



Statistisches Monatsheft Thüringen

März 2016

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© filmfoto – 123rf.com

Heft-Nr.: 035 / 16

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

23. Jahrgang • März 2016

Neues aus der Statistik

Lebenserwartung in Thüringen leicht gestiegen	3
Alle (vier) Jahre wieder...statistisches zum Schalttag	3
Zum Internationalen Frauentag am 8. März	3
Fast drei Viertel der Thüringer Gewächshausfläche wurde für den Anbau von Tomaten genutzt	4
Freilandgemüse 2015: Spargelernte mit bisher zweithöchstem Ertrag	4
Agrarstrukturerhebung in diesem Frühjahr	4
1,7 Thüringer Äpfel pro Einwohner in der Woche	5
Thüringer Industrie 2015 im deutschlandweiten Vergleich	5
Regionales Ranking in der Thüringer Industrie 2015 – Ilm-Kreis seit 2011 Umsatzspitzenreiter	6
Mehr Aufträge für die Thüringer Industrie	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2015 im Ländervergleich	6
Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2015	7
Thüringer Außenhandel im 4. Vierteljahr 2015 weiter auf Wachstumskurs	7
PKW-Bestand in Thüringen 2016 erneut gestiegen	8
166 Neueingänge pro Woche an den Thüringer Arbeitsgerichten	8
Bereinigte Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen 5,4 Milliarden Euro	8
Inflationsrate in Thüringen im Januar 0,9 Prozent	9
484 Feuerwehreinsätze pro Woche	9
Thüringen aktuell	10
Aufsätze	
Harald Hagn: „Tarifverdienste und Tarifbindung in Thüringen“	45
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	61
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	62
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	64
Zahlenspiegel	66

Neues

Lebenserwartung in Thüringen leicht gestiegen

Aus den Angaben der Sterbetafel für den aktuellen Zeitraum 2012/2014 geht hervor, dass die Lebenserwartung in Thüringen erneut leicht gestiegen ist. Ein neugeborenes Mädchen wird demnach mittlerweile 83,0 Jahre alt, ein neugeborener Junge hingegen kann mit einem Alter von 77,2 Jahren rechnen. Das stellt im Vergleich zum Berichtsraum 1998/2000 eine Erhöhung um 2,9 Jahre bei den Mädchen sowie 3,7 Jahre bei den Jungen dar. Im Verhältnis zum Zeitraum 1988/1990 entspricht dies sogar einer Erhöhung um 7,0 bzw. 7,3 Jahre.

Auch im gesamtdeutschen Vergleich wird die Zunahme der Lebensjahre erkennbar. Vor allem die Mädchen holen den Vorsprung anderer Bundesländer auf. So ist die Lebenserwartung weiblicher Neugeborener in Thüringen inzwischen lediglich 0,07 Jahre geringer als die des gesamtdeutschen Durchschnitts. 1998/2000 war noch ein Rückstand von 0,76 zu verzeichnen. Jungen haben hingegen noch einen Rückstand von knapp einem Lebensjahr (0,96 Jahre) im Vergleich zum gesamtdeutschen Durchschnitt. 1998/2000 betrug die Differenz bei neugeborenen Jungen 1,29 Jahre.

Über den allgemeinen Anstieg der Lebenserwartung dürfen sich aber auch die älteren Generationen freuen. Die Lebenserwartung eines 65-jährigen Mannes erhöhte sich seit 1988/1990 um 4,5 Jahre auf nunmehr 17,2 weitere Lebensjahre. Gleichaltrige Frauen haben rein rechnerisch noch 20,6 Jahre vor sich, was einer Erhöhung von 5,0 Jahren entspricht. Darüber hinaus kann ab dem 80. Geburtstag grundsätzlich noch von 7,5 weiteren Jahren bei den Männern bzw. 8,9 weiteren Jahren bei den Frauen ausgegangen werden.

Methodische Hinweise:

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist eine wichtige theoretische Kennziffer der Sterbetafel und umfasst die durchschnittliche Zahl von zusätzlichen Lebensjahren, die ein Mensch auf Basis der für einen bestimmten Zeitraum (zumeist 3 Jahre) geltenden altersspezifischen Sterblichkeitsverhältnisse voraussichtlich noch leben würde. Sie wird sowohl für Neugeborene als auch für jedes bereits erreichte Alter als fernere durchschnittliche Lebenserwartung berechnet. Dabei hat das überstandene Risiko, vor Vollendung des nächsten Lebensjahres zu sterben, stets einen Gewinn an Lebenserwartung zur Folge. Ab dem Berechnungszeitraum 2012/2014: Grundlage der Berechnung der Allgemeinen Sterbetafel sind die Ergebnisse des Zensus 2011.

Alle (vier) Jahre wieder...statistisches zum Schalttag

Es gibt wohl kaum ein außergewöhnlicheres Datum für einen Geburtstag oder eine Hochzeit als den 29. Februar. Ein Tag, der nur alle vier Jahre wiederkehrt und der gleichzeitig eine schöne Gelegenheit bietet, um einmal auf die vergangenen „statistischen“ Schalttage zurückzublicken. Insgesamt dürfen sich 33 Paare darauf freuen, in diesem Jahr erstmals ihren ersten „echten“ Hochzeitstag feiern zu können. Ihren „echten“ 1. Geburtstag haben 54 kleine Thüringer, die am 29. Februar 2012 zur Welt kamen. Das waren in diesem Schaltjahr sogar 7 Kinder mehr als der Jahresdurchschnitt je Kalendertag.

Sowohl 2008 als auch 2004 sah dies noch anders aus: 29 bzw. 37 Kinder wurden am 29. Februar neu geboren. In diesen beiden Jahren lag der Jahresdurchschnitt je Kalendertag bei jeweils 47 Geburten, womit die Anzahl der Geburten am 29.02. den Durchschnitt deutlich unterschritten.

Ähnlich sieht es auch 1996 und 1992 – mit jeweils 37 und 32 Neugeborenen – aus, wobei der Jahresdurchschnitt je Kalendertag bei 42 bzw. 40 lag. Lediglich im Jahr 2000 wurde der Jahresdurchschnitt je Kalendertag mit 50 Neugeborenen um 2 Geburten knapp überschritten.

Nicht nur der Valentinstag, sondern auch der 29. Februar bietet einen besonderen Anlass für Ja-Sager. Im vergangenen Schaltjahr wurden an diesem Tag 33 Ehen in Thüringen geschlossen. Das waren zwar deutlich weniger als im vorangegangenen Schaltjahr, allerdings fiel der 29. Februar 2008 auf einen Freitag, was die Attraktivität für Heiratswillige gesteigert haben dürfte. So wurden an diesem Tag 51 Ehen geschlossen, womit die Zahl der durchschnittlichen Trauungen je Kalendertag im Februar 2008 um mehr als das Vierfache überschritten wurde. Der 29. Februar 2008 war unter allen Schalttagen der letzten 3 Jahrzehnte zudem auch der Schalttag mit den meisten Hochzeiten.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2014 rund 970 Tausend Frauen und Mädchen (15 Jahre und älter). Das waren 51 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, waren 51 Prozent der Frauen verheiratet, 24 Prozent verwitwet oder geschieden und 25 Prozent ledig.

73 Prozent der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) waren berufstätig. 92 Prozent der erwerbstätigen Frauen gaben an, dass die Erwerbstätigkeit die überwiegende oder einzige Quelle des Lebensunterhalts ist.

196 Tausend Frauen lebten 2014 mit ledigen Kindern unter 18 Jahren zusammen in einem Haushalt, darunter 103 Tausend als Ehefrauen und 47 Tausend als Alleinerziehende. 61 Prozent der Frauen hatten ein lediges Kind unter 18 Jahren, 32 Prozent zwei Kinder und 7 Prozent drei und mehr Kinder. 82 Prozent der Frauen waren erwerbstätig und von den Alleinerziehenden 72 Prozent.

Von den 132 Tausend aktiv Erwerbstätigen (ohne Mutterschutz, Elternzeit, Altersteilzeit) waren 51 Prozent Vollzeit- und 49 Prozent Teilzeitbeschäftigte.

Fast drei Viertel der Thüringer Gewächshausfläche wurde für den Anbau von Tomaten genutzt

In den Thüringer Gewächshäusern wurden im Jahr 2015 insgesamt 12 Tausend Tonnen Gemüse geerntet. Dies entsprach fast dem Vorjahresniveau (+210 Tonnen bzw. 2 Prozent). Die Gewächshausfläche umfasste 39 Hektar und lag damit um 2 Hektar bzw. 5,5 Prozent über der des Jahres 2014.

10 500 Tonnen Tomaten wurden im Jahr 2015 auf 28 Hektar bzw. 73 Prozent der Gewächshausfläche geerntet. Das waren 270 Tonnen Tomaten bzw. 3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Der erzielte Hektarertrag von 373 Tonnen lag um 6 Tonnen bzw. 2 Prozent unter dem des Jahres 2014 (380 Tonnen je Hektar).

Gurken wurden auf knapp 2 Hektar der Thüringer Gewächshausfläche angebaut. Bei einem Flächenertrag von 147 Tonnen je Hektar wurden 240 Tonnen Gurken abgenommen. Im Jahr 2014 wurden von einem Hektar Anbaufläche 160 Tonnen geerntet.

In Deutschland wurden im Jahr 2015 auf 1205 Hektar Gewächshausfläche 146 300 Tonnen Gemüse geerntet. Der Anteil Thüringens betrug bei der Anbaufläche 3,2 Prozent und bei der Erntemenge 8,2 Prozent.

Freilandgemüse 2015: Spargelernte mit bisher zweithöchstem Ertrag

Thüringens Gemüsebauern ernteten im vergangenen Jahr von 954 Hektar insgesamt 30 Tausend Tonnen Freilandgemüse. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 5,4 Tausend Tonnen bzw. 15,5 Prozent weniger geerntet. Die Anbaufläche ging gegenüber dem Jahr 2014 um 104 Hektar bzw. 10 Prozent zurück.

Die drei bedeutendsten Gemüsearten sind in Thüringen Spargel, Blumenkohl und Weißkohl. Ein Drittel der Gemüseanbaufläche wurde für die Erzeugung von Spargel genutzt. Gegenüber dem Vorjahr blieb die Spargelanbaufläche mit 327 Hektar konstant. Die Spargelernte 2015 wurde mit einem Hektarertrag von 7,4 Tonnen bzw. einer Erntemenge von 2,4 Tausend Tonnen abgeschlossen. Der Rekordertrag des Jahres 2013 von 7,6 Tonnen je Hektar wurde somit nur knapp verpasst.

Auf 30 Prozent bzw. 283 Hektar der Freilandgemüsefläche wurde Kohl angebaut. Daran hatten mit 84 bzw. 153 Hektar der Blumenkohl und der Weißkohl den Hauptanteil. Die Anbaufläche von Blumenkohl wurde gegenüber dem Vorjahr um 49 Hektar bzw. 37 Prozent reduziert. Geerntet wurde mit 1,7 Tausend Tonnen deutlich weniger Blumenkohl als in den vergangenen Jahren. Gegenüber dem langjährigen Mittel von 2009/2014 ging die Anbaufläche um mehr als die Hälfte (55 Prozent bzw. 102 Hektar) zurück. Die Erntemenge sank im Vergleich zum langjährigen Mittel um 2,8 Tausend Tonnen bzw. 61 Prozent. Die Anbaufläche von Weißkohl wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2014 geringfügig um 7 Hektar reduziert. Die Erntemenge von 12,8 Tausend Tonnen lag nur knapp unter dem Vorjahreswert (13,2 Tausend Tonnen). Der Hektarertrag von 83 Tonnen lag um 7 Prozent über dem langjährigen Mittel von 2009/2014 (78 Tonnen je Hektar).

Deutschlandweit wurden im vergangenen Jahr von 115 600 Hektar knapp 3,3 Millionen Tonnen Freilandgemüse geerntet. Der Anteil Thüringens an der Gesamtanbaufläche und der Gesamterntemenge betrug jeweils ein Prozent.

Agrarstrukturerhebung in diesem Frühjahr

Im Frühjahr 2016 findet eine Agrarstrukturerhebung statt. Im Zeitraum März bis April erhalten alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ab einer bestimmten Mindestgröße Post vom Thüringer Landesamt für Statistik mit den Zugangsdaten zum Onlinefragebogen.

Ziel der Erhebung ist die Gewinnung umfassender, aktueller und zuverlässiger Daten über die Betriebsstruktur in der Land- und Forstwirtschaft sowie die wirtschaft-

liche und soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben. Mit den Ergebnissen werden zugleich die statistischen Anforderungen der Europäischen Union in der EG-Strukturerhebung abgedeckt.

Die Befragung richtet sich an alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die folgende Erfassungsgrenzen erreichen:

- Landwirtschaftliche Betriebe, die über mindestens 5 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche verfügen oder bestimmte Mindesttierbestände bzw. Mindestanbauflächen für Sonderkulturen aufweisen,
- Forstbetriebe, die über mindestens 10 Hektar Waldfläche oder Flächen mit schnell wachsenden Baumarten (Kurzumtriebsplantagen) verfügen.

Erhebungsmerkmale bei allen landwirtschaftlichen Betrieben sind die Rechtsform, Bodennutzung einschließlich Zwischenfruchtanbau, Tierbestände, ökologischer Landbau sowie die Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung. Im Rahmen einer Stichprobenerhebung werden bei ausgewählten Betrieben zusätzlich Angaben zu Pachtverhältnissen, Arbeitskräften, Einkommenskombinationen, Berufsbildung des Betriebsleiters, Bewässerung, Bodenbewirtschaftung und Ausbringung von Wirtschaftsdünger erfasst. Bei allen landwirtschaftlichen Betrieben, die Gartengewächse anbauen, werden zudem Angaben zu hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern, zum Energieverbrauch sowie zu betrieblichen Einnahmen erhoben. Die Forstbetriebe werden zur Rechtsform und der Bodennutzung befragt.

Zur Entlastung der zu befragenden Landwirte werden Angaben aus Verwaltungsdaten, wie dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und dem Herkunftssicherungs- und Informationssystem (HIT) übernommen.

Die Veröffentlichung erster vorläufiger Ergebnisse ist im Januar 2017 zur Grünen Woche vorgesehen.

1,7 Thüringer Äpfel pro Einwohner in der Woche

Nicht einmal 2 Äpfel könnte der Thüringer pro Woche essen oder als Saft trinken, wenn er auf das angewiesen wäre, was im gewerblichen Obstbau in Thüringen im Jahr 2015 geerntet wurde.

Im Jahr 2014 waren dies noch 2,1 Stück – im Vergleich zu nur 1,7 Äpfeln im letzten Jahr. Vorausgesetzt, die

Thüringer Äpfel sind nicht größer oder kleiner als 182 g. Dieser Wert wurde in einer Studie des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit in den Jahren 2001 und 2002 als Durchschnittsgröße für handelsübliche Äpfel ermittelt.

Auf jeden Thüringer entfällt etwas mehr als ein Apfelbaum innerhalb der Landesgrenzen. Und dies schon seit einigen Jahren, obwohl die Zahl der Apfelbäume im Obstbau seit Jahren rückläufig ist und im Jahr 2015 bei 2,37 Millionen lag, denn auch die Einwohnerzahl ist gesunken. Im Durchschnitt wuchsen übrigens an jedem Baum 79 Äpfel, insgesamt also 187 Millionen.

Aus den Angaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde berechnet, dass der Pro-Kopf-Verbrauch von Äpfeln in Deutschland in den letzten Jahren bei etwa 2,5 Stück pro Bürger in der Woche lag. Der Thüringer labt sich somit auch an auswärtigen und ausländischen Äpfeln. Gut aber, dass dieser oder jener noch einen eigenen Baum besitzt oder von Gartenfreunden bedacht wird, denn diese Äpfel wurden hier nicht mitgezählt.

Thüringer Industrie 2015 im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis Dezember 2015 (bei drei Arbeitstagen mehr) um 2,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 2,2 Prozent bzw. 2,1 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 9. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende Dezember 2015 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen 1,3 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer 0,7 Prozent und in Deutschland insgesamt wurde ein Rückgang von 0,5 Prozent verzeichnet. Thüringen stand damit an 9. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis Dezember 2015 um 4,7 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel niedriger aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 5,0 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 4,9 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 8. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis Dezember des Jahres 2015 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 0,7 Prozent und stand damit an 9. Stelle aller Bundesländer. In den neu-

en Bundesländern wurden 1,2 Prozent Zuwachs ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 1,0 Prozent nur moderat an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 208 Tausend Euro und wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde 1,0 Prozent Zuwachs (268 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und in Deutschland mit insgesamt 313 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 1,1 Prozent mehr erzielt.

Regionales Ranking in der Thüringer Industrie 2015 – Ilm-Kreis seit 2011 Umsatzspitzenreiter

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Jahr 2015 mit 29,2 Milliarden Euro 688 Millionen Euro höhere Umsätze als 2014. Es verzeichneten 12 Kreise und 3 kreisfreie Städte Umsatzzuwächse. 5 Kreise und 3 kreisfreie Städte mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. 3 Kreise und eine kreisfreie Stadt erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über 2 Milliarden Euro.

Der Ilm-Kreis verteidigte seinen Platz als Umsatzspitzenreiter und steigerte seinen Umsatz auf fast 2,7 Milliarden Euro, gefolgt vom Landkreis Gotha mit über 2,4 Milliarden Euro Umsatz, dem Wartburgkreis mit fast 2,4 Milliarden Euro sowie der kreisfreien Stadt Eisenach mit knapp 2,2 Milliarden Euro Umsatz.

Den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erzielte die kreisfreie Stadt Eisenach mit 152 Millionen Euro (+7,5 Prozent). Relativ war der Umsatzzuwachs in der kreisfreien Stadt Jena mit 8,6 Prozent am höchsten. Der Landkreis Nordhausen verbuchte mit 51 Millionen Euro den höchsten absoluten Umsatzrückgang. In der kreisfreien Stadt Weimar wurde der höchste Umsatzrückgang (-8,5 Prozent) verzeichnet.

Da der Umsatz im Landkreis Gotha im letzten Jahr fast stagnierte, vergrößerte sich der Abstand zwischen dem Ilm-Kreis und Gotha und lag im Jahr 2015 bei 269 Millionen Euro. Im Jahr 2014 betrug der Abstand des Umsatzes zwischen diesen beiden Landkreisen nur 154 Millionen Euro.

Die Exporte (9,7 Milliarden Euro) übertrafen mit einem Zuwachs von 434 Millionen Euro um 4,7 Prozent das Vorjahresniveau. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug 2015 im Durchschnitt 33 Prozent. Die Stadt Jena wies wiederum mit 62 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren im Jahr 2015 in den Thüringer Industriebetrieben 140 Tausend Personen tätig. Obwohl die durchschnittliche Anzahl der Betriebe in diesem Zeitraum um 13 gesunken ist, waren durchschnittlich 1 036 Personen mehr beschäftigt als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Wartburgkreis lag mit einem Zuwachs von 428 Arbeitsplätzen an der Spitze. 8 Kreise und 2 kreisfreie Städte profitierten nicht vom Plus an tätigen Personen. Der Saale-Orla-Kreis verzeichnete mit 166 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

Mehr Aufträge für die Thüringer Industrie

Wie schon 2014 registrierten die Thüringer Industriebetriebe auch im Jahr 2015 ein Auftragsplus gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Im abgelaufenen Kalenderjahr gingen (preisbereinigt) durchschnittlich 3,2 Prozent mehr Aufträge bei den Betrieben ein als im Jahr 2014 (Deutschland: +1,4 Prozent). Von diesem Auftragszuwachs profitierten sowohl die Binnennachfrage (+3,7 Prozent) wie auch das Auslandsgeschäft (+2,3 Prozent).

Von den umsatzstarken Branchen innerhalb der Thüringer Industrie verzeichneten vor allem die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mehr Bestellungen als im Vorjahr (+16,6 Prozent). Auch bei den Herstellern von Metallerzeugnissen (+6,2 Prozent) und den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+2,4 Prozent) gingen im letzten Jahr mehr Aufträge ein als im Jahr 2014. Dagegen mussten die Maschinenbaubetriebe einen Rückgang der Aufträge konstatieren (-6,4 Prozent).

Das Thüringer Bauhauptgewerbe 2015 im Ländervergleich

Das Thüringer Bauhauptgewerbe musste 2015 einen Umsatzrückgang von insgesamt 3,5 Prozent hinnehmen. Die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten lagen damit um 5,2 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Neuen Bundesländer und 4,8 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende Dezember 2015 gingen im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr 3,0 Prozent an Arbeitsplätzen verloren. Auch in den Neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen um 1,6 Prozent und deutschlandweit um 0,2 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Auch die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden ging zurück. Deutschlandweit verringerte sie sich 0,7 Prozent, in den Neuen Bundesländern 2,6 Prozent und in Thüringen wurden 5,1 Prozent weniger Stunden gearbeitet.

Mit dem Umsatz- und Beschäftigungsrückgang sank auch die Umsatzproduktivität in Thüringen von Januar bis Dezember 2015 geringfügig und lag um 0,5 Prozent unter dem Ergebnis von 2014. Mit 141 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten betrug der Abstand zum Durchschnittswert der Neuen Bundesländer 5,9 Prozent (150 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten). Zum Bundesdurchschnitt (164 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) fehlten 14,5 Prozent.

Die 2015 gezahlten Entgelte blieben im Thüringer Bauhauptgewerbe annähernd gleich (+0,5 Prozent). Sie stiegen in den Neuen Bundesländern um 1,5 Prozent und deutschlandweit um 1,9 Prozent an.

Beschäftigtenlage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung im Jahr 2015

In den Betrieben der Thüringer Energie- und Wasserversorgung waren nach endgültigen Angaben im Monatsdurchschnitt des vergangenen Jahres 7 125 Personen tätig. Das waren 47 Arbeitnehmer mehr als im Jahr 2014.

Im Vergleich zum Vorjahr änderten sich die Anteile der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Kälteversorgung sowie der Wasserversorgung an der Zahl der Gesamtbeschäftigung nicht wesentlich. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten war im Bereich Elektrizitätsversorgung tätig. In der Wasserversorgung arbeiteten fast 40 Prozent aller Beschäftigten. Lediglich 4,2 bzw. 2,2 Prozent der gesamten Arbeitnehmer und tätigen Inhaber waren in der Wärme- und Kälteversorgung bzw. im Sektor Gasversorgung beschäftigt.

Im Jahr 2015 wurden (bei 3 Arbeitstagen mehr) 9 Stunden je Beschäftigten weniger gearbeitet als 2014. Die meisten Stunden im Monatsdurchschnitt leisteten wie auch im Vorjahr die Beschäftigten der Wärme- und Kälteversorgung mit 144 Stunden. Die vergleichsweise niedrigste Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden verzeichneten die Arbeitnehmer im Bereich der Elektrizitätsversorgung mit 124 Stunden.

Bei den Entgelten (Löhne und Gehälter) stieg der Monatsdurchschnitt je Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 121 Euro auf 3 614 Euro. Die Spitzenposition nahm der Sektor Elektrizitätsversorgung mit 3 893 Euro ein. Schlusslicht bei den Entgelten der Beschäftigten sind die tätigen Personen der Wasserversorgung mit durchschnittlich 3 229 Euro.

Thüringer Außenhandel im 4. Vierteljahr 2015 weiter auf Wachstumskurs

Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte im 4. Vierteljahr 2015 ein Volumen von 3,4 Milliarden Euro und lag damit um 3,0 Prozent über dem Wert für das 4. Vierteljahr 2014.

Im Jahr 2015 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte nach vorläufigen Angaben ein Volumen von 13,5 Milliarden Euro und lag damit um 4,2 Prozent über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Mit dem Exportwert von 2015 wurde das bisher beste Ergebnis seit 1991 erzielt.

Thüringens Importe erreichten im 4. Vierteljahr 2015 ein Volumen von 2,3 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 4. Vierteljahr 2014 im Warenwert um 8,9 Prozent.

Im Jahr 2015 wurden Waren im Gesamtwert von 9,3 Milliarden Euro importiert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Importe im Warenwert um 7,1 Prozent. Somit erreichten auch die Einfuhren im Jahr 2015 den höchsten Warenwert seit 1991.

AUSFUHREN

Im 4. Vierteljahr 2015 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,4 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 4. Vierteljahr des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 3,0 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 4. Vierteljahr 2015 Waren im Wert von 2,4 Milliarden Euro (+2 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+6 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+6 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,2 Milliarden Euro (+5 Prozent).

Die Vereinigten Staaten mit einem Warenwert von 246 Millionen Euro und Ungarn mit einem Warenwert von 245 Millionen Euro lagen nahezu gleichauf an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer der Thüringer Exporte im 4. Vierteljahr 2015, vor Frankreich (225 Millionen Euro) und der Volksrepublik China (199 Millionen Euro). In diese vier Länder gingen 27 Prozent aller Thüringer Exporte im 4. Vierteljahr 2015.

Mit einem Anteil von 16,7 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (561 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (195 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (160 Millionen Euro),

„Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (141 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (136 Millionen Euro) exportiert.

EINFUHREN

Im 4. Vierteljahr 2015 wurden Waren im Gesamtwert von 2,3 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 4. Vierteljahr des Jahres 2014 stieg das Volumen der Thüringer Einfuhren damit um 8,9 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,7 Milliarden Euro (+5 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,45 Milliarden Euro (+19 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,0 Milliarden Euro (+7 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 257 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 4. Vierteljahr 2015 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (196 Millionen Euro) und das Vereinigte Königreich (183 Millionen Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 27 Prozent aller Thüringer Importe im 4. Vierteljahr 2015.

4,8 Prozent aller Thüringer Importe im 4. Vierteljahr 2015 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (110 Millionen Euro), 4,6 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (107 Millionen Euro) und 4,5 Prozent auf „Möbel“ (105 Millionen Euro).

PKW-Bestand in Thüringen 2016 erneut gestiegen

In Thüringen ist der Bestand an Personenkraftwagen erneut gestiegen. Zum Stichtag 1. Januar 2016 waren 1,17 Millionen PKW zum Verkehr zugelassen. Das waren 3947 PKW mehr als am 1. Januar 2015.

Auch die Zahl der Kraftfahrzeuge insgesamt war im Jahr 2016 höher als in den Vorjahren. Am 1. Januar 2016 waren in Thüringen insgesamt 1,43 Millionen Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen zugelassen. Dies bedeutet einen Zuwachs von knapp 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Deutlich stärker fiel das Plus für die Krafträder mit 2,0 Prozent aus. Ein langfristiger Vergleich zeigt allerdings, dass die Begeisterung für die motorisierten Zweiräder in den vergangenen Jahren etwas nachgelassen hat. So konnte die vergleichsweise hohe Zuwachsrates aus dem Jahr 2010 (+3,2 Prozent) in den Folgejahren nicht mehr erreicht werden.

Gestiegen ist auch der Bestand an Zugmaschinen (+2,4 Prozent), Lastkraftwagen (+2,0 Prozent) und sonstigen Kraftfahrzeugen (+1,4 Prozent). Im Gegensatz dazu blieb die Anzahl der Kraftomnibusse nahezu unverändert.

Bitte beachten:

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

166 Neueingänge pro Woche an den Thüringer Arbeitsgerichten

Woche für Woche reichen an den Thüringer Arbeitsgerichten in Erfurt, Gera und Nordhausen sowie Suhl, das auch Gerichtstage in Eisenach und Sonneberg abhält, Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlreiche Klagen und Anträge ein. Im Durchschnitt des Jahres 2015 waren das 166 pro Woche. Die Zahl der Eingänge ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Im Jahr 2012 waren es noch 200 pro Woche.

Erledigt wurden durch die Gerichte im Jahr 2015 jede Woche im Durchschnitt ebenfalls 166 Verfahren. Damit blieb die Anzahl der laufenden Verfahren etwa gleich. Durchschnittlich konnten pro Woche an den Arbeitsgerichten 51 Kündigungsangelegenheiten geklärt werden. Der Anteil der abgeschlossenen Verfahren wegen einer Zahlung ist mit 44 Fällen etwas geringer. Größer ist die Anzahl der erledigten Klagen, die gleich aus mehreren Gründen erhoben wurden. Sie beträgt 57 Klagen pro Woche.

Die Anzahl der Fälle, die wegen Berufung oder Beschwerde in die nächste Instanz ans Landesarbeitsgericht Erfurt gelangten, war mit durchschnittlich 8 Verfahren pro Woche deutlich geringer.

Bereinigte Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen 5,4 Milliarden Euro

Die bereinigten Ausgaben der Thüringer Kommunen betragen im Rechnungsjahr 2014 auf Basis der Rechnungsabschlüsse 5409 Millionen Euro. Damit stiegen diese im Vergleich zum Jahr zuvor um 34 Millionen Euro an. Demgegenüber erhöhten sich die bereinigten Einnahmen im Jahr 2014 um 18 Millionen auf insgesamt 5373 Millionen Euro.

Zur Vermeidung von Doppelzahlungen wurden die Bruttoausgaben in Höhe von 6421 Millionen Euro, sowie die Bruttoeinnahmen in Höhe von 6385 Millionen Euro jeweils um die Zahlungen von gleicher Ebene (dabei handelt es sich um den Zahlungsverkehr der Gemeinden und Gemeindeverbände untereinander) in Höhe von 638 Millio-

nen Euro und um die haushaltstechnischen Verrechnungen in Höhe von 374 Millionen Euro bereinigt.

Während bei den Personalausgaben ein Anstieg um 44 Millionen auf insgesamt 1 433 Millionen Euro zu verzeichnen ist, sind die Ausgaben für Baumaßnahmen um 27 Millionen auf 481 Millionen zurückgegangen. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort. Bei den Einnahmen musste erstmals wieder seit 2009 ein Rückgang der Gewerbesteuer (netto) um 30 Millionen auf 556 Millionen festgestellt werden. Dieser konnte aber durch den Anstieg des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer um 31 Millionen auf insgesamt 475 Millionen Euro kompensiert werden. Die allgemeinen Zuweisungen, die Umlagen sowie die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke von Bund und Land betragen 2014 insgesamt 2 115 Millionen Euro und damit 35 Millionen Euro mehr als im Jahr 2013.

Inflationsrate in Thüringen im Januar 0,9 Prozent

Die Jahresteuersatzrate erhöhte sich von 0,8 Prozent im Dezember auf 0,9 Prozent im Januar. Verantwortlich für diese Entwicklung sind gestiegene Preise im Bereich Alkoholische Getränke und Tabakwaren (4,1 Prozent), im Bereich Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,8 Prozent), höhere Kosten im Bereich Bildungswesen (2,5 Prozent) bzw. für andere Waren und Dienstleistungen (2,5 Prozent). Die Dienstleistungen ohne die Wohnungsnettomiete verzeichneten eine Verteuerung von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nennenswert sind die gestiegenen Tarife der kombinierten Personenbeförderungsdienstleistungen (3,0 Prozent) oder die Ausgaben für andere Verkehrsdienstleistungen (5,6 Prozent), wie z.B. für Möbeltransporte (5,6 Prozent).

Indexdämpfend wirkten sich weiterhin die Entwicklung der Mineralölprodukte (-9,1 Prozent) aus. Heizöl war im Januar um 25,7 Prozent günstiger als vor einem Jahr und die Kraftstoffe um 4,6 Prozent. Damit sanken die Heizölpreise mit einem Index von 65,2 Prozent auf den niedrigsten Stand seit 11 Jahren. Im Januar 2005 betrug der Index 65,9 Prozent.

Der Verbraucherpreisindex sank im Januar gegenüber dem Monat Dezember um durchschnittlich 0,8 Prozent und fiel auf einen Indexstand von 106,3 Prozent (Basis 2010=100).

Die verbraucherfreundliche Entwicklung des Indexes wurde durch die saisonal bedingt rückläufigen Preise der Pauschalreisen (-19,2 Prozent), Preissenkungen von Bekleidung und Schuhen (-4,4 Prozent) sowie den im Monatsvergleich günstiger angebotenen Kraftstoffen (-3,3 Prozent) beeinflusst.

Nennenswerte Preissteigerungen wurden im Bereich Bildung für die Tagesbetreuung in Kindergärten (5,8 Prozent) beobachtet.

484 Feuerwehreinsätze pro Woche

Die Thüringer Feuerwehren rückten im Jahr 2014 im Durchschnitt 484 Mal pro Woche aus. Dies ergibt sich aus dem Brand- und Katastrophenschutzbericht des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales. Zur Brandbekämpfung, der ursprünglichen Hauptaufgabe der Feuerwehr, war dies nur 70 Mal pro Woche erforderlich.

Feuerwehren leisten viel öfter allgemeine Hilfe, nämlich 319 Mal pro Woche. Darunter sind Einsätze

- bei Unfällen im Straßen-, Schienen-, Wasser- und Luftverkehr
- beim Auslaufen bzw. Ausströmen gefährlicher Flüssigkeiten, Gase und Dämpfe
- beim Retten eingeklemmter oder verschütteter Personen
- bei Sturm- und Unwetterschäden sowie Hochwasser und Wasserrohrbrüchen
- bei Schäden an Gebäuden und Anlagen sowie
- bei der Rettung von Tieren

zu verstehen.

Leider kommt es häufig auch zu Fehlalarmierungen – 96 Mal pro Woche, öfter als zur Brandbekämpfung. Darunter sind jedoch im Durchschnitt nur 2 böswillige Alarmer pro Woche.

Für die genannten Aufgaben standen in Thüringen im Jahr 2014 mehr als 1 500 Feuerwehren und 36 Tausend Feuerwehrleute, darunter mehr als 35 Tausend im Ehrenamt, zur Verfügung. Für die Einsätze wurden knapp 4 700 Fahrzeuge und Anhänger, darunter fast 2 100 Löschfahrzeuge bereitgehalten.

Von den 1 768 Feuerwehrhäusern waren nur 16 ständig besetzt. Grund dafür – 99 Prozent der Feuerwehren sind Freiwillige Feuerwehren.

Im Sommer 2016 wird das Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales den neuen Brand- und Katastrophenschutzbericht mit den Zahlen für das Jahr 2015 vorstellen. Darin sind auch weitergehende Informationen enthalten.



Sylvia Schlapp
 Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
 Controlling, Forschungsdatenzentrum
 Telefon: 0361 37-84 130
 E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell – Die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens im Jahr 2015

Die wirtschaftliche Konjunktur hat sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr differenziert entwickelt.

Wichtiger Träger der Wirtschaft war nach wie vor das Verarbeitende Gewerbe und hier konnte gegenüber dem Jahr zuvor ein Zuwachs beim Umsatz, bei den Beschäftigten, beim Auftragseingang und bei der Produktivität verzeichnet werden.

Im Baugewerbe lag die Produktivität über dem Vorjahresniveau, allerdings ging die Beschäftigtenzahl und der Umsatz zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahr 2015 weiter zurück. Auch bei den Jugendlichen unter 25 Jahren war ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahl zu verzeichnen.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatzanstieg gegenüber Vorjahr

Im Jahr 2015 wurde im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe von den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten ein Umsatz von 29,2 Milliarden Euro erzielt, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 688 Millionen Euro bzw. 2,4 Prozent entsprach (bei drei Arbeitstagen mehr).

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Jahr	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten	Exportquote
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Mill. Euro	Euro	Prozent
2010	853	125 947	206 164	25 415	201 793	31,5
2011	868	133 566	220 660	28 221	211 286	31,5
2012	879	137 177	223 757	27 952	203 765	31,9
2013	872	137 983	223 880	27 998	202 913	31,9
2014	857	139 367	226 330	28 537	204 763	32,3
2015	844	140 403	228 442	29 225	208 151	33,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Der Inlandsumsatz erreichte ein Volumen von 19,6 Milliarden Euro und war damit um 254 Millionen Euro bzw. 1,3 Prozent höher als im Vorjahr und der Auslandsumsatz betrug 9,7 Milliarden Euro (+434 Millionen Euro bzw. +4,7 Prozent).

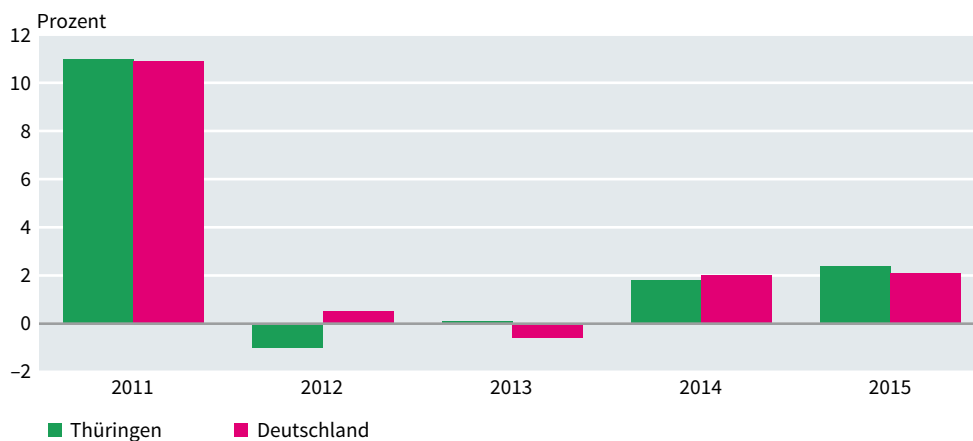
**Deutlicher Zuwachs
beim Auslandsumsatz**

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Insgesamt wurde in Deutschland ein Umsatz von 1687 Milliarden Euro erwirtschaftet. Der Anteil Thüringens am Gesamtumsatz lag bei knapp 2 Prozent. Bei der Entwicklung des Umsatzes zeichnete sich in Thüringen (+2,4 Prozent) ein höherer Anstieg ab als in Deutschland (+2,1 Prozent). Im Ländervergleich nahm Thüringen bei der Umsatzentwicklung den 9. Platz ein. Bei der Entwicklung des Auslandsatzes ist allerdings in Deutschland (+4,9 Prozent) eine höhere Dynamik als in Thüringen (+4,7 Prozent) festzustellen. Hier steht Thüringen an 8. Stelle.

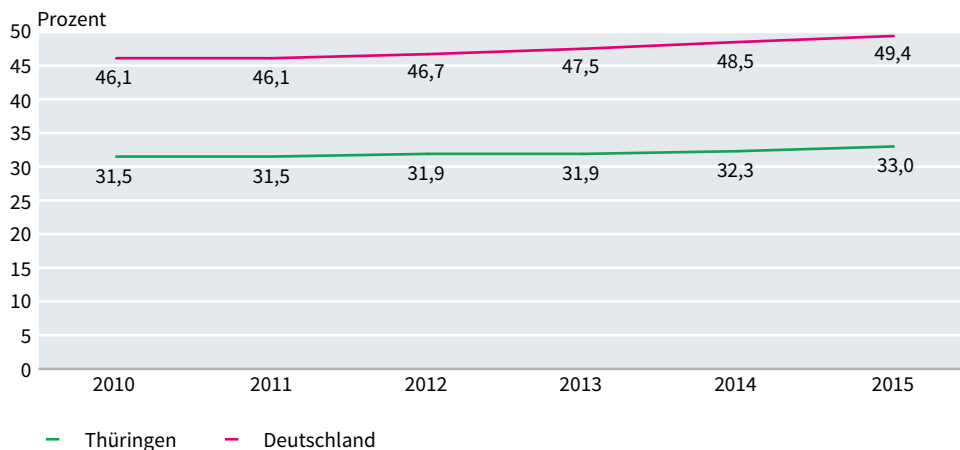
Veränderung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Exportquote hat sich weiter erhöht

Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) betrug im Jahr 2015 in Thüringen 33,0 Prozent und lag damit um 0,7 Prozentpunkte über der Exportquote des Jahres zuvor. Obwohl in Thüringen die Exportquote in den letzten Jahren anstieg, liegt diese noch weit unter der Exportkraft Deutschlands (49,4 Prozent).

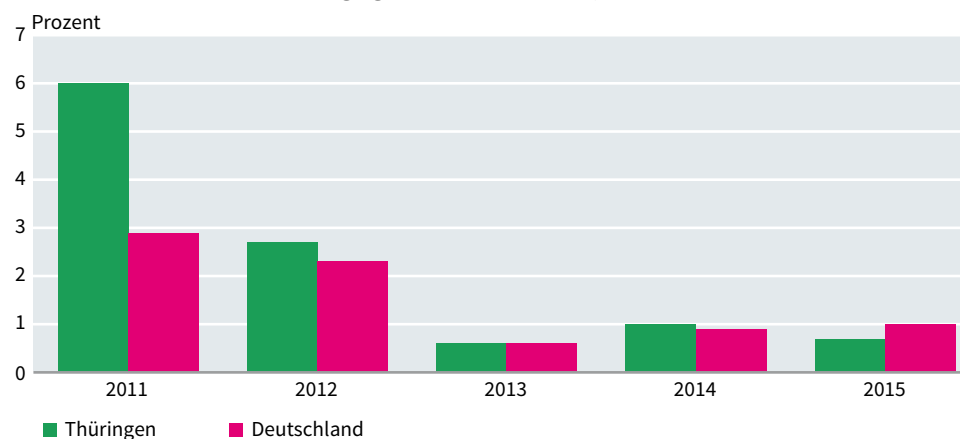
Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Zahl der Beschäftigten erreichte 2015 neuen Höchstwert

Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Im Jahr 2015 wurde eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 140 403 Personen ermittelt, was einen neuen Höchstwert seit 1991 bedeutet. Die Beschäftigtenzahl lag um 1 036 Personen bzw. 0,7 Prozent über der des Vorjahres. Im gesamten Bundesgebiet waren im Jahr 2015 rund 5,4 Millionen Personen beschäftigt. Der Anteil Thüringens an allen Beschäftigten lag bei fast 3 Prozent. Die Beschäftigtenentwicklung verlief im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr deutschlandweit (+1,0 Prozent) positiv, dabei lag Thüringen etwas unter dem Deutschlandwert.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Beschäftigtendichte blieb konstant

Die Beschäftigtendichte in Thüringen (berechnet als Verhältnis der Beschäftigten zu den Einwohnern) lag im Jahr 2015 bei 65 beschäftigten Personen je 1000 Einwohner¹⁾. Im Vergleich zum Vorjahr blieb diese Quote konstant. Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte auf Rang 5 und damit sowohl vor allen neuen Bundesländern als auch vor dem Nachbarland Hessen. Deutschlandweit wurde eine Beschäftigtendichte von 66 beschäftigten Personen je 1000 Einwohner ermittelt.

1) Bevölkerung zum 31.12.2014

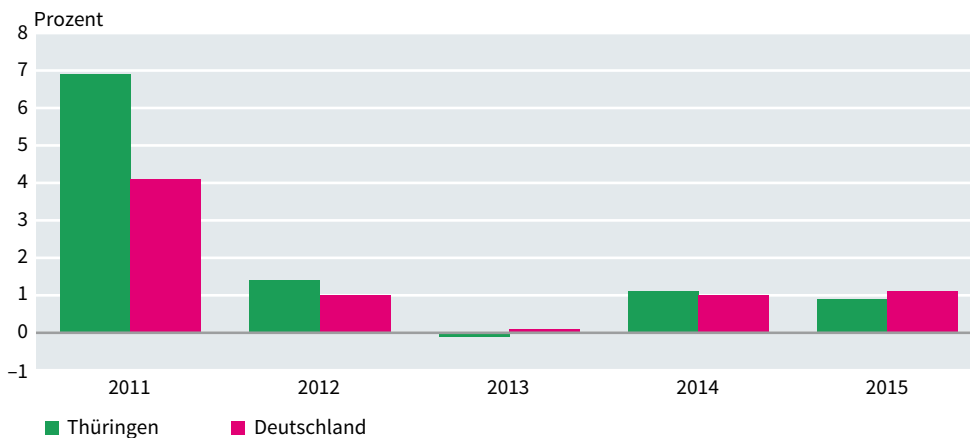
Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Jahr 2015 einen Wert von 208 151 Euro und war damit um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Allerdings liegt die Umsatzproduktivität in Thüringen mit 33 Prozent weit unter dem Niveau Deutschlands (312 758 Euro) und im Vergleich aller Bundesländer an letzter Stelle. Auf Bundesebene (1,1 Prozent) verlief die Produktivitätsentwicklung gegenüber dem Vorjahr etwas langsamer als in Thüringen (1,7 Prozent).

Produktivitätsniveau stieg gegenüber Vorjahr

Die geleisteten Arbeitsstunden waren mit 228 441 Tausend Stunden um 0,9 Prozent höher als im Jahr 2014. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag blieb in Thüringen gegenüber dem Jahr 2014 mit 6,4 Stunden fast konstant (2014: 6,5 Stunden). Im gesamten Bundesgebiet wurden 8 307 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Dabei fielen knapp 3 Prozent der gesamten Arbeitsstunden auf Thüringen. Deutschlandweit erhöhten sich die Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent, etwas mehr als in Thüringen (0,9 Prozent).

Anstieg der Arbeitsstunden

Veränderung der geleisteten Arbeitsstunden im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2015 in den Thüringer Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 113,6 und war damit um 4,2 Prozent höher als im Vorjahr. Diese Steigerung wurde sowohl durch die höhere Nachfrage aus dem Inland (+4,9 Prozent) als auch aus dem Ausland (+2,8 Prozent) erreicht. Deutschlandweit wurde im Jahr 2015 ein Indexwert von durchschnittlich 110,2 (Basis: 2010=100) verzeichnet. Bei der Entwicklung der Auftragseingänge zeigte Deutschland gegenüber Thüringen eine nicht so hohe Dynamik. Im Vergleich zu 2014 wurden 1,4 Prozent mehr Aufträge registriert, davon bei den Inlandsaufträgen ein Plus von 2,0 Prozent und bei den Aufträgen aus dem Ausland wurden 0,9 Prozent mehr verzeichnet.

Auftragslage hat sich gegenüber Vorjahr verbessert

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe Volumenindex 2010 = 100

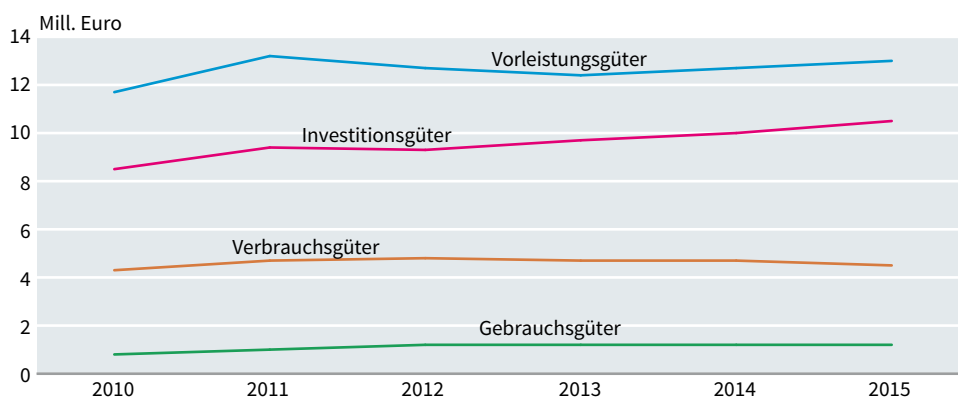


Betrachtung nach Hauptgruppen

Vorleistungsgüterproduzenten umsatzstärkste Hauptgruppe

Die umsatzstärkste Hauptgruppe war im Jahr 2015, wie schon in den Jahren zuvor, die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzvolumen von 12,9 Milliarden Euro. Rund 44 Prozent des gesamten Thüringer Gesamtumsatzes wurde hier erwirtschaftet. In 3 von 4 Hauptgruppen stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr an. Die Gebrauchsgüterproduzenten (+6,4 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+4,6 Prozent) wiesen den größten relativen Zuwachs auf. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten lag der Zuwachs mit einem Plus von 2,0 Prozent unter dem Thüringendurchschnitt und bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz zurück (-2,2 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Beschäftigtenanstieg in 2 Hauptgruppen

Auch bei der Betrachtung der beschäftigten Personen lag die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 65 631 Personen an erster Stelle. Fast die Hälfte aller Beschäftigten (46,7 Prozent) war in dieser Gruppe tätig. Ein Beschäftigtenzuwachs zum Vorjahr war in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,2 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,6 Prozent) zu verzeichnen. In der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (-1,9 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (-1,2 Prozent) ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Höchste Exportquote bei den Investitionsgüterproduzenten

Die Höhe der Exportquote schwankte innerhalb der Hauptgruppen zwischen 18,0 Prozent bei den Verbrauchsgüterproduzenten und 39,4 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten. Einen Anstieg der Exportquote gegenüber dem Vorjahr konnten alle Hauptgruppen verzeichnen, dabei wurde der höchste Anstieg bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+1,5 Prozentpunkte) ermittelt, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (+0,8 Prozentpunkte).

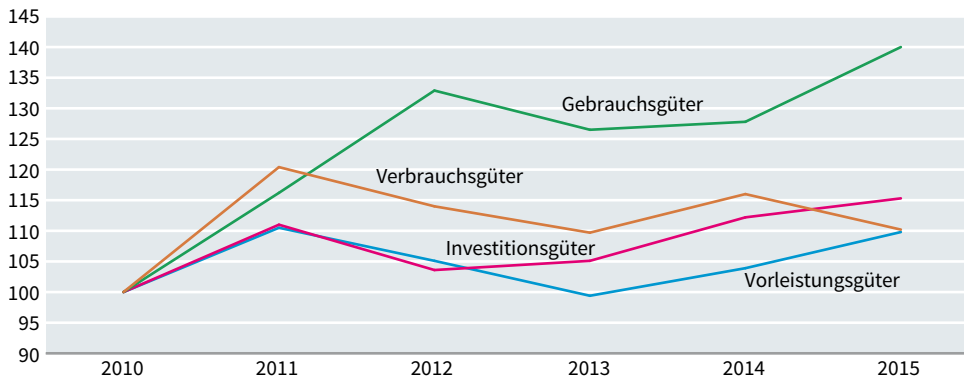
Die höchste Produktivität konnte, wie schon im Jahr zuvor, die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 224 875 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielen, gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten mit 207 303 Euro. In 3 Hauptgruppen konnte ein Produktivitätszuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden, darunter lag der Zuwachs mit +8,5 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit Abstand am höchsten. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,9 Prozent) ging die Umsatzproduktivität zurück.

Der durchschnittliche Auftragseingangsindex schwankte in den 4 Hauptgruppen zwischen 109,8 (Vorleistungsgüterproduzenten) und 140,0 (Gebrauchsgüterproduzenten). Die Auftragslage hat sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr in fast allen Hauptgruppen verbessert, darunter wurde bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 9,5 Prozent der höchste Zuwachs ermittelt. Einen Rückgang verzeichnete nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Minus von 5,0 Prozent.

Auftragseingänge in fast allen Hauptgruppen gestiegen

Index des Auftragseingangs im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010=100



Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2015 nach Hauptgruppen

Land Hauptgruppen	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2015							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	844	-1,5	140 403	0,7	29 225 056	2,4	208 151	1,7
davon								
Vorleistungsgüterproduzenten	412	-1,7	65 631	0,6	12 938 815	2,0	197 146	1,4
Investitionsgüterproduzenten	256	0,3	46 641	2,2	10 488 314	4,6	224 875	2,3
Gebrauchsgüterproduzenten	37	-5,7	6 205	-1,9	1 252 333	6,4	201 840	8,5
Verbrauchsgüterproduzenten	139	-2,7	21 927	-1,2	4 545 594	-2,2	207 303	-0,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Betrachtung nach Wirtschaftszweigen

Der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gliedert sich in 23 Industrie-Wirtschaftszweige. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf 5 Wirtschaftszweige. Diese repräsentierten im Jahr 2015 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen umsatzstärkster Wirtschaftszweig

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen als umsatzstärkster Wirtschaftszweig erzielte im Jahr 2015 einen Umsatz von 4613 Millionen Euro; 4,9 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit einem Umsatzplus von 215 Millionen Euro erreichte dieser Wirtschaftszweig den zweithöchsten absoluten Umsatzzuwachs. Der Inlandsumsatz stieg um 1,9 Prozent bzw. 59 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 12,5 Prozent bzw. 156 Millionen Euro. Die Zahl der Beschäftigten war mit 16156 Personen um 4,1 Prozent bzw. 643 Personen höher als 2014; allerdings erreichte dieser Wirtschaftszweig nur die zweithöchste Beschäftigtenzahl. Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) betrug 285561 Euro und stieg gegenüber dem Jahr zuvor um 0,7 Prozent an. Im Vergleich der 5 aufgeführten Wirtschaftszweige wurde auch in dieser Branche die mit Abstand höchste Umsatzproduktivität festgestellt. Die Auftragseingänge lagen mit einem Volumenindex (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 112,7 im Jahr 2015 um 3,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Höchste Beschäftigtenzahl im Bereich Herstellung von Metallenerzeugnissen

Die Herstellung von Metallenerzeugnissen erreichte mit 3540 Millionen Euro den zweithöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 5,3 Prozent bzw. 179 Millionen Euro. Dieser Anstieg erfolgte sowohl beim Inlandsumsatz (+3,3 Prozent bzw. +81 Millionen Euro) als auch beim Auslandsumsatz (+10,4 Prozent bzw. +98 Millionen Euro). Die Zahl der Beschäftigten lag bei 20358 und damit an der Spitze aller Wirtschaftszweige. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Beschäftigten um 3,3 Prozent bzw. 658 Personen. Der Umsatz je Beschäftigten stieg um 1,9 Prozent auf einen Wert von 173869 Euro. Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010=100) von durchschnittlich 131,4 wurde der Stand des Jahres 2014 um 6,6 Prozent überschritten.

Umsatz in den Betrieben der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln das 3. Jahr in Folge rückläufig

Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln lag im Jahr 2015 an dritter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie verbuchte in diesem Zeitraum 3100 Millionen Euro Umsatz, allerdings ging hier gegenüber den ersten zwei betrachteten Wirtschaftszweigen der Umsatz gegenüber dem Vorjahr zurück. Mit einem Minus von 84 Millionen Euro bzw. 2,6 Prozent wurde in diesem Wirtschaftszweig das 3. Jahr in Folge weniger Umsatz erwirtschaftet. Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr erfolgte allein beim Inlandsumsatz (-3,6 Prozent bzw. -101 Millionen Euro). Die positive Entwicklung des Auslandsumsatzes (+4,1 Prozent bzw. +17 Millionen Euro) konnte allerdings den rückläufigen Inlandsumsatz nicht kompensieren. Die Zahl der Beschäftigten hat sich dagegen erhöht. Mit 14579 Beschäftigten waren 1,1 Prozent bzw. 164 Personen mehr tätig als noch vor einem Jahr. Durch den Anstieg der Beschäftigtenzahl bei gleichzeitigem Umsatzrückgang lag auch die Umsatzproduktivität unter dem Vorjahresniveau (-3,7 Prozent) und erreichte im Jahr 2015 einen Wert von 212609 Euro.

Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit zweithöchstem relativem Beschäftigtenanstieg

Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren erreichte mit 2686 Millionen Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahr stieg der Umsatz um 1,3 Prozent bzw. 35 Millionen Euro. Der Inlandsumsatz blieb mit 1704 Millionen Euro fast konstant und der Auslandsumsatz betrug 982 Millionen Euro (+3,8 Prozent bzw. 36 Millionen Euro). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 511 Personen bzw. 3,6 Prozent auf 14591 Personen an. Das war der zweithöchste relative Beschäftigtenanstieg unter den betrachteten Wirtschaftszweigen. Der Umsatz je Beschäftigten betrug 184084 Euro und ging um 2,2 Prozent zurück.

Der letzte betrachtete Wirtschaftszweig Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen lag im Jahr 2015 an fünfter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige und verdrängte mit einem Umsatzanstieg von fast 22 Prozent den Wirtschaftszweig Maschinenbau aus der Rangliste. Insgesamt wurde ein Umsatz von 2 667 Millionen Euro erwirtschaftet, gegenüber 2014 ein Plus von 477 Millionen Euro. Dabei stieg der Inlandsumsatz um 20,9 Prozent bzw. 277 Millionen Euro auf 1 601 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 23,1 Prozent bzw. 200 Millionen Euro auf 1 066 Millionen Euro. Verbunden mit dem Umsatzzuwachs erhöhte sich auch die Zahl der Arbeitskräfte. Die Beschäftigtenzahl lag mit 12 137 Personen um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Die Umsatzproduktivität stieg überdurchschnittlich an (+20,7 Prozent) und erreichte einen Wert von 219 723 Euro. Auch bei den Auftragseingängen konnte eine überdurchschnittlich positive Entwicklung beobachtet werden. Gegenüber 2014 stieg der Volumenindex im zweistelligen Bereich an (+17,1 Prozent) und erreichte einen Wert von durchschnittlich 116,2.

Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen erreichten einen Umsatzanstieg von fast 22 Prozent

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2015 nach Wirtschaftszweigen

Land Wirtschaftszweig	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2015							
	Betriebe (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Beschäftigte (MD)	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Umsatz je Beschäftigten	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	Prozent	Personen	Prozent	1000 Euro	Prozent	Euro	Prozent
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	844	-1,5	140 403	0,7	29 225 056	2,4	208 151	1,7
darunter								
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	90	-2,5	14 579	1,1	3 099 552	-2,6	212 609	-3,7
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	96	-0,4	14 591	3,6	2 685 984	1,3	184 084	-2,2
Herstellung von Metallerzeugnissen	147	3,5	20 358	3,3	3 539 645	5,3	173 869	1,9
Maschinenbau	69	0,4	12 137	0,9	2 666 691	21,8	219 723	20,7
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	52	0,3	16 156	4,1	4 613 477	4,9	285 561	0,7

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
MD - Monatsdurchschnitt

Regionale Betrachtung

Innerhalb der Thüringer Kreise sind bei der Betrachtung der schon im Vorfeld beleuchteten Hauptkennziffern auf Landesebene sowohl bei den absoluten Werten als auch bei den Entwicklungswerten deutliche Unterschiede festzustellen.

Der höchste Umsatz wurde, wie schon in den letzten Jahren, im Ilm-Kreis mit 2 678 Millionen Euro erwirtschaftet, gefolgt vom Landkreis Gotha (2 409 Millionen Euro) und dem Wartburgkreis (2 377 Millionen Euro). Zusammen erwirtschafteten diese drei Landkreise ein Viertel des Thüringer Gesamtumsatzes (25,5 Prozent). Der geringste Umsatz wurde in der kreisfreien Stadt Weimar (270 Millionen Euro) ermittelt, der Anteil am Gesamtumsatz betrug hier nur knapp ein Prozent.

Umsatzspitzenreiter erneut der Ilm-Kreis

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Jahr 2015 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im Jahr 2015					
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeits- stunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten	Exportquote
	Anzahl	Personen	1000 Std.	1000 Euro	Euro	Prozent
Stadt Erfurt	29	5062	8108	923193	182371	29,5
Stadt Gera	18	2719	4298	414609	152505	27,7
Stadt Jena	39	7199	11973	1531949	212803	61,6
Stadt Suhl	12	1570	2728	281283	179209	26,9
Stadt Weimar	10	1545	2565	270042	174822	.
Stadt Eisenach	12	6161	9119	2182596	354265	.
Eichsfeld	46	6831	11567	1238852	181366	31,3
Nordhausen	31	5258	8785	986960	187718	20,6
Wartburgkreis	64	11968	19628	2376727	198583	27,9
Unstrut-Hainich-Kreis	32	4702	7925	979603	208349	35,2
Kyffhäuserkreis	22	3731	5770	747236	200273	42,8
Schmalkalden-Meiningen	73	9876	16175	1969286	199408	25,9
Gotha	55	11288	18143	2409018	213414	28,7
Sömmerda	30	5928	10041	1056483	178224	26,7
Hildburghausen	35	5159	7988	1001074	194044	28,1
Ilm-Kreis	58	9206	14817	2678301	290938	35,1
Weimarer Land	26	3555	5975	725422	204071	33,8
Sonneberg	43	6201	10342	998411	161010	42,8
Saalfeld-Rudolstadt	48	7710	12296	1813969	235267	40,0
Saale-Holzland-Kreis	39	4790	8026	902984	188531	27,3
Saale-Orla-Kreis	51	9347	14809	1764321	188751	30,9
Greiz	38	5074	8300	863606	170208	31,9
Altenburger Land	33	5526	9066	1109131	200726	21,7
Thüringen	844	140403	228442	29225056	208151	33,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

MD - Monatsdurchschnitt

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung spiegelt sich das Thüringenergebnis (+2,4 Prozent) in vielen Kreisen wider. Von den 23 Thüringer Kreisen konnten 15 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die Spannweite reichte dabei von +8,6 Prozent in der kreisfreien Stadt Jena bis +0,3 Prozent im Landkreis Gotha. In 8 Kreisen ging der Umsatz zurück, hier schwankte die Spannweite von -0,1 Prozent (Suhl) bis -8,5 Prozent (Weimar).

Mehrzahl der Kreise erwirtschaftete Umsatzsteigerungen

Den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erreichte die kreisfreie Stadt Eisenach mit einem Plus von 152 Millionen Euro, gefolgt vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 135 Millionen Euro. Der Ilm-Kreis erwirtschaftete ein Umsatzplus von 123 Millionen Euro und lag damit an dritter Stelle. Die höchsten Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr musste der Landkreis Nordhausen in Kauf nehmen (-51 Millionen Euro).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

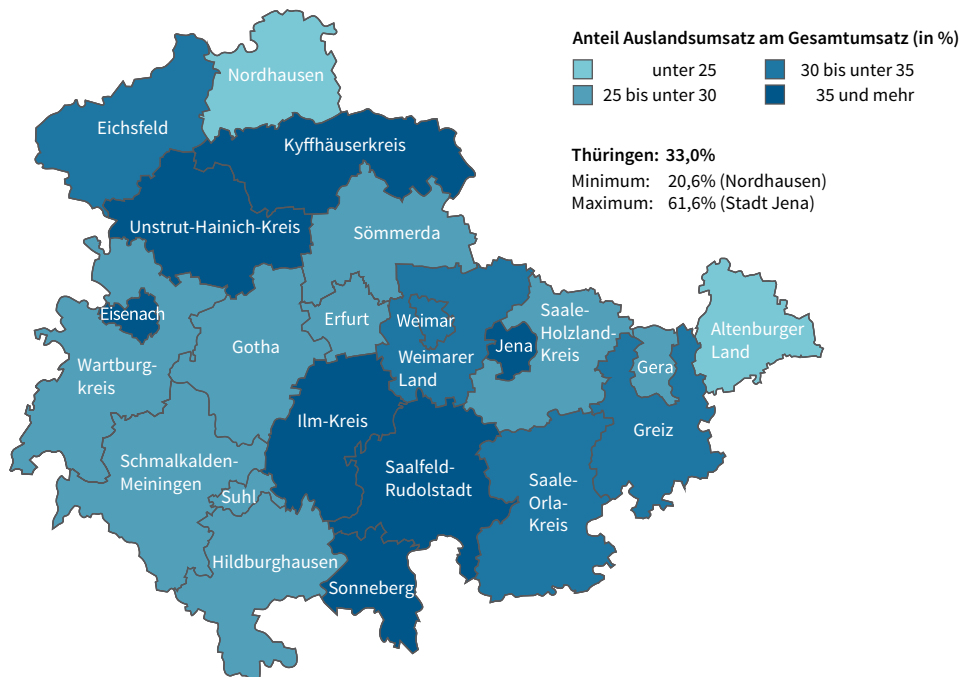
Veränderung 2015 gegenüber dem Vorjahr



Jena erreichte Spitzenwert bei der Exportquote

Die höchste Exportquote innerhalb des Freistaates wies die Stadt Jena mit 61,6 Prozent auf. Nennenswerte überdurchschnittliche Exportquoten erreichten auch der Kyffhäuserkreis und der Landkreis Sonneberg mit jeweils 42,8 Prozent. Insgesamt lagen 8 Kreise über dem Landesdurchschnitt (33,0 Prozent). Die niedrigste Exportquote Thüringens verzeichnete der Landkreis Nordhausen mit 20,6 Prozent.

Exportquote in Thüringen nach Kreisen im Jahr 2015



Die meisten Beschäftigten arbeiteten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Wartburgkreis (11968) und im Landkreis Gotha (11288). Fast ein Fünftel aller Beschäftigten waren 2015 in diesen zwei Landkreisen tätig. Die wenigsten Arbeitskräfte gab es in diesem Bereich in der kreisfreien Stadt Weimar mit 1545 Beschäftigten.

Höchster relativer Beschäftigungszuwachs in Eisenach

Auf Kreisebene zeigt sich bei der Beschäftigtenentwicklung in einigen Kreisen ein anderes Bild als in Thüringen insgesamt (+0,7 Prozent). In etwas mehr als der Hälfte aller Kreise erhöhte sich die Beschäftigtenzahl, die Spannweite reichte dabei von +6,4 Prozent in der kreisfreien Stadt Eisenach bis +0,1 Prozent im Weimarer Land. Dabei erreichte die kreisfreie Stadt Eisenach auch den zweithöchsten absoluten Beschäftigtenanstieg aller Thüringer Kreise (+372 Personen). Den höchsten absoluten Wert verzeichnete der Wartburgkreis mit einem Plus an Arbeitsplätzen von 428.

In 10 Kreisen verringerte sich dagegen die Zahl der beschäftigten Personen; hier reichte die Spannweite von –3,1 Prozent im Saale-Holzland-Kreis bis –0,5 Prozent im Eichsfeld. Bei der Betrachtung des absoluten Arbeitskräfterrückgangs musste der Saale-Orla-Kreis den höchsten Rückgang (–166 Personen) verkraften, gefolgt vom Saale-Holzland-Kreis mit einem Arbeitskräfterrückgang von 154 Personen.

Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Veränderung 2015 gegenüber dem Vorjahr

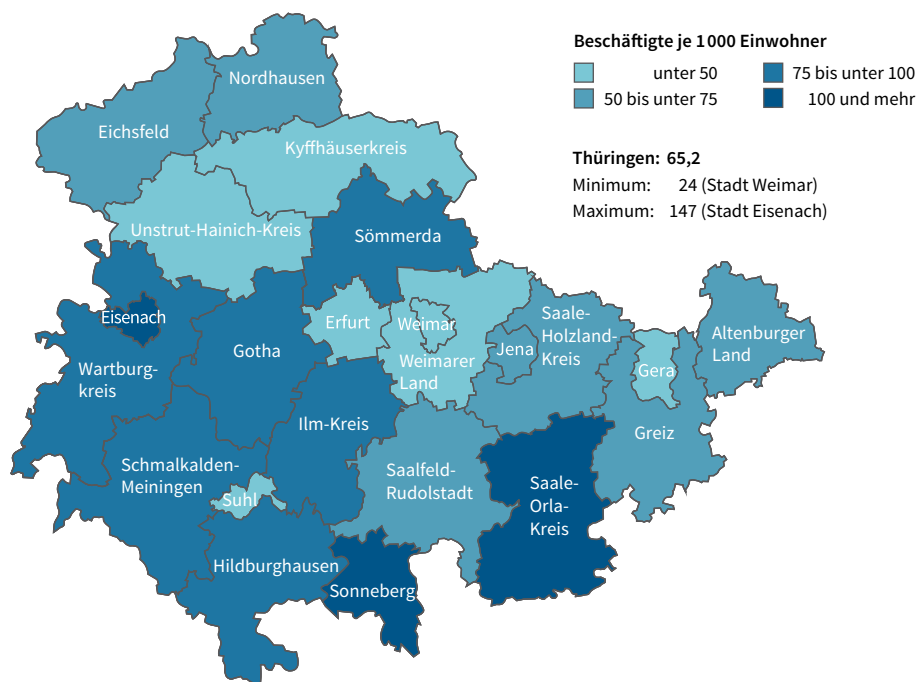


Bei der Betrachtung der Beschäftigtendichte lag die Hälfte der Thüringer Kreise über dem Landesdurchschnitt (65 Beschäftigte je 1000 Einwohner¹⁾). In den einzelnen Kreisen reichte die Spannweite von 24 Beschäftigten je 1000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Weimar bis 147 in der kreisfreien Stadt Eisenach. Auch die zwei Landkreise Saale-Orla-Kreis (113 Beschäftigte je 1000 Einwohner) und Sonneberg (110 Beschäftigte je 1000 Einwohner) erreichten Spitzenwerte im dreistelligen Bereich.

Niedrigste Beschäftigtendichte in Weimar

1) Bevölkerungsstand: 30.06.2015

Beschäftigtendichte in Thüringen nach Kreisen im Jahr 2015



Die positive Entwicklung der Beschäftigtendichte im Landesdurchschnitt (+0,8 Prozent) im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe gegenüber dem Vorjahr lässt sich zum einen auf die Erhöhung der Beschäftigtenzahl zurückführen (+0,7 Prozent) und zum anderen auf den leichten Rückgang der Bevölkerung (30.06.2015 gegenüber 31.12.2014: -0,1 Prozent).

In der Hälfte der Thüringer Kreise erhöhte sich die Beschäftigtendichte

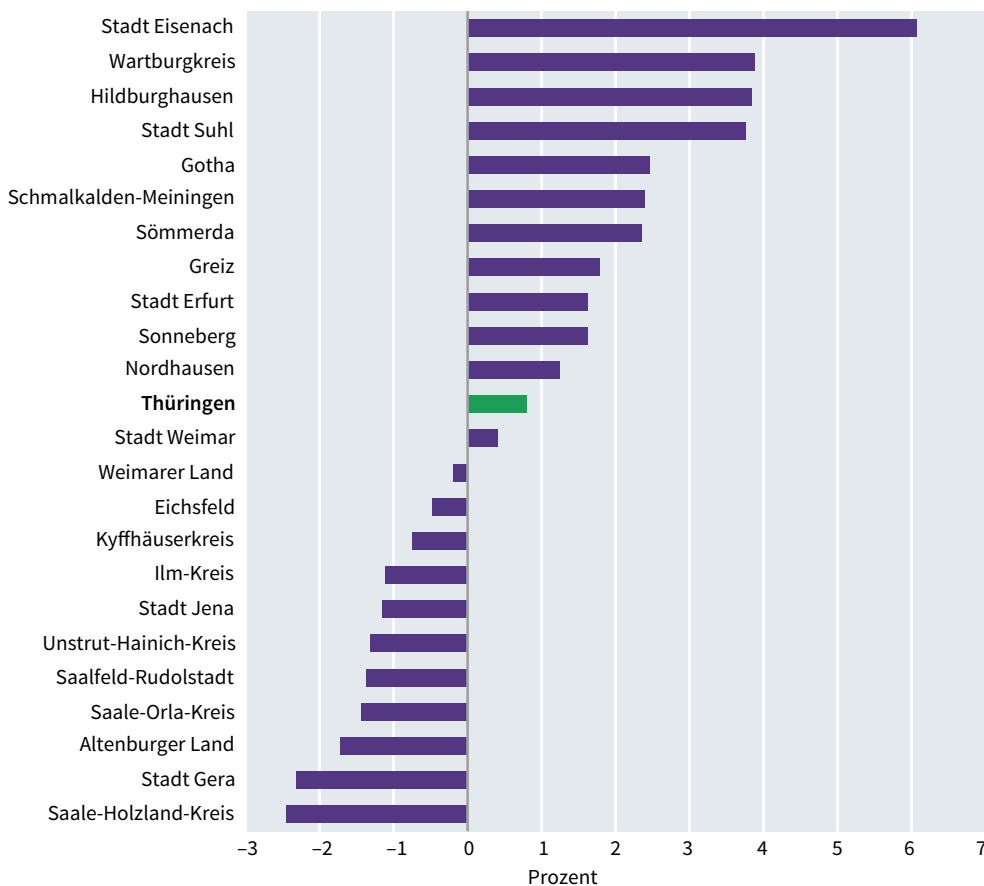
Der Zuwachs der Beschäftigtendichte im Freistaat spiegelt sich auch in vielen Thüringer Kreisen wider. In 12 der 23 Kreise hat sich die Beschäftigtendichte gegenüber 2014 erhöht. Steigerungsraten im zweistelligen Bereich konnten allerdings wie im Vorjahr nicht wieder erreicht werden. Der höchste Zuwachs wurde in der kreisfreien Stadt Eisenach mit einem Plus von 6,1 Prozent ermittelt, wobei sich hier auch der Zuwachs der Beschäftigtenzahl in dieser Spanne befand.

In 11 Kreisen ging die Beschäftigtendichte dagegen zurück, dabei wurde im Saale-Holzland-Kreis (-2,5 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Gera (-2,3 Prozent) der höchste prozentuale Rückgang festgestellt.

Auch den höchsten absoluten Anstieg der Beschäftigten je 1000 Einwohner verbuchte mit Abstand die kreisfreie Stadt Eisenach (+8 Beschäftigte je 1000 Einwohner). Im Saale-Orla-Kreis wurde der höchste absolute Rückgang mit -2 Beschäftigten je 1000 Einwohner festgestellt. Hauptgrund hierfür ist der hohe Arbeitskräfterrückgang von 166 Personen.

Beschäftigtendichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Veränderung 2015 gegenüber dem Vorjahr



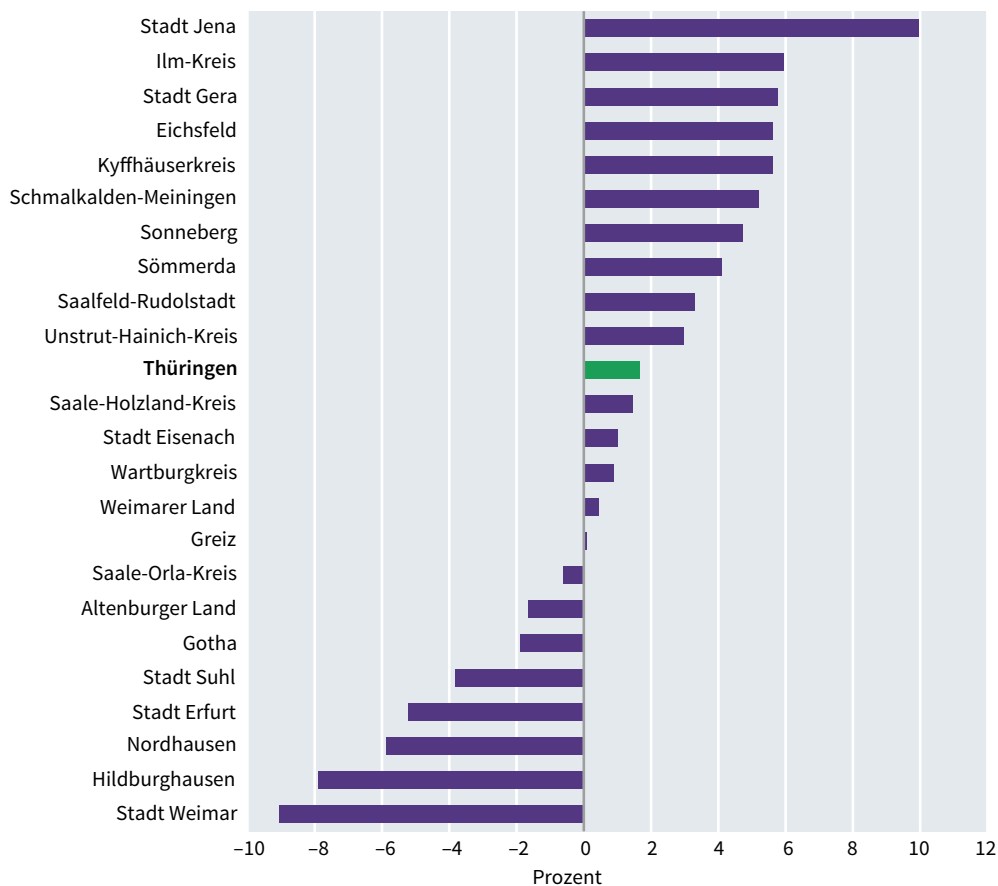
Bei der Betrachtung der Thüringer Kreise hinsichtlich ihrer Umsatzproduktivität lässt sich folgendes erkennen. In den Landkreisen Unstrut-Hainich-Kreis, Gotha, Ilm-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt sowie in der kreisfreien Stadt Eisenach und Jena lag die Umsatzproduktivität über dem Thüringendurchschnitt (208 151 Euro), hierbei erreichte die kreisfreie Stadt Eisenach einen Spitzenwert von 354 265 Euro. Die niedrigste Umsatzproduktivität wurde für die kreisfreie Stadt Gera (152 505 Euro) ermittelt.

Kreisfreie Stadt Eisenach erzielte Spitzenwert bei der Umsatzproduktivität

Mehr als die Hälfte der Thüringer Kreise konnte ihr Umsatzproduktivität gegenüber dem Jahr zuvor steigern. Dabei lagen 10 Kreise über dem Thüringendurchschnitt (1,7 Prozent). Ein deutliches Plus von 10,0 Prozent erreichte die kreisfreie Stadt Jena, gefolgt vom Ilm-Kreis mit einer Produktivitätssteigerung um 5,9 Prozent. Spürbare Rückgänge musste unter anderen die kreisfreie Stadt Weimar (-9,1 Prozent) und der Landkreis Hildburghausen (-7,9 Prozent) verbuchen.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Veränderung 2015 gegenüber dem Vorjahr

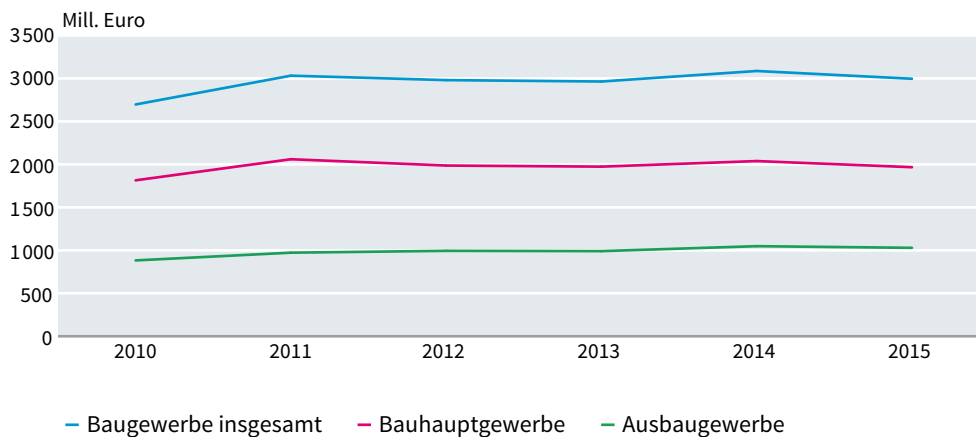


Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe ging zurück

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Baugewerbe 2015 einen Umsatz von insgesamt 2996 Millionen Euro. Das war ein Rückgang gegenüber 2014 um 2,9 Prozent bzw. 91 Millionen Euro. Dieser Rückgang wurde sowohl durch niedrigere Umsätze im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe verursacht. Dabei ging der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 3,5 Prozent zurück und der im Ausbaugewerbe um 1,8 Prozent.

Jahresumsatz im Baugewerbe



Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ging im Baugewerbe im Jahr 2015 weiter zurück. Insgesamt waren 23 284 Personen beschäftigt, 881 Personen bzw. 3,6 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Beschäftigtenzahl ging im Bauhauptgewerbe um 3,0 Prozent zurück und im Ausbaugewerbe um 4,2 Prozent.

Beschäftigtenzahl weiter rückläufig

Baugewerbe

Jahr	Baugewerbe				Umsatz je Beschäftigten Euro
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	
	Anzahl	Personen	1 000 Stunden	Mill. Euro	
2010	572	24 390	31 630	2 697	110 595
2011	572	24 423	32 923	3 032	124 165
2012	578	24 842	32 413	2 981	119 988
2013	572	24 554	31 594	2 964	120 732
2014	569	24 165	31 382	3 087	127 746
2015	551	23 284	29 686	2 996	128 691

1) Vierteljahresdurchschnitte

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) hat sich leicht erhöht, da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz. Mit einem Wert von 128 691 Euro im Jahr 2015 lag dieser um 0,7 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Vorjahres. Während der Umsatz je Beschäftigten im Ausbaugewerbe um 2,4 anstieg, ging er im Bauhauptgewerbe um 0,5 Prozent zurück.

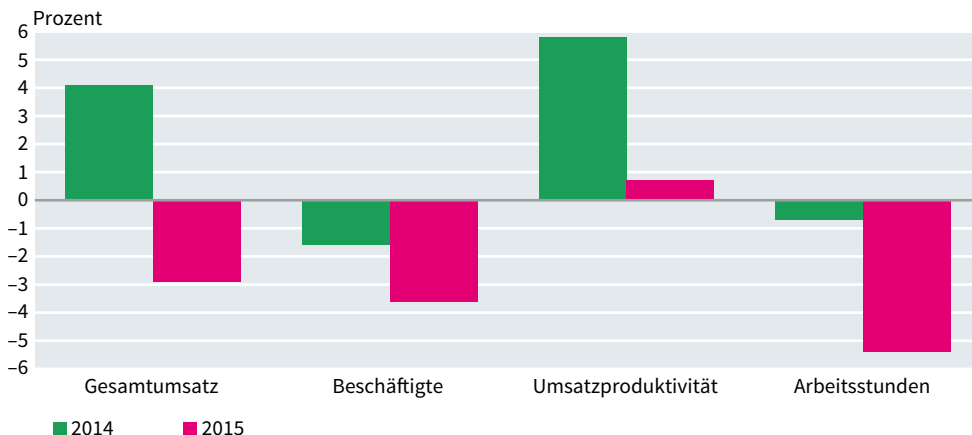
Produktivitätsniveau angestiegen

Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahl gegenüber 2014 war auch ein Rückgang der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verbunden. Im Jahr 2015 wurden 29 686 Tausend Arbeitsstunden geleistet; 5,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Im Bauhauptgewerbe gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 5,1 Prozent zurück und die im Ausbaugewerbe um 5,8 Prozent.

Rückgang der Arbeitsstunden

Ausgewählte Merkmale im Thüringer Baugewerbe

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr



Regionale Betrachtung

Erfurt am umsatzstärksten

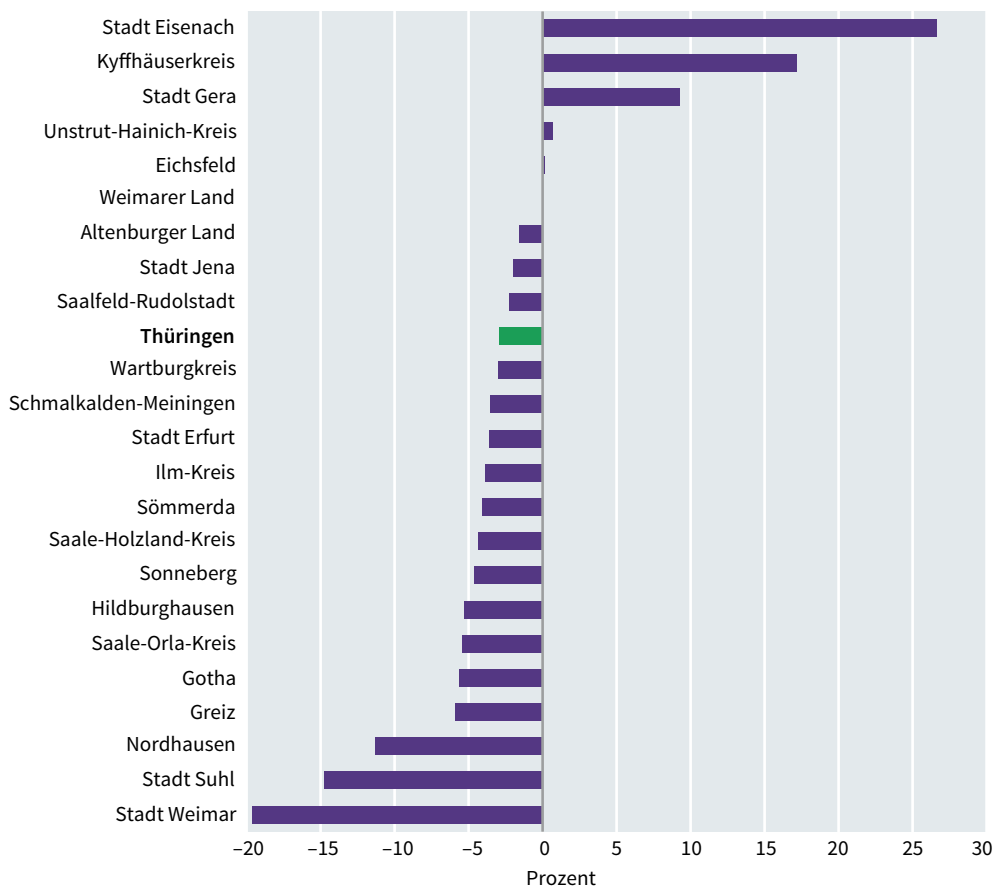
Im Jahr 2015 nimmt die kreisfreie Stadt Erfurt mit Abstand die Spitzenposition ein. Hier wurden mit 411 Millionen Euro, fast 14 Prozent des Thüringer Gesamtumsatzes im Baugewerbe erwirtschaftet. An zweiter Stelle steht die kreisfreie Stadt Jena mit 185 Millionen Euro Umsatz, dicht gefolgt vom Landkreis Gotha (178 Millionen Euro). An letzter Stelle steht der Landkreis Sonneberg mit 33 Millionen Euro Umsatz.

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung sind deutliche regionale Unterschiede zu erkennen. Nur in 6 der 23 Thüringer Kreise hat sich der Umsatz im Baugewerbe gegenüber dem Jahr zuvor erhöht. Steigerungsraten im zweistelligen Bereich erreichten die kreisfreie Stadt Eisenach mit 26,7 Prozent und der Kyffhäuserkreis mit 17,2 Prozent. Die kreisfreie Stadt Erfurt – der umsatzstärkste Kreis – musste dagegen Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (–3,6 Prozent bzw. –15,5 Millionen Euro). Der höchste prozentuale Umsatzrückgang wurde in der kreisfreien Stadt Weimar mit einem Minus von 19,6 Prozent ermittelt. Auch die kreisfreie Stadt Suhl (–14,8 Prozent) und der Landkreis Nordhausen (–11,3 Prozent) musste Umsatzrückgänge im zweistelligen Bereich verkraften.

Bei der Betrachtung der absoluten Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr lag allerdings der Kyffhäuserkreis mit einem Umsatzplus von 14,9 Millionen Euro an erster Stelle, gefolgt von der kreisfreien Stadt Eisenach mit +12,5 Millionen Euro. Den höchsten absoluten Umsatzrückgang verzeichnete der Landkreis Nordhausen mit –15,8 Millionen Euro.

Umsatz im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2015 gegenüber dem Vorjahr



Auch bei der Zahl der Beschäftigten stand die kreisfreie Stadt Erfurt an der Spitze Thüringens. Mit durchschnittlich 2709 Personen arbeiteten hier fast 12 Prozent aller Beschäftigten. An zweiter Stelle steht der Landkreis Weimarer Land mit 1453 Personen gefolgt vom Landkreis Greiz (1398 Beschäftigte). Die wenigsten Arbeitskräfte wurden in Sonneberg (345 Beschäftigte) registriert.

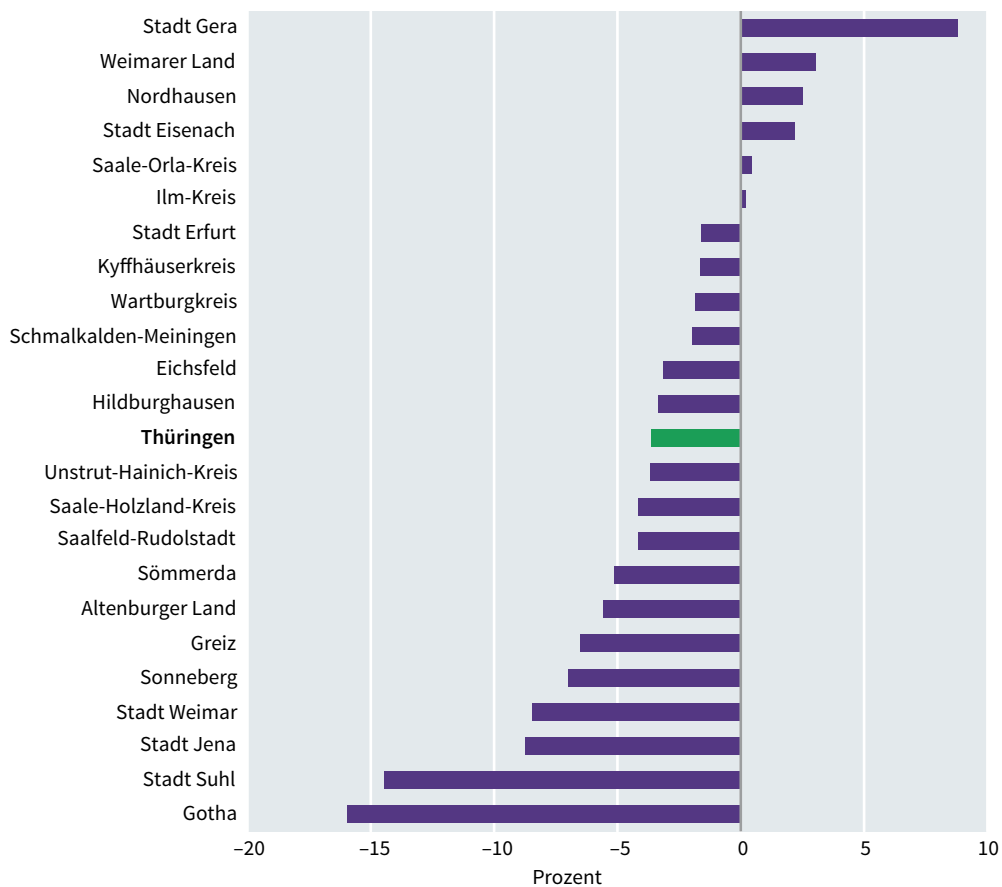
In ein Viertel der Kreise erhöhte sich die Beschäftigtenzahl, die Spannweite reichte von +8,8 Prozent in der kreisfreien Stadt Gera bis +0,2 Prozent im Ilm-Kreis. Den höchsten absoluten Wert verzeichnete das Weimarer Land mit einem Plus an Arbeitsplätzen von 43.

In 6 Kreisen stieg die Beschäftigtenzahl

In 4 kreisfreien Städten und 13 Landkreisen verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen. Dabei musste besonders der Landkreis Gotha (-16,0 Prozent) und die kreisfreie Stadt Suhl (-14,5 Prozent) starke Beschäftigungsrückgänge Kauf nehmen. Bei der Betrachtung des absoluten Arbeitskräfterrückgangs musste auch hier der Landkreis Gotha den mit Abstand höchsten Rückgang (-258 Personen) verkraften. An zweiter Stelle steht die kreisfreie Stadt Jena mit einem Beschäftigungsrückgang von 102 Personen.

Beschäftigte im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2015 gegenüber dem Vorjahr



Höchste Umsatzproduktivität in Jena

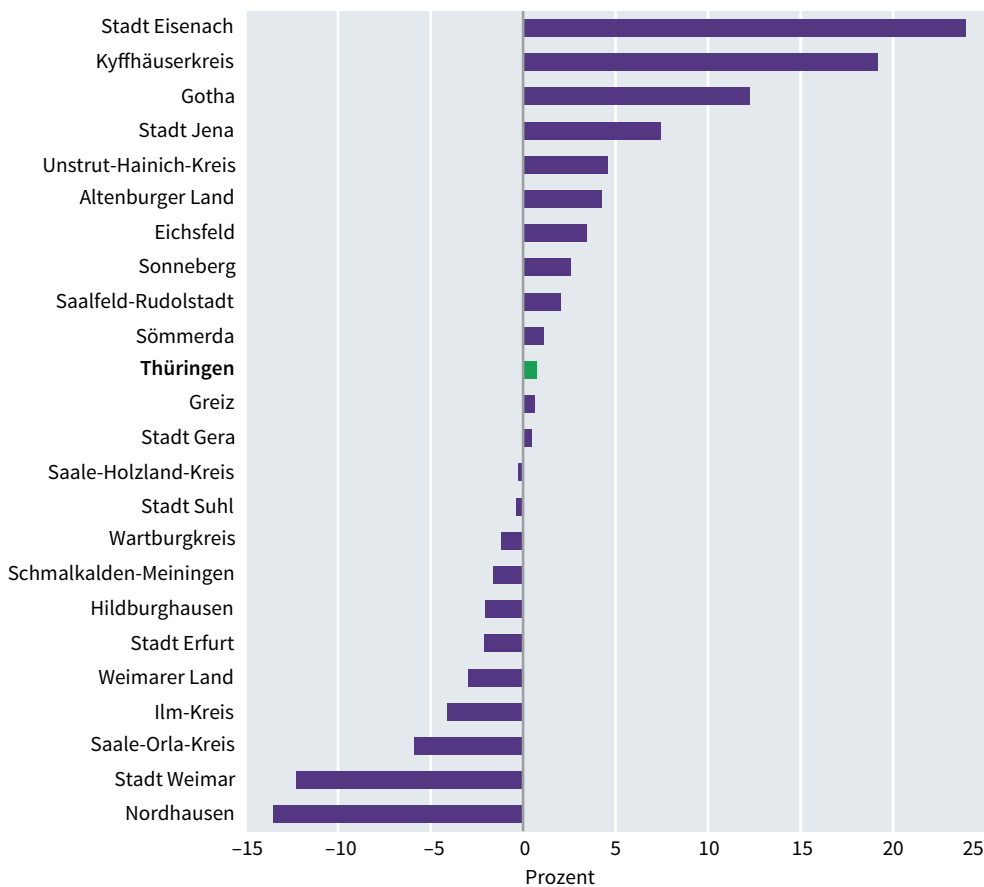
Im Jahr 2015 lag die Umsatzproduktivität im Baugewerbe in 7 Kreisen über dem Niveau Thüringens (128 689 Euro). Im Kreisvergleich erzielte die kreisfreie Stadt Jena einen Spitzenwert von 173 855 Euro, gefolgt vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 163 416 Euro.

Die Hälfte aller Thüringer Kreise erhöhte ihre Produktivität gegenüber dem Vorjahr. Die Spannweite reichte von +23,9 Prozent in der kreisfreien Stadt Eisenach bis +0,4 Prozent in Gera. Neben der kreisfreien Stadt Eisenach konnten auch der Kyffhäuserkreis und der Landkreis Gotha Zuwachsraten im zweistelligen Bereich verbuchen.

Dagegen ging das Produktivitätsniveau in 3 kreisfreien Städten und 8 Landkreisen zurück. Dabei musste der Landkreis Nordhausen sowohl den höchsten prozentualen Rückgang (-13,5 Prozent) als auch den höchsten absoluten Rückgang (-19 799 Euro) in Kauf nehmen.

Umsatz je Beschäftigten im Baugewerbe nach Kreisen

Veränderung 2015 gegenüber dem Vorjahr



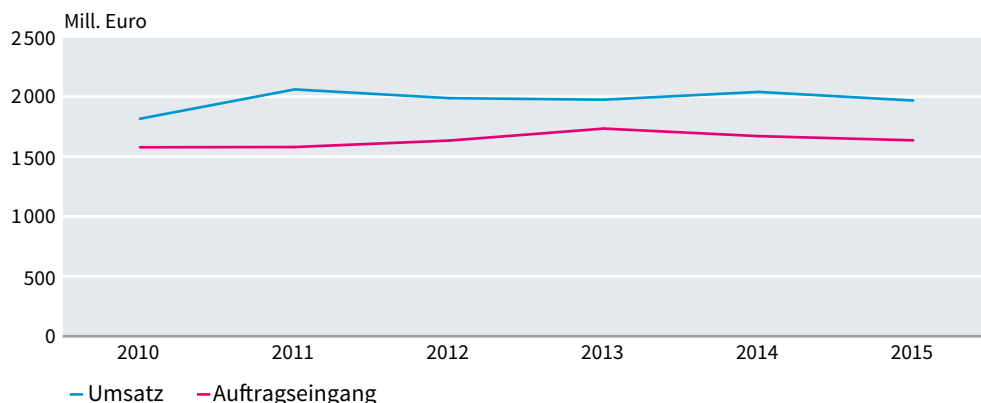
Bauhauptgewerbe

Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe wurde im Jahr 2015 ein Umsatz von 1967 Millionen Euro erwirtschaftet, 71 Millionen Euro bzw. 3,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Damit konnte der Aufwärtstrend aus dem Jahr 2014 nicht weiter fortgeführt werden. Der baugewerbliche Umsatz ging um 3,3 Prozent auf 1935 Millionen Euro zurück. Der Rückgang wurde sowohl vom gewerblichen Bau (-4,8 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (-4,6 Prozent) verursacht. Allein im Wohnungsbau wurde ein Umsatzzuwachs von 9,1 Prozent erwirtschaftet, allerdings konnte dieser Bereich die Rückgänge in den zwei anderen Sparten nicht kompensieren.

Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Jahr 2015 gegenüber dem Jahr zuvor etwas verschlechtert. Der Auftragseingang sank gegenüber 2014 um 36 Millionen Euro (-2,1 Prozent) auf 1635 Millionen Euro. Der Rückgang ist auf eine geringere wertmäßige Nachfrage von Bauleistungen im öffentlichen und Straßenbau (-4,9 Prozent) und im Wohnungsbau (-1,6 Prozent) zurückzuführen. Im gewerblichen Bau (+3,0 Prozent) stiegen die Auftragseingänge an.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

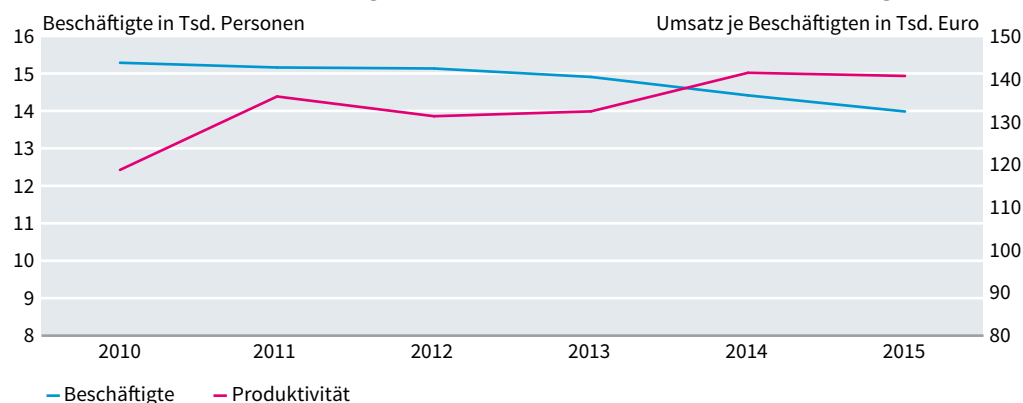


Zahl der Beschäftigten ging weiter zurück

Die Zahl der Beschäftigten ging im Jahr 2015, wie auch schon in den Jahren zuvor, weiter zurück. Waren im Jahr 2014 im Monatsdurchschnitt 14 416 Personen beschäftigt, so sank diese Zahl auf 13 985 Beschäftigte im Jahr 2015 (-3,0 Prozent bzw. -431 Personen).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) hat sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent auf 140 680 Euro verringert, da der Umsatz stärker zurück ging als die Zahl der Beschäftigten.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Mit dem Rückgang der Beschäftigtenzahl hat sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringert. Mit 17 217 Tausend Stunden gingen diese gegenüber dem Jahr zuvor um -5,1 Prozent zurück. Der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden ist hauptsächlich auf den Bereich gewerblicher Bau (-12,0 Prozent) zurückzuführen. Im Wohnungsbau hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden dagegen erhöht (+4,1 Prozent).

Bauhauptgewerbe

Jahr	Bauhauptgewerbe				
	Betriebe (MD)	Beschäftigte (MD)	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Mill. Euro	Euro
2010	312	15287	18706	1815	118722
2011	307	15161	19791	2060	135880
2012	306	15134	19006	1987	131268
2013	304	14908	18340	1974	132399
2014	302	14416	18146	2039	141417
2015	293	13985	17217	1967	140680

MD – Monatsdurchschnitt

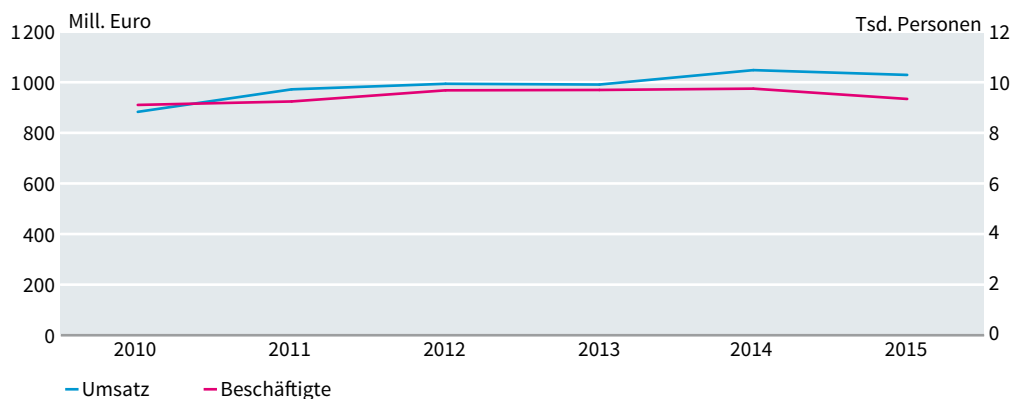
Ausbaugewerbe

Das Ausbaugewerbe erzielte 2015 einen Gesamtumsatz von 1029 Millionen Euro; 1,8 Prozent bzw. 19,3 Millionen Euro weniger als 2014. Trotz des Rückgangs erwirtschaftete das Ausbaugewerbe das 2. Jahr in Folge einen Umsatz über die Millionengrenze hinaus.

Im Ausbaugewerbe das 2. Jahr in Folge Umsätze im Milliardenbereich

Die Zahl der Beschäftigten im Ausbaugewerbe ging erstmals wieder seit dem Jahr 2006 zurück. Waren im Jahr 2014 noch durchschnittlich 9748 Personen im Ausbaugewerbe tätig, so hat sich diese Zahl im Jahr 2015 um 407 Personen bzw. 4,2 Prozent auf 9341 Personen reduziert.

Umsatz und durchschnittliche Beschäftigungszahl im Ausbaugewerbe



Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg im Jahr 2015 gegenüber dem Jahr zuvor um 2,4 Prozent, da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz. Wurde im Jahr 2014 je Beschäftigten ein Umsatz von 107537 Euro erbracht, so erhöhte sich diese Leistung auf 110159 Euro im Jahr 2015.

Umsatzproduktivität erneut gestiegen

Im Jahr 2015 wurden im Thüringer Ausbaugewerbe 12469 Tausend Arbeitsstunden geleistet. Verbunden mit dem Arbeitskräfterrückgang ging auch die Anzahl der Stunden gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück (-5,8 Prozent bzw. -767 Tausend Stunden).

Ausbaugewerbe

Jahr	Ausbaugewerbe				
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeitsstunden	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	1000 Stunden	Mill. Euro	Euro
2010	262	9 104	12 924	883	96 946
2011	265	9 241	13 131	972	105 230
2012	273	9 681	13 407	994	102 690
2013	269	9 696	13 253	991	102 178
2014	268	9 748	13 236	1 048	107 537
2015	259	9 341	12 469	1 029	110 159

1) Vierteljahresdurchschnitte

Baugenehmigungen

Wohnungsbaunachfrage deutlich gestiegen

Die Wohnungsbaunachfrage 2015 erhöhte sich mit 5 224 genehmigten Anträgen gegenüber dem Jahr um 10,7 Prozent. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 5 227 Wohnungen, ein Plus von 24,2 Prozent bzw. 1 020 Wohnungen.

Alle 3 Gebäudetypen erreichten Zuwachsraten im zweistelligen Bereich

Im Wohnungsneubau 2015 hatten die Bauherren mit 3 692 Wohnungen 14,4 Prozent bzw. 466 Wohnungen mehr geplant als im Jahr 2014. In allen 3 Gebäudetypen, den Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern (Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen), konnten Zuwachsraten im zweistelligen Bereich ermittelt werden. Während sich bei den Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime) der positive Trend weiter fortsetzte, wurden bei den Ein- und Zweifamilienhäusern erstmals wieder seit 2012 mehr Wohnungen geplant. So stieg die Nachfrage im Vergleich zu 2014 bei den Einfamilienhäusern um 14,3 Prozent, bei den Zweifamilienhäusern um 11,8 Prozent und bei den Mehrfamilienhäusern um 15,0 Prozent.

Für die Bauvorhaben von neuen Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 572 Millionen Euro veranschlagt, 67 Millionen bzw. 13,2 Prozent mehr als im Jahr 2014.

Baugenehmigungen im Wohnungsbau

Gebäudeart	Anzahl der Wohnungen					
	1. Januar bis 31. Dezember					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Neue Wohngebäude	2 168	2 769	2 958	3 058	3 226	3 692
davon						
Einfamilienhäuser	1 412	1 620	1 702	1 681	1 671	1 910
Zweifamilienhäuser	160	194	204	194	186	208
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	596	955	1 052	1 183	1 369	1 574
Neue Nichtwohngebäude	28	102	59	113	38	65
Baumaßnahmen an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden	577	762	1 511	1 000	943	1 470
Insgesamt	2 773	3 633	4 528	4 171	4 207	5 227

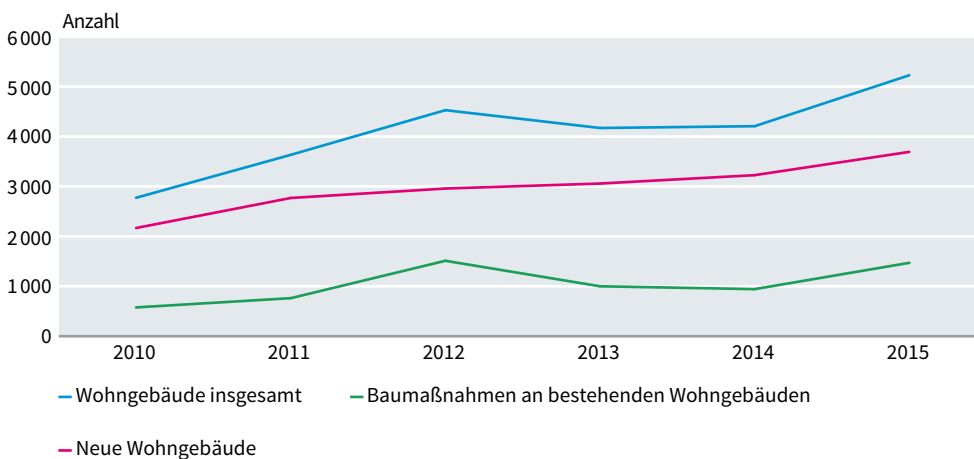
Die höchste Zahl von Bauvorhaben im Wohnungsneubau meldete die Landeshauptstadt Erfurt (372), gefolgt von der kreisfreien Stadt Jena (358) sowie dem Ilm-Kreis mit 288 Bauvorhaben. Schlusslicht ist die kreisfreie Stadt Suhl mit 24 und der Landkreis Sonneberg mit 37 gemeldeten Baugenehmigungen im Wohnungsneubau.

Im territorialen Vergleich der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte ist die Anzahl der Wohnungen, die in Ein- und Zweifamilienhäusern zum Neubau freigegeben wurden, im Ilm-Kreis mit 170 Wohnungen am höchsten und in der kreisfreien Stadt Suhl mit 20 Wohnungen am niedrigsten. In Bezug auf die Mehrfamilienhäuser wurden die meisten Wohnungen in Jena (233 Wohnungen) geplant, dicht gefolgt von Erfurt (221 Wohnungen) und Weimar (181 Wohnungen).

In 924 geplanten neuen Wohngebäuden in Thüringen sollen erneuerbare Energiequellen zur primären Beheizung genutzt werden. Davon werden 803 neue Wohngebäude mit einer Wärmepumpe beheizt und in 121 Neubauten wird die Wärme mit Hilfe von Solarstrahlung, Holz und aus Biomasse genutzt. Konventionelle Energiequellen wie Öl, Gas und Strom sollen in 1.173 geplanten neuen Wohngebäuden für die Heizung sorgen. Damit wurden im Jahr 2015 wieder fast 21 Prozent mehr neue Wohngebäude mit konventionellen Energiequellen zur primären Beheizung geplant als ein Jahr zuvor (2014: 970 neue Wohngebäude).

43 Prozent der neuen Wohngebäude werden mit erneuerbaren Energiequellen geplant

Genehmigte Wohnungen in Wohngebäuden



Großhandel

Der Thüringer Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) musste im Jahr 2015 deutliche Umsatzverluste in Kauf nehmen. Real (preisbereinigt) ging der erwirtschaftete Umsatz der Thüringer Großhandelsunternehmen (ohne Kfz-Handel) nach vorläufigen Ergebnissen um 3,5 Prozent zurück. Auch nominal (zu jeweiligen Preisen) konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden (-5,1 Prozent). Die Beschäftigung im Thüringer Großhandel lag im Jahr 2015 auf dem Niveau des Vorjahres.

Umsatz im Großhandel ging nominal und real zurück – Beschäftigtenlage stabil

Bundesweit erreichte der deutsche Großhandel nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2015 nur eine geringfügige Umsatzsteigerung (+0,1 Prozent), nominal konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden (-1,2 Prozent).

Nahezu alle Wirtschaftsgruppen des Thüringer Großhandels waren von Umsatzverlusten betroffen. Positive Ausnahme bildete der „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ (real: +4,2 Prozent, nominal: +5,7 Prozent). Hier konnte insbesondere der „Großhandel mit Möbeln, Teppichen, Lampen und Leuchten“ (real: +12,9 Prozent, nominal 13,3 Prozent) und der „Großhandel mit Papier, Pappe, Schreib- und Bürobedarf“ (real: +19,6 Prozent, nominal: +22,1 Prozent) deutlich zulegen.

Umsatzstärkste Wirtschaftsgruppe musste deutliche Verluste verbuchen

Im Gegensatz dazu musste der Thüringer Großhandel mit „Sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“ im Jahr 2015 erhebliche Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: –15,2 Prozent, nominal: –14,1 Prozent). Auch die umsatzstärkste Wirtschaftsgruppe, der „Sonstige Großhandel“, musste deutliche Verluste verbuchen (real: –6,0 Prozent, nominal –10,8 Prozent). Dennoch gab es, wie in anderen Wirtschaftsgruppen auch, positive Ausnahmen. So konnte beispielsweise der „Großhandel mit Tapeten und Bodenbeläge (ohne Teppiche)“ mit einer realen Umsatzsteigerung von 10,9 Prozent (nominal: 12,9 Prozent) aufwarten.

Auf eine positive Umsatzentwicklung im Jahr 2015 kann auch der Bereich der Handelsvermittlung (u. a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Großhändlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel betreiben) zurückblicken (real: +5,7 Prozent, nominal: +7,1 Prozent). Die Handelsvermittlung spielt allerdings mit einem Anteil von 1,2 Prozent am Gesamtumsatz eine im Vergleich zum Großhandel eher untergeordnete Rolle.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2015				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2014 in Prozent					
Großhandel					
einschl. Handelsvermittlung; (ohne Kfz-Handel)	-3,5	-5,1	-	0,1	-0,3
davon					
Handelsvermittlung	5,7	7,1	-3,8	-0,1	-10,2
Großhandel	-3,8	-5,6	0,4	0,1	1,7
davon					
mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	-2,3	-5,9	9,3	2,7	27,4
mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-2,7	-2,5	0,8	-0,3	4,2
mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	4,2	5,7	0,2	1,0	-2,1
mit Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	-0,4	3,0	3,6	3,9	2,1
mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-15,2	-14,1	1,5	1,9	-1,0
sonstiger Großhandel	-6,0	-10,8	-1,4	-2,0	1,9
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	-3,7	-4,6	-0,7	1,2	-5,1

Bei der Auswertung ist zu beachten, dass außergewöhnliche Unternehmensvorgänge (z.B. kurzfristige Großaufträge, Unternehmenszusammenschlüsse) die monatlichen Ergebnisse maßgeblich beeinflussen können. Bei dieser Konjunkturstatistik ist außerdem zu bemerken, dass die Ergebnisse für den laufenden Monat anhand später eingehender Meldungen noch laufend korrigiert werden und somit die Zahlen als vorläufig anzusehen sind.

Einzelhandel

Der Thüringer Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) erzielte nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2015 real (preisbereinigt) 0,8 Prozent und nominal (zu jeweiligen Preisen) 0,9 Prozent mehr Umsatz als im Vorjahr. Die Beschäftigtenzahl lag im Jahr 2015 um 0,2 Prozent niedriger als im Vorjahr und ist auf einen Rückgang in der Vollzeitbeschäftigung zurückzuführen (-3,3 Prozent). Die Teilzeitbeschäftigung ist dagegen um 1,7 Prozent gestiegen.

Im Einzelhandel Umsatzzuwachs mit sinkenden Beschäftigtenzahlen

Im bundesweiten Durchschnitt erreichte der Einzelhandel im Jahr 2015 nach vorläufigen Ergebnissen eine Umsatzsteigerung von 2,7 Prozent (real) und 2,8 Prozent (nominal).

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Ein Umsatzplus sowohl real als auch nominal erzielten der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (z.B. Supermärkte und Kaufhäuser), der Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. sowie der Einzelhandel „nicht in Verkaufsräumen“ (z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel). Der letztgenannte Bereich konnte mit real 11,7 Prozent und nominal 7,0 Prozent im Jahr 2015 den höchsten prozentualen Zuwachs erzielen. Der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln musste dagegen bei beiden Indizes Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -5,0 Prozent, nominal: -2,7 Prozent). Bedingt durch die im Jahr 2015 stattgefundenen Preisentwicklung trat im Einzelhandel mit Motorkraftstoffen (Tankstellen) ein nominaler Umsatzverlust von 8,3 Prozent ein, der real nur zu einem Umsatzplus von 0,1 Prozent führte.

Höchster prozentualer Zuwachs in der Branche „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen verlief nur in zwei Bereichen mit jeweils +1,9 Prozent positiv, im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art und im Einzelhandel „nicht in Verkaufsräumen“. Den höchsten Rückgang verzeichneten die Tankstellen. Hier lag die Vollzeitbeschäftigung mit 16,4 Prozent erheblich unter dem Vorjahreswert. Der Zuwachs der Teilzeitbeschäftigten (+4,6 Prozent) konnte den Abgang der Vollzeitbeschäftigten nicht kompensieren, von daher betrug der Beschäftigtenrückgang im Bereich der Tankstellen immer noch 8,0 Prozent.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2015				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2014 in Prozent					
Einzelhandel insgesamt	0,8	0,9	-0,2	-3,3	1,7
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)					
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	1,2	1,7	1,9	-2,8	3,3
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-5,0	-2,7	-1,9	-6,3	3,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	0,1	-8,3	-8,0	-16,4	4,6
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	0,6	1,4	-1,8	-0,7	-3,1
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	-0,7	0,5	-1,8	-4,8	0,2
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	11,7	7,0	1,9	2,1	1,6

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Im Gastgewerbe höchstes Umsatzplus der letzten 10 Jahre ermittelt

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erreichten nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2015 real (preisbereinigt) ein Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr von 2,8 Prozent, nominal (zu jeweiligen Preisen) von 5,3 Prozent. Das ist der höchste Umsatzzuwachs der letzten zehn Jahre gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Die Beschäftigtenzahl stieg um 0,7 Prozent, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,5 Prozent sank und sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 3,0 Prozent erhöhte.

Bundesweit konnte das deutsche Gastgewerbe nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2015 real 1,7 Prozent und nominal 4,2 Prozent mehr umsetzen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im Beherbergungsgewerbe deutlicher Zuwachs an Teilzeitbeschäftigten

Das Thüringer Beherbergungsgewerbe erzielte im Jahr 2015 eine reale Umsatzsteigerung von 3,3 Prozent und nominal ein Plus von 5,5 Prozent. Insbesondere die Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) konnte mit real +3,5 Prozent und nominal +5,7 Prozent einen Umsatzzuwachs erreichen. Auf Grund eines deutlichen Zuwachses an Teilzeitbeschäftigten (+6,5 Prozent) konnte die Zahl der im Beherbergungsgewerbe insgesamt Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Prozent ansteigen. Dies resultierte größtenteils aus dem Anstieg der Teilzeitbeschäftigten (8,0 Prozent) in der Hotellerie. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Beherbergungsgewerbe insgesamt reduzierte sich um 1,3 Prozent.

Positive Umsatzbilanz im Gastronomiebereich insgesamt

Die Thüringer Gastronomie konnte 2015 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ein Umsatzplus verbuchen; 2,5 Prozent real und 5,2 Prozent nominal. Dabei konnten die Caterer und Kantinen prozentual die positivste Entwicklung verzeichnen. Im Gegensatz zur speisengeprägten Gastronomie musste die getränkegeprägte Gastronomie (z. B. Schankwirtschaften) Umsatzeinbußen in Kauf nehmen (real: -7,1 Prozent, nominal: -4,1 Prozent). Diese waren auch mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen verbunden (-3,6 Prozent), was auf einen massiven Rückgang der Vollzeitbeschäftigten (-7,9 Prozent) zurück zu führen ist. Die Gastronomie insgesamt hatte 2015 einen Beschäftigtenzuwachs von 0,6 Prozent gegenüber 2014.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar bis Dezember 2015				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2014 in Prozent					
Gastgewerbeinsgesamt	2,8	5,3	0,7	-1,5	3,0
davon					
Beherbergung	3,3	5,5	1,0	-1,3	6,5
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	3,5	5,7	1,2	-1,6	8,0
Gastronomie	2,5	5,2	0,6	-1,7	2,1
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	2,1	5,1	0,8	-2,4	3,1
Caterer u. Erbring. v. Verpflegungsleistungen	4,9	6,9	1,0	1,0	0,9
Ausschank von Getränken	-7,1	-4,1	-3,6	-7,9	-1,3

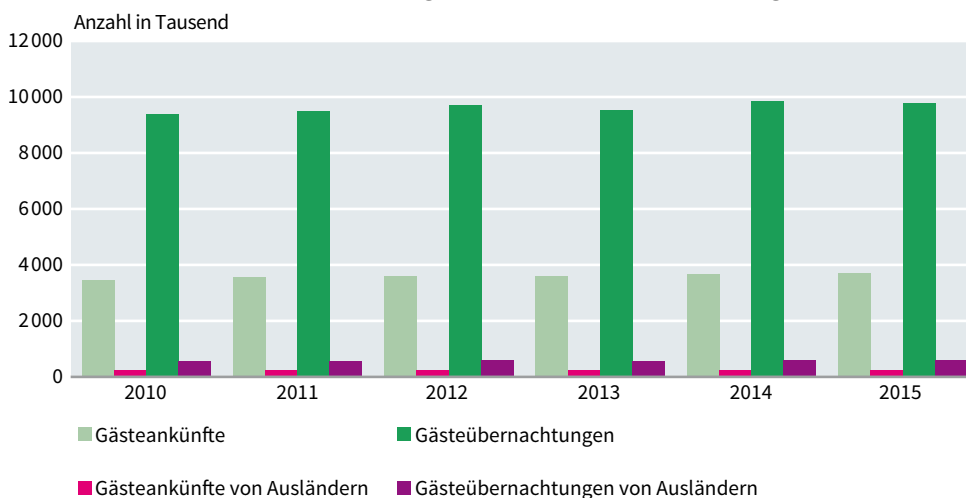
Beherbergungswesen

Die Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten (einschließlich Campingplätze) empfingen im Jahr 2015 über 3,7 Millionen Gäste. Damit lag die Zahl der Gästeankünfte um 1,8 Prozent höher als im bisherigen Rekordjahr 2014. Die Zahl der Gästeübernachtungen erreichte mit knapp 9,8 Millionen allerdings nicht das Vorjahresergebnis (-0,3 Prozent).

Neues Rekordergebnis bei den Gästeankünften

3,5 Millionen Gäste (93,3 Prozent) waren aus Deutschland und knapp 250 Tausend aus dem Ausland. Die Zahl der inländischen Gäste stieg im Jahr 2015 um 1,9 Prozent; die Zahl der ausländischen Gäste blieb konstant.

Gästeankünfte und Übernachtungen (einschließlich Camping)



Nach Herkunftsländern betrachtet waren auch im Jahr 2015 die Gäste aus den Niederlanden mit 40 Tausend mit Abstand die größte Gruppe unter den Besuchern aus dem Ausland, allerdings waren das 3,1 Prozent weniger Besucher als 2014. Es folgten die Gäste aus der Schweiz mit 20 Tausend Besuchern (+1,0 Prozent) und aus Österreich mit knapp 19 Tausend Besuchern (+2,0 Prozent). Der deutliche Anstieg der Gästezahlen aus den USA (+11,2 Prozent), dem Vereinigten Königreich (+7,6 Prozent) oder China (+23,5 Prozent) lässt auf ein gewachsenes Interesse dieser Länder an Thüringen und seinen Sehenswürdigkeiten schließen.

Gäste aus den Niederlanden weiterhin am stärksten vertreten

Die etwa 65 Tausend Gästebetten, die im Jahresdurchschnitt 2015 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten (ohne Campingplätze) angeboten wurden, waren im Durchschnitt zu 39,5 Prozent ausgelastet.

Differenziert nach Reisegebiete gibt es bei der Betrachtung der Gäste und Übernachtungen deutliche Unterschiede. Nur drei der zehn Thüringer Reisegebiete konnten im Jahr 2015 einen Anstieg sowohl der Gästezahlen als auch der Übernachtungszahlen verbuchen. Der Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) kann mit einem deutlichen Plus bei den Gästezahlen (+5,5 Prozent) und Übernachtungen (+3,9 Prozent) aufwarten. Auch das Reisegebiet Kyffhäuser kann bei den Gästezahlen (+4,9 Prozent) und bei den Übernachtungen (+1,6 Prozent) eine positive Bilanz ziehen, ebenso die Thüringer Rhön (+1,5 Prozent Gäste, +0,4 Prozent Übernachtungen).

Städtetourismus verzeichnete höchste Zuwachsraten

Der Thüringer Wald als größtes Reisegebiet konnte zwar einen Anstieg der Gästezahlen erzielen (+1,1 Prozent), musste aber hinsichtlich der Zahl der Übernachtungen einen Rückgang verkraften (-2,3 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen (einschl. Camping) 2015 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	107 311	-1,4	326 505	-2,5	3,0
Hainich	137 566	-0,8	457 344	-2,0	3,3
Kyffhäuser	90 335	4,9	314 639	1,6	3,5
Saaleland	112 930	-0,5	419 067	1,0	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 222 124	5,5	2 172 999	3,9	1,8
Südharz	76 794	-2,2	189 222	-1,3	2,5
Thüringer Rhön	117 007	1,5	461 528	0,4	3,9
Thüringer Vogtland	177 638	-3,2	351 754	-0,5	2,0
Thüringer Wald	1 396 078	1,1	4 227 614	-2,3	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	272 581	-3,3	842 143	-0,3	3,1
Thüringen	3 710 364	1,8	9 762 815	-0,3	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 463 393	1,9	9 178 657	-0,3	2,7
anderer Wohnsitz	246 971	0,0	584 158	-0,9	2,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Gewerbeanzeigen

Bisher niedrigste Zahl der Gewerbeanzeigen

Die Anzahl der Gewerbebeanmeldungen ging in Thüringern im Jahr 2015 weiter zurück und war auf dem niedrigsten Stand seit 1991. Die Gewerbebeanmeldungen sind gegenüber 2014 leicht gestiegen.

Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 219 bzw. 1,7 Prozent auf 12 547 Anzeigen. Vier Fünftel aller Gewerbebeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen, bei denen es sich überwiegend um Kleinunternehmen und Nebenerwerbe handelte. Rund 29 Prozent waren Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Zahl der Neugründungen ging gegenüber 2014 um 364 Anträge (-3,6 Prozent) auf 9 855 zurück. Bei den Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben ist ein Rückgang der Meldungen um 329 Anträge bzw. 4,5 Prozent auf 7 004 Anträge zu verzeichnen.

Anzahl der Betriebsgründungen ging zurück

Die Betriebsgründungen gingen um 35 Anmeldungen (-1,2 Prozent) auf 2 851 Anzeigen zurück. Die anderen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Die Anzahl der Gewerbebeanmeldungen stieg gegenüber dem Jahr zuvor um 240 auf 15 254 Anzeigen (1,6 Prozent).

Hauptgrund für die Gewerbeabmeldungen war 2015 mit rund 81 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 8993 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 3315 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die Anzahl der vollständigen Aufgaben lag um 170 Anträge (1,4 Prozent) über dem Vorjahresniveau. Das waren 165 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (1,9 Prozent) sowie 5 Betriebsaufgaben (0,2 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Gewerbeanzeigen

Jahr	Gewerbebeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbebeanmeldungen	Saldo aus Neuerrichtungen und Aufgaben
	Insgesamt	dar.: Neuerrichtungen	Insgesamt	dar.: Aufgaben		
	Anzahl					
2010	17 158	14 544	16 640	13 599	97	945
2011	15 695	13 148	15 741	12 873	100	275
2012	14 037	11 595	15 861	13 101	113	-1 506
2013	14 038	11 541	15 379	12 499	110	-958
2014	12 766	10 345	15 014	12 329	118	-1 984
2015	12 547	9 979	15 254	12 474	122	-2 495

Die meiste Bewegung gab es im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Hier wurden 2 925 Gewerbe an- und 3 757 Gewerbe abgemeldet. Zahlreiche Gewerbeanzeigen gab es auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter. Hier wurden 1 723 Gewerbe an- und 1 998 Gewerbe abgemeldet.

Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gab es die meisten An- und Abmeldungen

9 638 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 758 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 649 von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

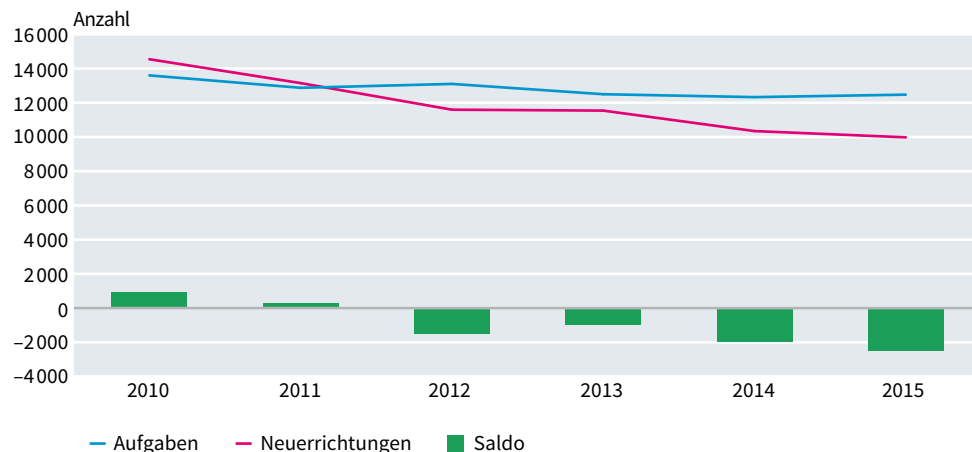
Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet; 4,9 Prozent weniger als im Jahr 2014.

Knapp 91 Prozent aller Einzelunternehmen wurden 2015 von Deutschen angemeldet. Lediglich 880 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (102), der Türkei (99) und Vietnam (82).

In Thüringen kamen im vergangenen Jahr auf 10 000 Einwohner 58 Gewerbebeanmeldungen und 71 Gewerbeabmeldungen. Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbe je 10 000 Einwohner wurden in den Städten Erfurt (79) und Weimar (78) angezeigt und die wenigsten im Kyffhäuserkreis (42) und im Landkreis Hildburghausen (44). Die geringste Anzahl der Abmeldungen gab es im Wartburgkreis und im Eichsfeld mit jeweils 55 Anzeigen je 10 000 Einwohner, die meisten Abmeldungen in den Städten Suhl (105) und Jena (100).

Zahl der Gewerbebeanmeldungen je 10 000 Einwohner in der Stadt Erfurt am höchsten

Gewerbeanzeigen



Insolvenzen

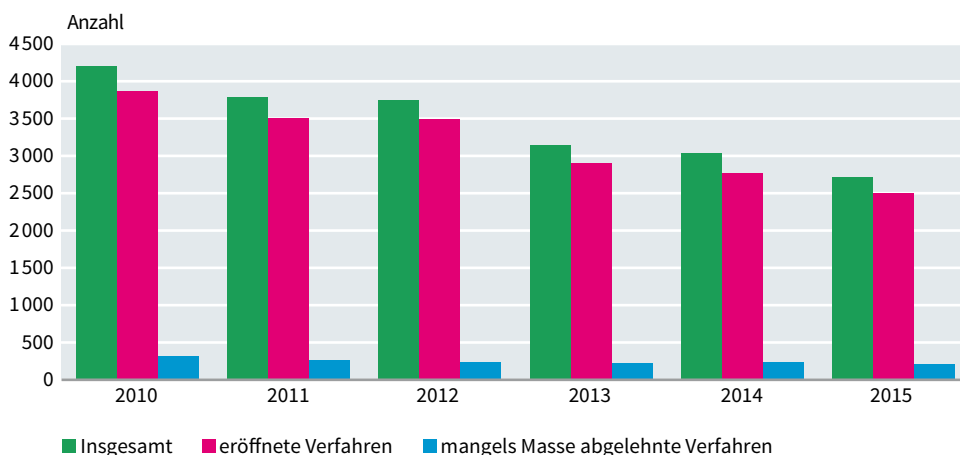
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im Jahr 2015 über 2719 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,3 Prozent auf Unternehmen und 86,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe).

Zahl der Insolvenzverfahren ging weiterhin zurück

Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren ging im Vergleich mit dem Jahr zuvor um 309 Anträge bzw. 10,2 Prozent zurück. Weniger Insolvenzen hatte es - seit Einführung der neuen Insolvenzordnung im Jahr 2001 - zuletzt im Jahr 2002 gegeben (2662 Anträge).

2496 Verfahren bzw. 91,8 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 214 Verfahren bzw. 7,9 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 9 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 425 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 156 Tausend Euro aus.

2015 gab es mit 362 Unternehmensinsolvenzen 79 weniger als 2014. Im Zeitraum von 2002 bis 2015 ist es der niedrigste Wert. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 165 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 75 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 45 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 44 Verfahren. Gegenüber 2014 reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 9 Verfahren und im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 27 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 25 Verfahren. In den Dienstleistungsbereichen verlief die Entwicklung des Insolvenzgeschehens sehr unterschiedlich.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten im Jahr 2015 am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (201) und Einzelunternehmen (115) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldner wurden 2 357 Verfahren gemeldet. Das entsprach einem Rückgang um 230 Verfahren bzw. 8,9 Prozent im Vergleich zum Jahr 2014. Weniger Insolvenzen hatte es zuletzt im Jahr 2004 gegeben (2 191 Verfahren). Von 1 678 privaten Verbrauchern wurde im Jahr 2015 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 214 Verfahren bzw. 11,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Weitere 623 Verfahren betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten. Im Jahr 2014 waren es 636 Verfahren.

Mit 131 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (123 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in den Landkreisen Altenburger Land (169) und Sonneberg (154) sowie in der Stadt Eisenach (151) registriert. Die wenigsten Fälle wurden im Landkreise Sömmerda (79), im Saale-Holzland-Kreis (85) und im Landkreis Nordhausen (89) festgestellt.

Die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner im Landkreis Altenburger Land

Insolvenzen

Kategorie	2014	2015	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	2 719	3 028	- 10,2
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	362	441	- 17,9
Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3	5	- 40,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	44	69	- 36,2
Energieversorgung	3	3	-
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3	-	-
Baugewerbe	75	84	- 10,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45	72	- 37,5
Verkehr und Lagerei	23	19	21,1
Gastgewerbe	24	33	- 27,3
Information und Kommunikation	10	7	42,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9	8	12,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	15	21	- 28,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	40	39	2,6
Erbringung von sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	36	37	- 2,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-
Erziehung und Unterricht	5	4	25,0
Gesundheits- und Sozialwesen	8	6	33,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9	10	- 10,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10	24	- 58,3
Übrige Schuldner			
Übrige Schuldner insgesamt	2 357	2 587	- 8,9
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	13	21	- 38,1
Ehemals selbständig Tätige	623	636	- 2,0
Private Verbraucher	1678	1892	- 11,3
Nachlässe	43	38	13,2

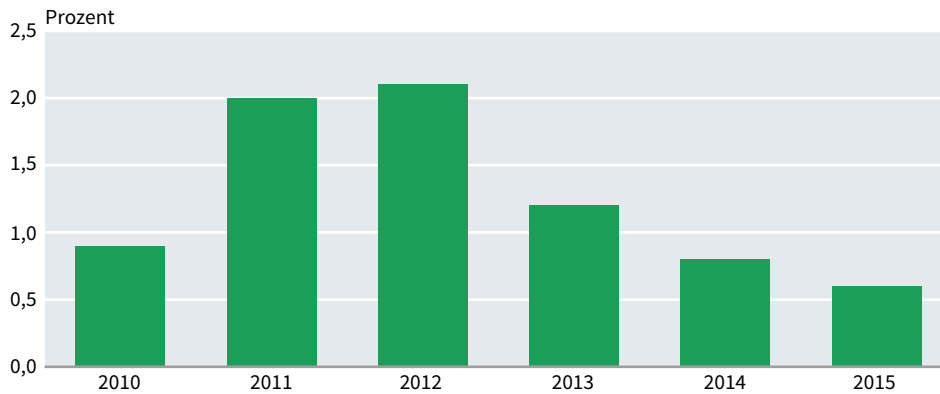
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Preisindex

Der Verbraucherpreisindex (Basis: 2010=100) erreichte im Jahr 2015 einen Durchschnittswert von 106,8. Die Jahresteuersatzrate betrug 0,6 Prozent und war damit etwas niedriger als im Vorjahr (2014: 0,8 Prozent).

Jahresteuersatzrate ging weiter zurück

Durchschnittliche Jahresteuersatzrate



Monatlich schwankte die Jahresteuersatzrate im Jahr 2015 zwischen -0,2 Prozent im Januar und 1,1 Prozent im Mai.

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen wurden Preisrückgänge gegenüber 2014 in den Bereichen Verkehr (-1,3 Prozent), Nachrichtenübermittlung (-1,1 Prozent) und Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe (-0,4 Prozent) verzeichnet.

Preisrückgänge in 3 der 12 Hauptgruppen

Deutlich höhere Preise wiesen die alkoholischen Getränke und Tabakwaren (3,2 Prozent), die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (2,9 Prozent), das Bildungswesen (2,9 Prozent), die Dienstleistungen für die Gesundheit (2,4 Prozent) oder andere Waren und Dienstleistungen (2,3 Prozent) aus. Besonders die ambulante Pflege verteuerte sich um 27,7 Prozent.

Für die niedrige durchschnittliche Inflationsrate 2015 waren die Preisentwicklungen der Mineralölprodukte (-13,3 Prozent) verantwortlich.

Jahresteuersatzrate

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuersatzrate					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtdex	0,9	2,0	2,1	1,2	0,8	0,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,0	3,5	3,8	4,4	0,6	0,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	0,6	3,5	3,2	1,5	2,3	3,2
Bekleidung und Schuhe	2,2	1,8	2,8	0,8	-0,8	2,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	0,5	2,2	2,0	1,3	0,3	-0,4
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	-0,6	0,6	0,9	0,6	0,0	1,2
Gesundheitspflege	0,5	0,4	2,5	-3,8	2,1	2,4
Verkehr	3,8	4,2	2,9	-0,2	0,1	-1,3
Nachrichtenübermittlung	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3	-1,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	-0,1	0,3	0,4	2,6	1,7	1,1
Bildungswesen	0,9	3,1	2,9	3,0	2,2	2,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	0,7	1,6	2,5	2,4	1,8	2,9
Andere Waren und Dienstleistungen	1,2	1,9	1,1	1,2	1,8	2,3

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenzahl weiter deutlich gesunken

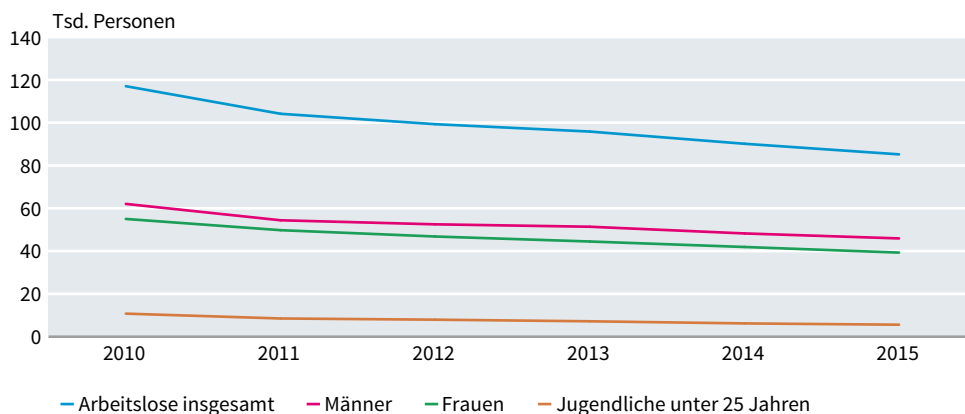
Im Jahresdurchschnitt 2015 wurden 85 212 Arbeitslose registriert. Damit ging die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich zurück (–5,5 Prozent bzw. –4 948 Personen). Der Rückgang der Arbeitslosenzahl erfolgte im Jahr 2015 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 2 329 Personen bzw. 4,8 Prozent auf 45 916 Personen verringerte, sank die Zahl der arbeitslosen Frauen um 2 619 Personen bzw. 6,2 Prozent auf 39 296 Personen.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging gegenüber 2014 mit durchschnittlich 46,1 Prozent leicht zurück (2014: 46,5 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen stark gesunken

Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2015 insgesamt 5 589 Jugendliche unter 25 Jahren. Deren Zahl war im Vergleich zu 2014 ebenfalls deutlich gesunken (–603 Personen bzw. –9,7 Prozent).

Ausgewählte Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt



Arbeitslosenquote weiter rückläufig

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2015 durchschnittlich 7,4 Prozent und war damit um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag bei den Männern bei 7,5 Prozent und bei den Frauen bei 7,3 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ging sie bei den Männern um 0,3 Prozentpunkte zurück und bei den Frauen um 0,5 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre lag im Jahr 2015 mit 6,5 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau.

Arbeitsmarkt

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in %)
		Männer	Frauen		
2010	117 069	62 050	55 019	10 760	9,8
2011	104 174	54 401	49 773	8 495	8,8
2012	99 316	52 502	46 814	7 938	8,5
2013	95 858	51 381	44 478	7 184	8,2
2014	90 160	48 245	41 915	6 192	7,8
2015	85 212	45 916	39 296	5 589	7,4



Harald Hagn
 Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Analysen,
 Bibliothek, Archiv
 Telefon: 03 61 37-84 110
 E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Tarifverdienste und Tarifbindung in Thüringen

Die durchschnittlichen tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland erhöhten sich in den Jahren 2010 bis 2015 um 12,9 Prozent. Dabei fiel der Zuwachs insgesamt in den neuen Ländern mit 13,4 Prozent höher aus als im früheren Bundesgebiet mit 12,8 Prozent.

Aufschluss über die Höhe der Tarifverdienste geben die einzelnen Tarifverträge, die zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften abgeschlossen werden. Ein Vergleich dieser Tarifverträge zeigt, dass sich die Höhe der Tarifverdienste bisweilen erheblich zwischen den einzelnen Branchen und Regionen unterscheidet.

Auch die Tarifbindung, d. h. der Anteil der Betriebe und Beschäftigten, die Tarifverträgen unterliegen, unterscheidet sich stark nach Regionen und Branchen. Im Jahr 2014 waren rund 34 Prozent der westdeutschen, aber nur 22 Prozent der Thüringer Betriebe durch Branchen- oder Haustarifverträge gebunden. In diesen Betrieben arbeiteten rund 60 Prozent der westdeutschen bzw. 46 Prozent der Thüringer Beschäftigten.

Tarifverdienste werden durch Tarifverträge geregelt

Der Begriff Tarifbindung steht für den Anteil der Betriebe und Beschäftigten, die Tarifverträgen unterliegen

Vorbemerkung

Arbeitgeber und Bewerber können die Höhe des Verdienstes grundsätzlich frei aushandeln. Das Ergebnis richtet sich insbesondere danach, wie sehr das Unternehmen und der Bewerber am Abschluss eines Arbeitsvertrages interessiert sind und wie das Lohn- und Gehaltsgefüge des Unternehmens aussieht.

Anders verhält es sich hingegen im Geltungsbereich eines Tarifvertrages. Diese gelten für ein bestimmtes Arbeitsverhältnis, wenn

- die Geltung eines bestimmten Tarifvertrages vertraglich vereinbart wurde, das heißt, wenn dieser Tarifvertrag durch individuelle Vereinbarung oder durch Betriebsvereinbarung in den jeweiligen Arbeitsvertrag einbezogen wurde,
- Arbeitgeber als Mitglied des Arbeitgeberverbandes und Arbeitnehmer als Gewerkschaftsmitglied tarifgebunden sind

oder

- ein Tarifvertrag durch den Bundesminister für Arbeit und Soziales für allgemeinverbindlich erklärt worden ist.

Tarifverträge gelten unter bestimmten Voraussetzungen

Der Tarifindex informiert über die Entwicklung der tarifvertraglich vereinbarten Monatsgehälter

Mit dem Tarifindex lässt sich die Entwicklung der tarifvertraglich vereinbarten Monatsgehälter einschließlich der Lohnzusatzleistungen nachvollziehen. Hierzu werden vom Statistischen Bundesamt rund 650 ausgewählte Tarifverträge ausgewertet. In die Berechnung der Tarifindizes werden nur die Tarifverträge mit den höchsten Beschäftigtenzahlen einbezogen.

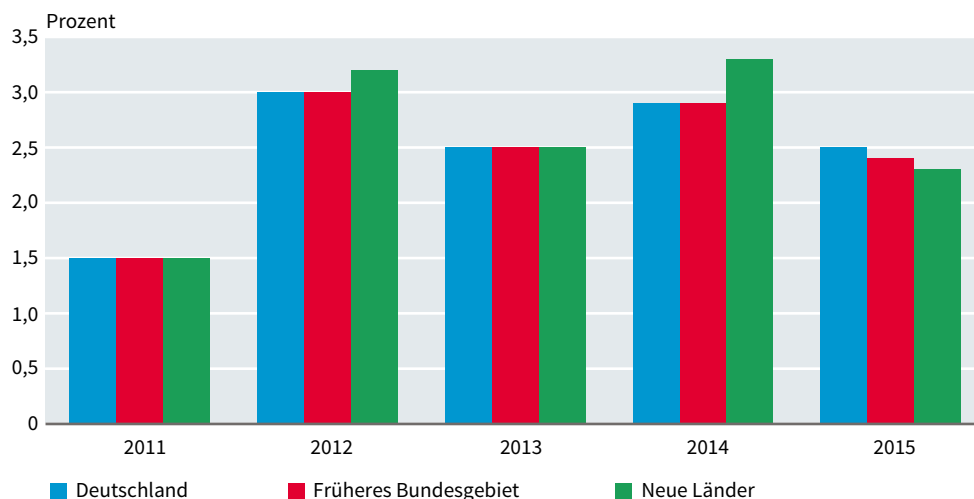
Die Veröffentlichung getrennter Tarifindizes für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost wurde mit der Indexumstellung auf das Basisjahr 2010 beibehalten, weil eine vollständige Anpassung der tariflichen Entgelte in den neuen Ländern an das Westniveau bislang noch nicht erreicht wurde.

Entwicklung der Tarifverdienste

Tarifverdienste zwischen 2010 und 2015 bundesweit um 12,9 Prozent gestiegen

Die durchschnittlichen tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland erhöhten sich in den Jahren 2010 bis 2015 um 12,9 Prozent.^{1) 2)} Dabei fiel der Zuwachs insgesamt in den neuen Ländern mit 13,4 Prozent höher aus als im früheren Bundesgebiet mit 12,8 Prozent.

Veränderung der monatlichen Tarifverdienste zum jeweiligen Vorjahr von 2011 bis 2015 in Deutschland, dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern



Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitierten in unterschiedlichen Maße von Tariferhöhungen

Von den Tariferhöhungen profitierten jedoch nicht alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in gleichem Maße. Überdurchschnittliche Tariferhöhungen gab es in Deutschland im Zeitraum 2010 bis 2015 etwa für die Beschäftigten im Fahrzeugbau, dem Maschinenbau und der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit jeweils 16,0 Prozent. Deutlich niedriger fielen die Tariferhöhungen in der Luftfahrt mit 5,2 Prozent, dem Verlagswesen mit 5,9 Prozent sowie der Herstellung von Druckerzeugnissen einschließlich Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern mit 6,4 Prozent aus.

Tarifverdienste im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern uneinheitlich gestiegen

Die Tarifverdienste der Arbeitnehmer im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern sind im betrachteten Zeitraum jedoch keineswegs gleichmäßig gestiegen: Zwischen 2010 und 2015 lagen die durchschnittlichen Tariferhöhungen der Arbeitnehmer in den neuen Ländern bei den Reisebüros und -veranstalter usw. mit 15,0 Prozent, den Wach- und Sicherheitsdiensten sowie Detekteien mit 23,8 Prozent sowie der Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau mit 17,0 Prozent deutlich über den entsprechenden Tariferhöhungen im früheren Bundesgebiet (7,3; 15,3 bzw. 6,3 Prozent). Umgekehrt fielen die Tarifsteigerungen in den neuen Ländern etwa bei den Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen mit 12,7 Prozent, der Gewinnung von Steinen und Erden,

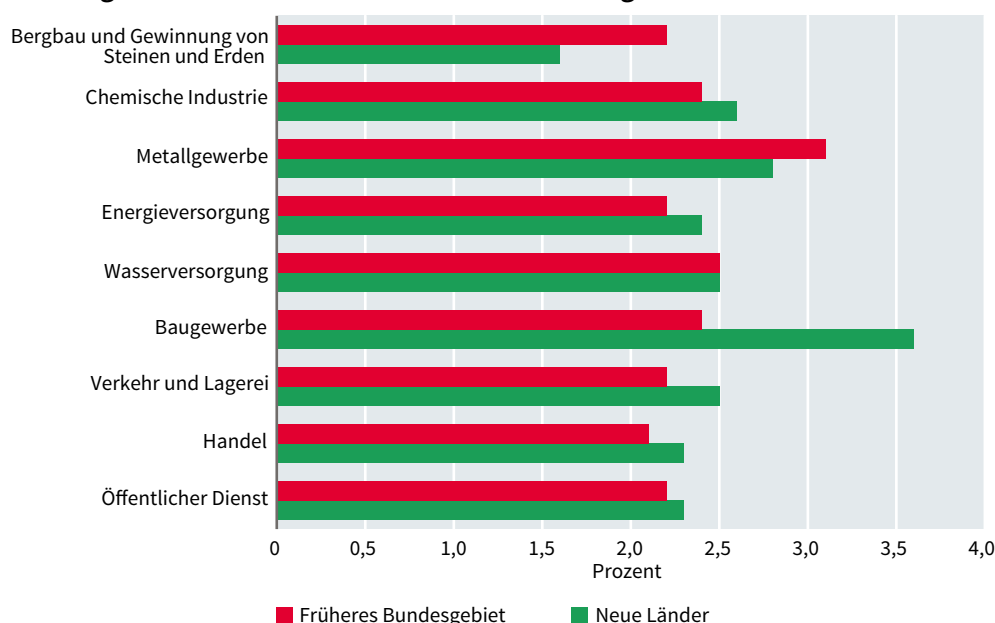
1) Durchschnitt aus 12 Monatswerten
2) Ohne Sonderzahlungen

sonstigen Bergbau mit 11,0 Prozent sowie Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 11,4 Prozent etwas geringer aus als im früheren Bundesgebiet (14,7; 13,0 bzw. 14,3 Prozent).

Die im Jahr 2015 abgeschlossenen Tarifverträge brachten den Beschäftigten im Bundesdurchschnitt Einkommenserhöhungen von 2,5 Prozent. Vergleichsweise hoch waren die Tarifabschlüsse bei den Wach- und Sicherheitsdiensten sowie Detekteien (4,0 Prozent) und im Gastgewerbe (3,4 Prozent). Aber auch in anderen Branchen, wie etwa im Fahrzeugbau, dem Maschinenbau sowie der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (jeweils 3,3 Prozent) lagen die Tarifabschlüsse über dem Bundesdurchschnitt. Dagegen wurden in der Luftfahrt (0,5 Prozent), in Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau (1,2 Prozent) und bei den Rundfunkveranstaltern (1,3 Prozent) deutlich niedrigere Tarifabschlüsse erzielt.

Tarifabschlüsse 2015 bei den Wach- und Sicherheitsdiensten sowie Detekteien am höchsten

Veränderung der monatlichen Tarifverdienste 2015 zum Vorjahr im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern nach ausgewählten Branchen



Im Durchschnitt stiegen die Tarifverdienste im Jahr 2015 in den neuen Ländern mit 2,3 Prozent in etwas geringerem Maße wie im früheren Bundesgebiet. Deutlich höher fielen die Tarifabschlüsse bei der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (4,9 Prozent), den Wach- und Sicherheitsdiensten sowie Detekteien (6,3 Prozent) sowie im Gastgewerbe (4,3 Prozent) aus. Dagegen fielen die Tarifsteigerungen insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft (1,5 Prozent) sowie in der Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau (1,1 Prozent) in den neuen Ländern geringer aus als im früheren Bundesgebiet.

Tarifsteigerungen 2015 in den neuen Ländern im Durchschnitt etwas geringer als im früheren Bundesgebiet

Höhe der Tarifverdienste

Höhe der Tarifverdienste variiert nach Branchen und Regionen

Aufschluss über die Höhe der Tarifverdienste geben die einzelnen Tarifverträge, die zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften abgeschlossen werden. Im Tarifregister des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sind derzeit rund 71 900 Tarifverträge als gültig eingetragen³⁾. Die Höhe der in diesen bürgerlichrechtlichen Verträgen vereinbarten Tarifverdienste unterscheidet sich bisweilen erheblich zwischen den einzelnen Branchen und Regionen⁴⁾. In der Chemischen Industrie, der Energie- und Versorgungswirtschaft sowie bei Banken und Versicherungen werden den Beschäftigten in der Regel deutlich höhere Tarifverdienste vergütet als etwa in der Landwirtschaft, im Hotel- und Gaststättengewerbe oder im Kfz-Gewerbe.

Im Bankgewerbe und im Versicherungsgewerbe jeweils bundeseinheitliche Vergütung

In der untersten Gruppe für Arbeitnehmer mit abgeschlossener, in der Regel dreijähriger Ausbildung, lag der Tarifverdienst am 31.12.2015 beispielsweise im privaten Transport und Verkehrsgewerbe in Brandenburg (Speditionen und Logistik) bei 1928 Euro, in der Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern bei 1566 Euro und im Hotel- und Gaststättengewerbe in Sachsen bei 1581 Euro. Dagegen erhielten diese Beschäftigten in der Chemischen Industrie 3142 Euro in den neuen Ländern und 3253 Euro in West-Berlin; in der Energie- und Versorgungswirtschaft lag ihr Tarifverdienst bei 2826 in den neuen Ländern und in der Energiewirtschaft Nordrhein-Westfalen bei 3202. Im Bankgewerbe und im Versicherungsgewerbe wurden bundeseinheitlich 3018 bzw. 2913 Euro vergütet.⁵⁾

In den gewerblichen Berufen beläuft sich derzeit der Tarifverdienst pro Stunde für Fachkräfte mit Berufsausbildung, beispielsweise für Dachdeckerfachgesellen bundesweit (ohne Bayern) auf 19,40 Euro. Für Tischler in der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie in Thüringen, die Arbeiten verrichten, die berufliche Handfertigkeit und erforderliche Berufskennnisse erfordern, wie sie entweder durch eine Berufsausbildung oder durch entsprechendes Anlernen erreicht werden, beläuft sich der Tarifverdienst pro Stunde auf 13,00 Euro. Deutlich niedrigere Tarifverdienste galten etwa für Floristen und Gärtner im Thüringer Erwerbsgartenbau mit 7,70 Euro bis zum dritten Jahr nach der Abschlussprüfung und 8,10 Euro ab dem dritten Jahr nach der Abschlussprüfung sowie für Friseure im sächsischen Friseurhandwerk mit 8,50 Euro pro Stunde.⁶⁾

Deutliche Tarifunterschiede auch bei weniger qualifizierten Beschäftigten

Ähnliche Unterschiede gelten auch für weniger qualifizierte Beschäftigte. So lag etwa am 31.12.2015 der Tariflohn je Stunde für Verkäufer (ungelernt, 1. Jahr) im Bäckereihandwerk in Sachsen bei 6,25 Euro und für Arbeiter in der Landwirtschaft in Sachsen in den ersten sechs Monaten bei 7,50 Euro. Laut Tarifvertrag erhielten Mitarbeiter bei ostdeutschen Zeitarbeitsfirmen für Tätigkeiten mit Anlernzeit sowie fachspezifischen Kenntnissen eine Vergütung von 8,35 Euro pro Stunde. Dagegen erhielten Bürohilfen im Großhandel in Mecklenburg-Vorpommern einen tariflichen Stundenverdienst von 9,66 Euro und bei Verkaufshilfen im Einzelhandel in Sachsen-Anhalt waren es 9,93 Euro. Automobilverkäufer in der Einarbeitung im Kfz-Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern erhielten einen Tariflohn von 10,42 Euro pro Stunde.⁷⁾

3) Vgl. www.bmas.de/.../allgemeinverbindliche-tarifvertraege.html, zugegriffen am 07.04.2016.

4) Aus der Vielfalt werden einige exemplarisch in der Tabelle auf der Seite 5 dargestellt.

5) Vgl. Informationen zur Tarifpolitik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI), Düsseldorf, Januar 2016, S. 44

6) Vgl. www.boeckler.de/wsi-tarivarchiv2269.htm, zugegriffen am 22.04.2016.

7) Vgl. Informationen zur Tarifpolitik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI), Düsseldorf, Januar 2016, S. 56

**Tarifliche Vergütung¹⁾ und Tarifniveau in Ost- und Westdeutschland
(Stand: 31.12.2015)**

Tarifbereich Ost/Vergütungsbereich West	Vergütungsart	Tarifliche Grundvergütung/Monat ²⁾		
		Ost	West	Ost/West in Prozent
Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern / Bayern	L	1566	2126	73,7
Energie- und Versorgungswirtschaft Ost (AVEU) / Energiewirtschaft NRW (GWE-Bereich)	E	2826	3202	88,3
Eisen- und Stahlindustrie Ost / NRW	L	2169	2169	100,0
	G	2423	2423	100,0
Chemische Industrie Ost / Berlin-West	E	3142	3253	96,6
Kautschukindustrie Ost/Hessen, Rheinland-Pfalz, Saar	E ³⁾	2356	2538	92,8
Metall- und Elektroindustrie Sachsen/Bayern	E	2629	2867	91,7
Kfz-Gewerbe Thüringen / Hessen	E	2176	2482	87,7
Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Sachsen / Bayern	E	2141	L: 2406 G: 2887	89,0 74,2
Papier verarbeitende Industrie Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen / Hessen	L	2454	2464	99,6
	G	2847	2847	100,0
Druckindustrie Arb.: Ost / West	L	2608	2608	100,0
Ang.: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt / Hamburg, Schleswig-Holstein	G	2755	2755	100,0
Textilindustrie Ost / Westfalen und Osnabrück	E	2186	L: 2178 G: 2946	100,4 74,2
Süßwarenindustrie Ost / Baden-Württemberg	E	2648	2783	95,1
Bauhauptgewerbe Ost (ohne Berlin-Ost) / West (ohne Berlin-West)	L	2738	2957	92,6
	G	2219	2394	92,7
Großhandel Sachsen-Anhalt / NRW	L	2499	2605	95,9
	G	2335	2547	91,7
Einzelhandel Brandenburg / Berlin-West	L	2381	2381	100,0
	G	2386	2386	100,0
Deutsche Bahn AG Konzern⁴⁾ Ost / West	E	2303	2303	100,0
Deutsche Post AG	E	2573	2573	100,0
Deutsche Telekom AG⁵⁾	E	3353	3353	100,0
Privates Transport- und Verkehrsgewerbe Brandenburg (Spedition und Logistik) / Bayern	E	2062	2084	98,9
	G	1928	2547	75,7
Bankgewerbe (ohne Genossenschaftsbanken) Ost/ West	E	3018	3018	100,0
Versicherungsgewerbe Ost / West	E	2913	2913	100,0
Hotel- und Gaststättengewerbe Sachsen / Bayern	E ⁶⁾	1581	2043	77,4
Gebäudereinigerhandwerk Arb.: Ost / West inkl. Berlin	L	2037	2366	86,1
Ang.: Berlin-Ost / Berlin-West	G	2141	2141	100,0
Öffentlicher Dienst Ost / West Bund, Gemeinden	E	2733	2733	100,0
Länder (ohne Hessen und Berlin)	E	2682	2682	100,0

L = Lohn; G = Gehalt; E = Entgelt

1) Auf der Basis der tariflichen Tabellenvergütung ohne Zulagen, Zuschläge und sonstige Zahlungen, soweit nichts anderes angegeben; Beträge ggfs. Auf volle Euro gerundet

2) Mittlere Gruppe (Endstufe) = unterste Gruppe für AN mit abgeschlossener, i.d.R. dreijähriger Ausbildung

3) Stufe A

4) Hier die Unternehmen: DB Station & Service AG, DB Fernverkehr AG, DB Regio AG, DB Schenker Rail Deutschland AG, DB Netz AG; ohne Lokomotivführer

5) Angabe in TV Jahreszielentgelt.

6) Eingangsstufe

Quelle: Informationen zur Tarifpolitik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI), Düsseldorf, Januar 2016, S. 44

Mindestlohn

Seit 1. Januar 2015 flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn in Deutschland

In Deutschland gilt seit dem 1. Januar 2015 ein einheitlicher gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro in der Stunde. Abweichungen aufgrund allgemeinverbindlicher Verträge repräsentativer Tarifvertragsparteien sind nach der Bestimmungen des Mindestlohngesetzes bis Ende 2016 zulässig. Bestimmte Beschäftigtengruppen, wie Auszubildende, Jugendliche unter 18 Jahren, Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten, ehrenamtlich Tätige sowie bestimmte Praktikanten (u. a. mit Pflichtpraktika, Orientierungspraktika von maximal drei Monaten, ausbildungs- oder studiumsbegleitende Praktika), sind vom Mindestlohn ausgenommen. Für Zeitungszusteller und Saisonarbeiter gelten Sonderregelungen.

Tarifliche Branchenmindestlöhne in Euro/Stunde am 1. Januar 2016⁸⁾

Branche	Ost ¹⁾	West ¹⁾
Abfallwirtschaft	9,10	9,10
Bauhauptgewerbe, Werker	11,25	11,05
Bauhauptgewerbe, Fachwerker	14,45	-
Berufl. Weiterbildung, päd. Mitarbeiterin	14,00	13,50
Dachdeckerhandwerk	12,05	12,05
Elektrohandwerk	10,35	9,85
Fleischindustrie	8,60	8,60
Friseurhandwerk	8,50	8,50
Gebäudereinigung (Innen- u. Unterhaltsreinigung)	9,80 ^{**)}	8,70 ^{**)}
Gebäudereinigung (Glas u. Fassadenreinigung)	12,98 ^{**)}	11,10 ^{**)}
Geld- und Wertdienste	bis zu 15,73	bis zu 11,24
Gerüstbauerhandwerk	10,50	10,50
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau	8,00	7,90
Leiharbeit/Zeitarbeit	8,80	8,20
Maler- und Lackierer, ungelernte Beschäftigte	10,00	10,00
Maler- und Lackierer, Geselle	12,80	10,90
Pflegebranche	9,75	9,00
Schilder und Lichtreklame, Geselle	12,94 ^{**)}	12,94 ^{**)}
Schilder und Lichtreklame, Helfer	10,00 ^{**)}	10,00 ^{**)}
Schornsteinfegerhandwerk	12,78	12,78
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	11,30	10,90
Textil- und Bekleidungsindustrie	8,50	8,00
Wäschereidienstleistungen	8,50	8,00

^{*)} In Berlin teilweise abweichende Branchenmindestlöhne.

^{**)} Allgemeinverbindlichkeit noch nicht erteilt.

⁸⁾ Vgl. www.boeckler.de/wsi-tarifarchiv_50804.htm, zugegriffen am 22.04.2016

Zu Beginn des Jahres 2016 gab es für 19 Wirtschaftszweige 23 branchenspezifische Mindestlöhne bzw. waren beantragt. In diesen Branchen arbeiteten insgesamt 4,6 Millionen Arbeitnehmer. Die überwiegende Mehrzahl der Branchenmindestlöhne ist zwischen Januar 2015 und Januar 2016 angehoben worden. Dabei bewegte sich die relative Steigerung zwischen knapp einem Prozent und etwas mehr als 16 Prozent. Die Branchenmindestlöhne betragen je nach Wirtschaftszweig und regionalen Tarifgebiet zwischen 7,90 Euro und 15,73 Euro in der Stunde. In der Mehrzahl der Wirtschaftszweige beläuft sich der Mindestlohn auf mindestens zehn Euro.

23 branchenspezifische Mindestlöhne in 19 Wirtschaftszweigen

In lediglich vier Wirtschaftszweigen betragen die Branchenmindestlöhne noch weniger als 8,50 Euro. Mit Ausnahme der Branche „Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau“ jedoch nur jeweils in deren ostdeutschen Tarifgebieten. Hier kommt eine Ausnahmeregelung des Mindestlohngesetzes zum Tragen. Gleichwohl gibt es in diesen Wirtschaftszweigen Stufenpläne zur weiteren Anhebung der untersten Tarifvergütungen auf wenigstens 8,50 Euro und darüber hinaus.

Tarifbindung

Die zwischen den Parteien mit Tariffähigkeit (Gewerkschaften, einzelne Arbeitgeber und Arbeitgeberverbände) abgeschlossenen Tarifverträge sind bürgerlichrechtliche Verträge zur Regelung von Mindestarbeitsbedingungen. Ihre Vereinbarungen über Löhne und Gehälter sowie Arbeitsbedingungen können die Betriebe im Rahmen der rechtlichen Gegebenheiten durch Haustarifverträge (Firmentarifverträge), durch Branchentarifverträge (Flächentarifverträge), die überbetriebliche Gültigkeit haben oder ohne Tarifvertrag, d. h. über individuell ausgehandelte Arbeitsverträge, treffen. Darüber hinaus können sich Betriebe aber auch ohne formalen Tarifvertrag an den Inhalten eines Tarifvertrages orientieren.

Die Tarifbindung, d. h. der Anteil der Betriebe und Beschäftigten, die Tarifverträgen unterliegen, unterscheidet sich stark nach Regionen und Branchen. Nach den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels, einer jährlichen Befragung von bundesweit 16 000 Betrieben und Verwaltungen durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) waren im Jahr 2014 rund 34 Prozent der westdeutschen, aber nur 22 Prozent der Thüringer Betriebe durch Branchen- oder Haustarifverträge gebunden.⁹⁾ In diesen Betrieben arbeiteten rund 60 Prozent der westdeutschen bzw. 46 Prozent der Thüringer Beschäftigten.

Gut jeder fünfte Thüringer Betrieb tarifgebunden

Besonders hoch fällt die Tarifbindung im Bereich Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherung sowie im Baugewerbe aus, vergleichsweise selten finden Tarifverträge im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Verkehr, der Information oder der Kommunikation Anwendung. Größere Betriebe und Zweigniederlassungen sind weit häufiger tarifgebunden als kleinere. Aus diesem Grunde ist die Gültigkeit von Tarifverträgen im Hinblick auf die erfassten Beschäftigten deutlich höher als in Bezug auf die Betriebe.

Größere Betriebe weit häufiger tarifgebunden als kleinere

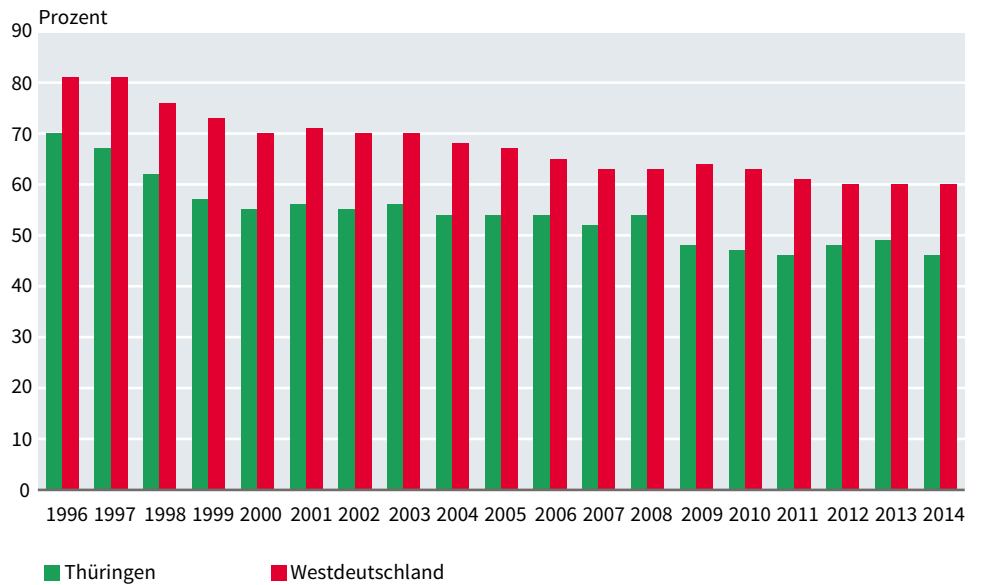
9) Vgl. IAB-Betriebspanel, Länderbericht Thüringen, Ergebnisse der 19. Welle 2014, Studie im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Essen, Mai 2015, Seite 46ff.

Anteile der Betriebe mit Tarifbindung in Thüringen und Westdeutschland von 1996 bis 2014



Quelle: IAB-Betriebspanel Wellen 1996 bis 2014, Stichtag jeweils 30. Juni

Anteil der Beschäftigten mit Tarifbindung in Thüringen und Westdeutschland von 1996 bis 2014



Quelle: IAB-Betriebspanel Wellen 1996 bis 2014, Stichtag jeweils 30. Juni

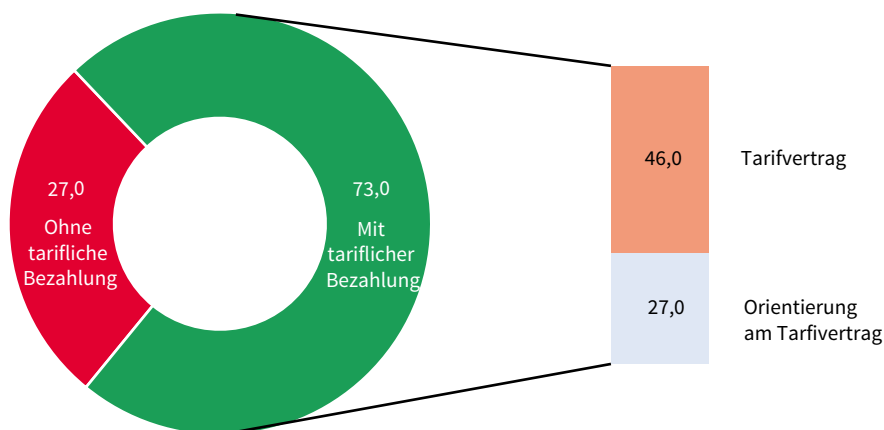
Die Tarifbindung zeigte in den vergangenen Jahren eine deutlich abnehmende Tendenz: Bezogen auf die Betriebe ist die Tarifbindung in Westdeutschland von 60 Prozent im Jahr 1996 auf 34 Prozent im Jahr 2014 und in Thüringen von 41 Prozent im Jahr 1996 auf 22 Prozent im Jahr 2014 zurückgegangen. Während im Jahr 1996 noch 81 Prozent der Beschäftigten in Westdeutschland in Betrieben arbeiteten, in denen ein Tarifvertrag galt, waren es im Jahr 2014 nur noch 60 Prozent. In Thüringen sank der entsprechende Anteil der Beschäftigten von 70 Prozent auf 46 Prozent.

Tarifbindung seit Jahren rückläufig

Die ganze Bedeutung von Branchentarifen wird deutlich, wenn man berücksichtigt, dass sich über die Tarifbindung hinaus eine große Anzahl von Betrieben an bestehenden Tarifverträgen orientiert. Nach dem IAB-Betriebspanel sind dies in Westdeutschland weitere 28 Prozent und in Thüringen 34 Prozent der Betriebe. Nachdem es eher kleinere Unternehmen sind, die sich an Tarifverträgen orientieren, erhielten in Westdeutschland zusätzliche 21 Prozent und in Thüringen weitere 27 Prozent der Beschäftigten eine Entlohnung in tariflicher Höhe.

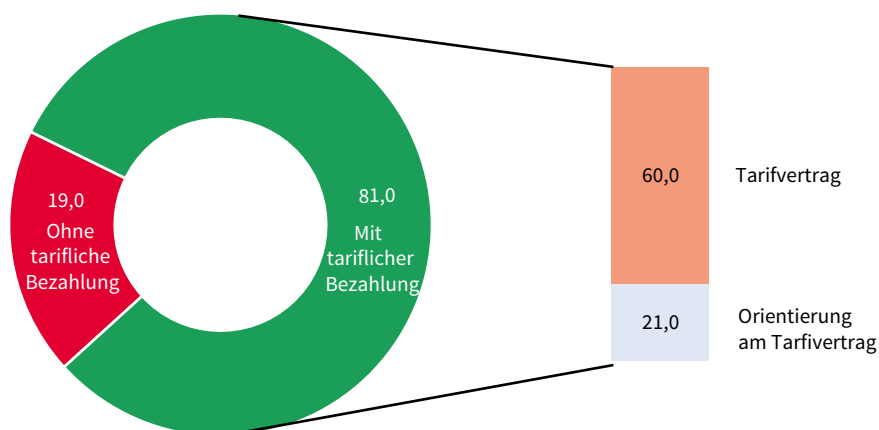
Viele Betriebe orientieren sich an bestehenden Tarifverträgen

Tarifliche Entlohnung der Beschäftigten 2014 in Thüringen



Quelle: IAB-Betriebspanel, Welle 2014, Stichtag 30. Juni 2014

Tarifliche Entlohnung der Beschäftigten 2014 in Westdeutschland



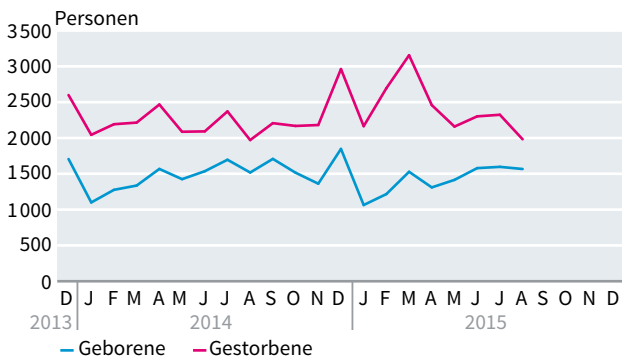
Quelle: IAB-Betriebspanel, Welle 2014, Stichtag 30. Juni 2014

Mehr als sieben Zehntel der Thüringer Beschäftigten erhalten eine dem Tarif entsprechende Bezahlung

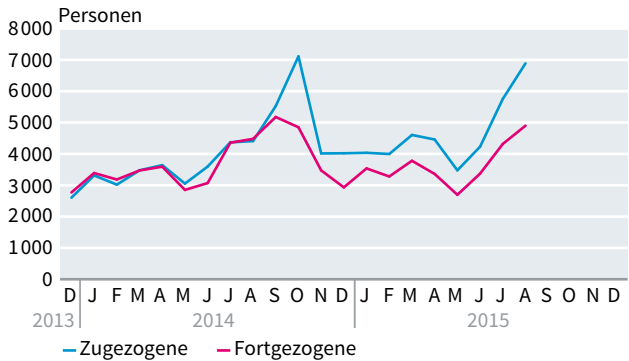
Durch die Berücksichtigung der Betriebe mit Orientierung am Branchentarif relativiert sich der vergleichsweise niedrige Anteil der Beschäftigten in Thüringen, die in Höhe eines Tariflohnes bezahlt werden. Denn wenn man die Betriebe mit Orientierung am Branchentarifvertrag, welche mit Tariflöhnen vergleichbare Löhne und Gehälter zahlen, zu den Betrieben mit Tarifbindung hinzu rechnet, erfolgt eine tarifliche Bezahlung in Westdeutschland in 62 Prozent und in Thüringen in 56 Prozent der Betriebe. Dies bedeutet, dass in Westdeutschland 81 Prozent und in Thüringen 73 Prozent der Beschäftigten eine dem Tarif entsprechende Bezahlung erhalten.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



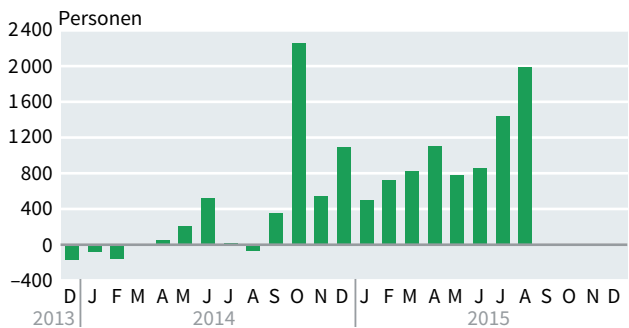
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



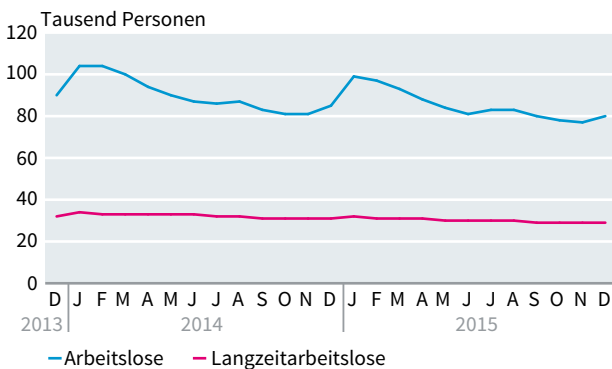
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



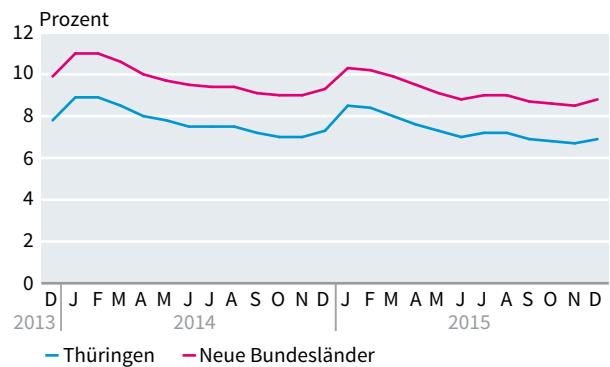
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



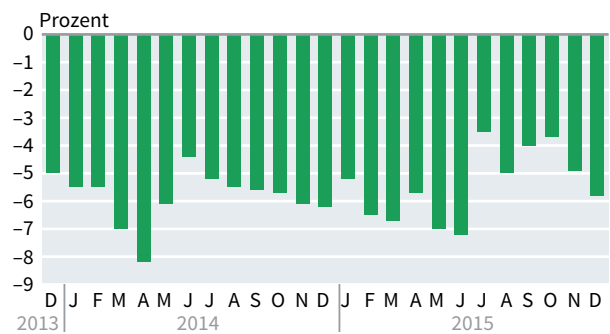
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



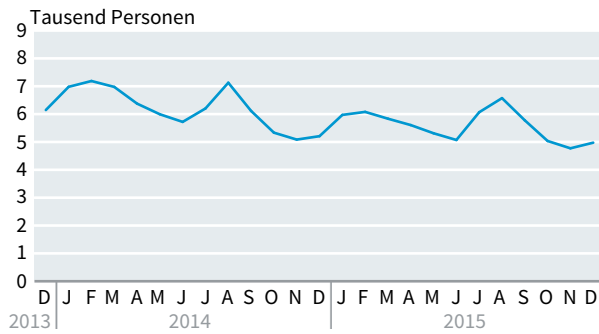
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

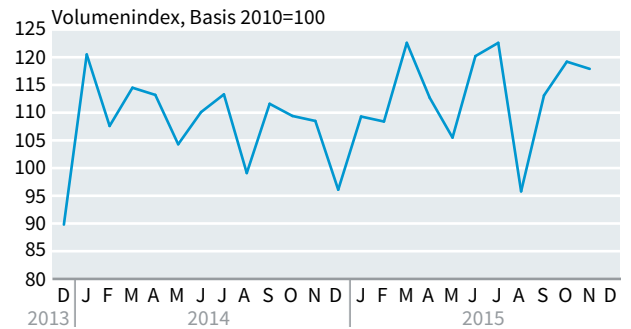
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

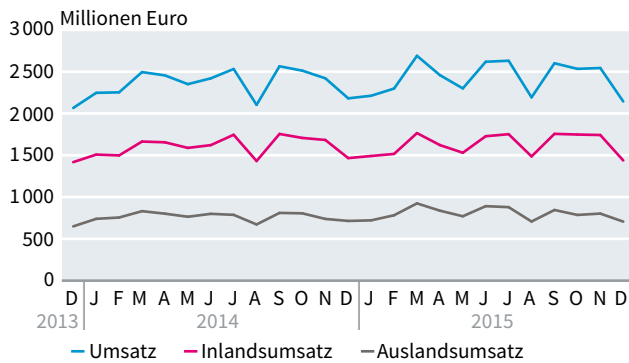


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



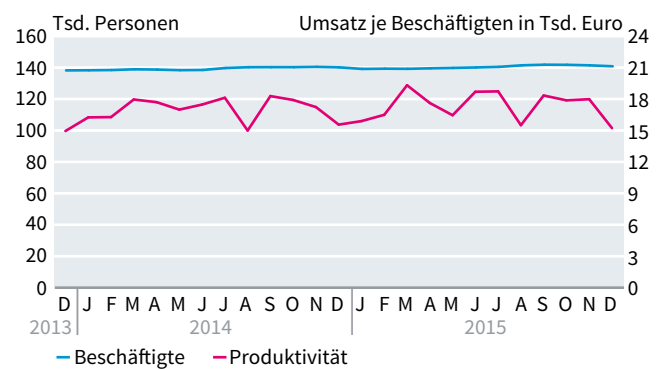
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

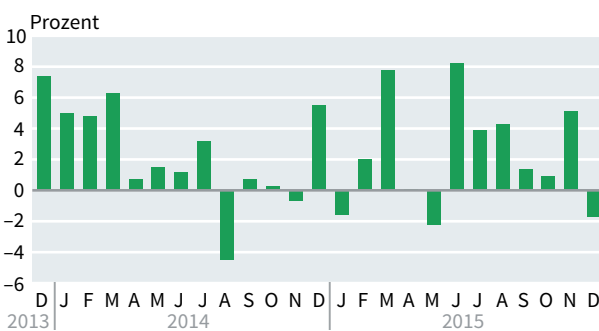


Beschäftigte und Produktivität

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



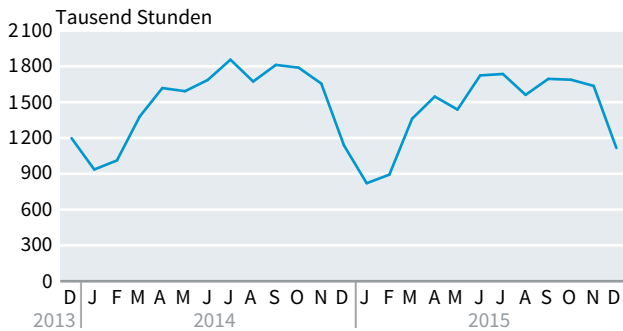
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

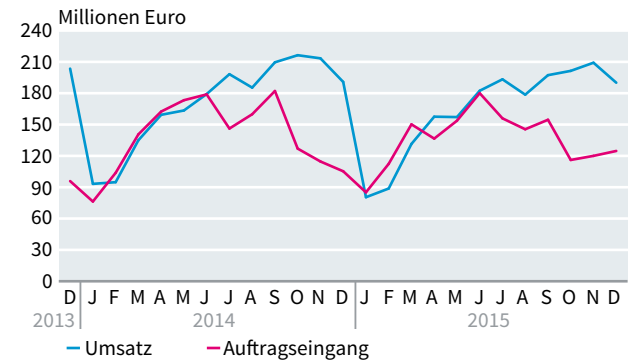
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang

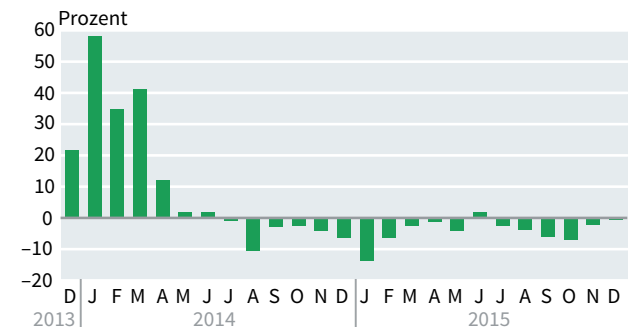
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

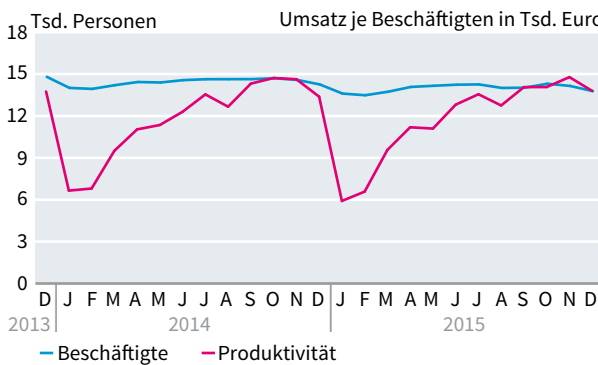


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

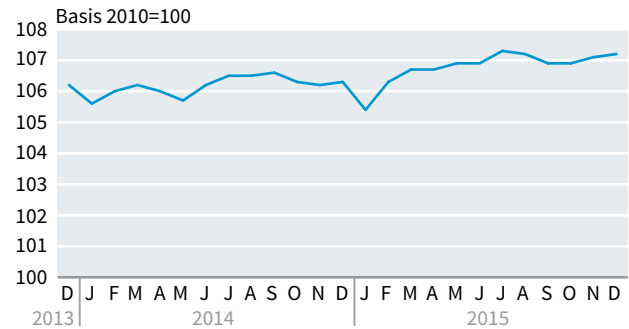


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



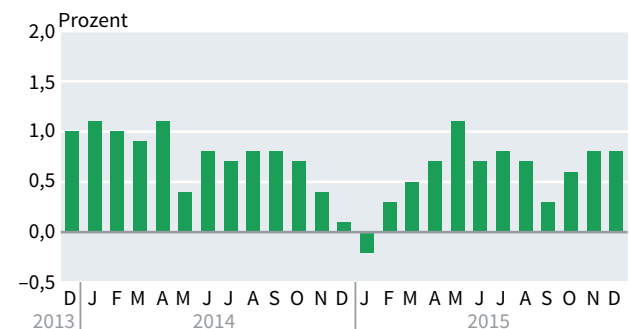
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

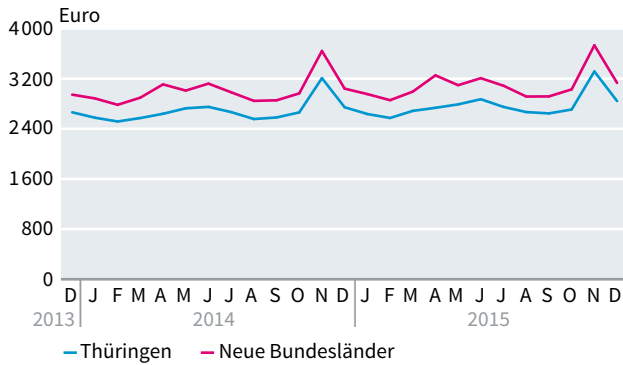


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

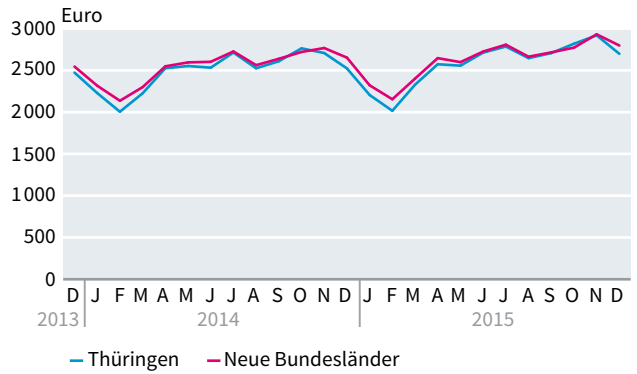


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



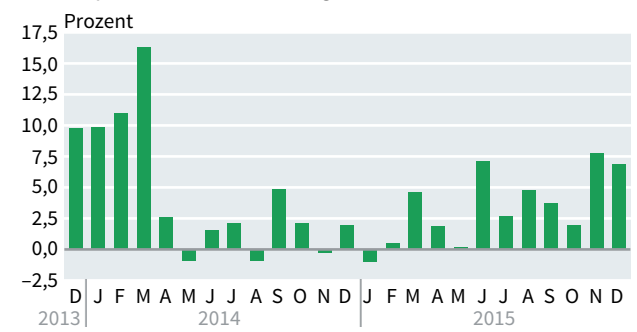
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



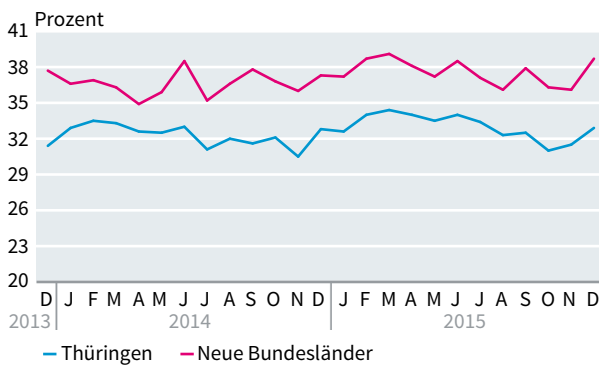
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



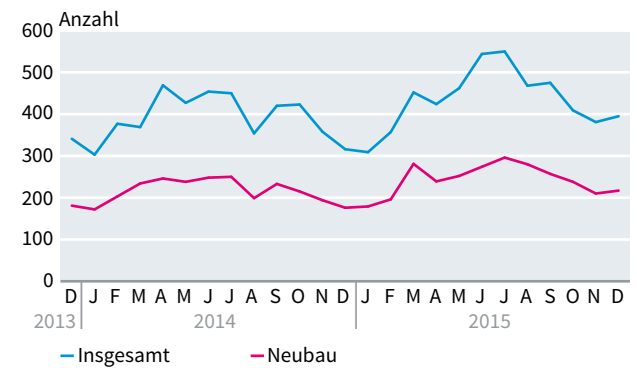
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



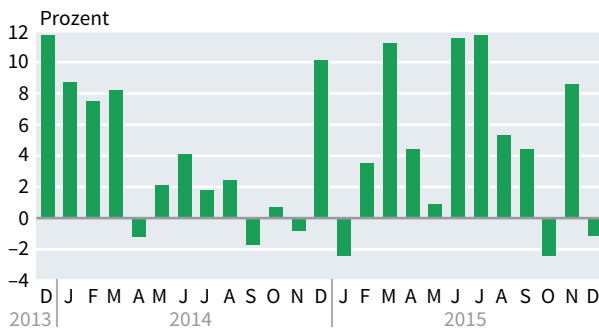
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



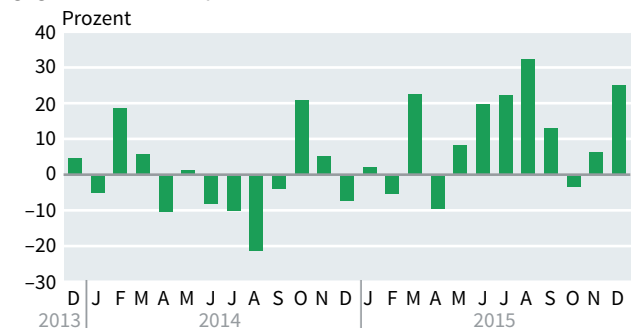
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

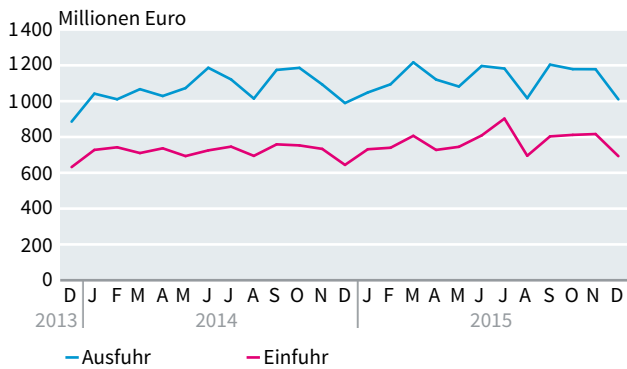


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

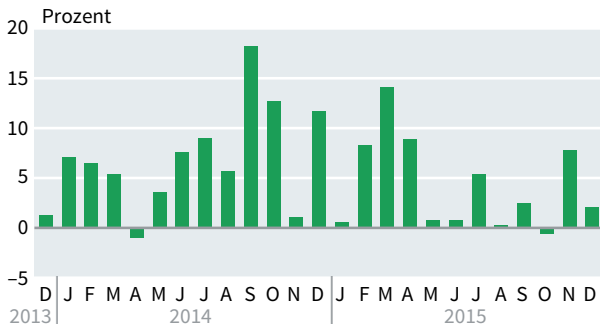


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

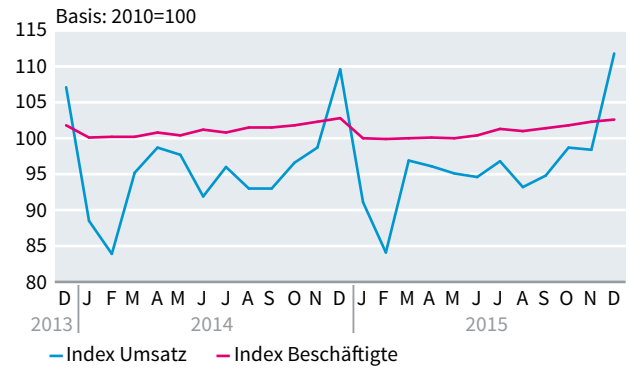
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



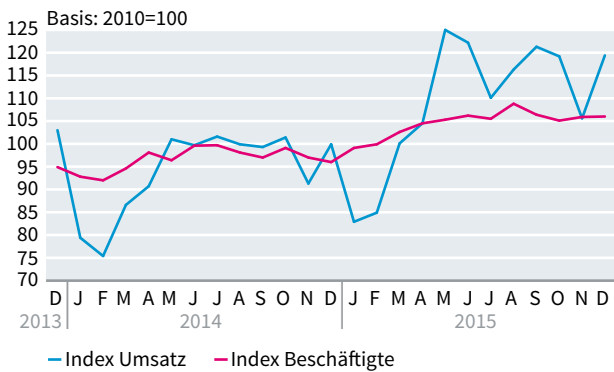
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



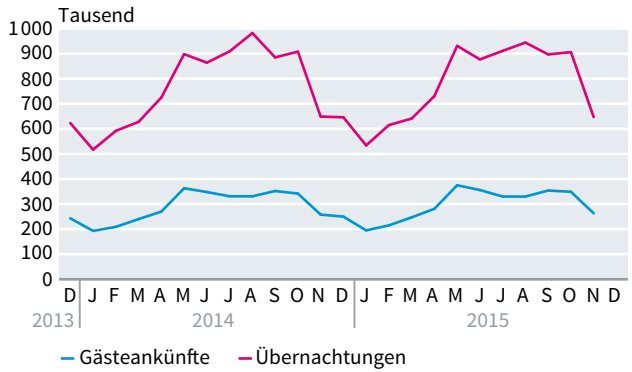
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



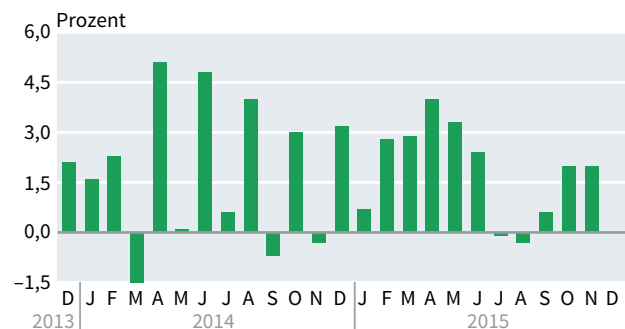
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

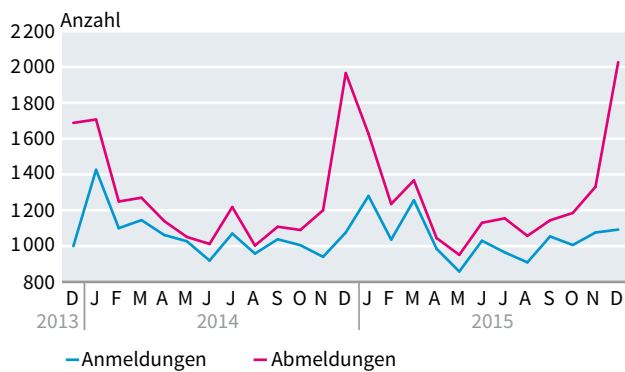


Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

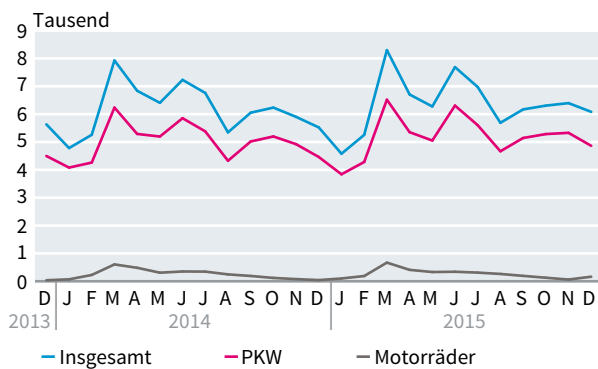
Gewerbean- und -abmeldungen



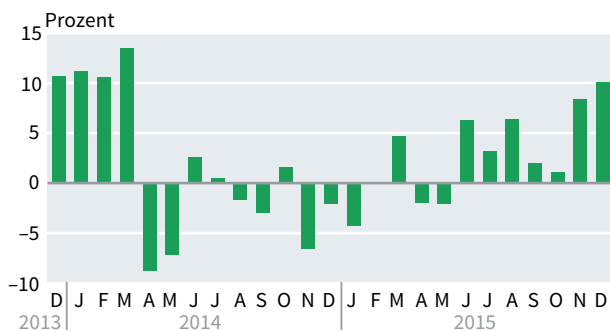
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



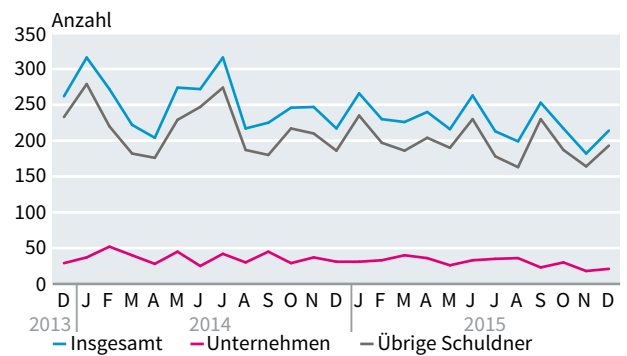
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



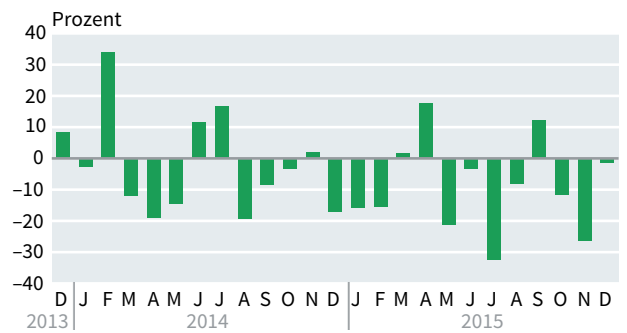
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



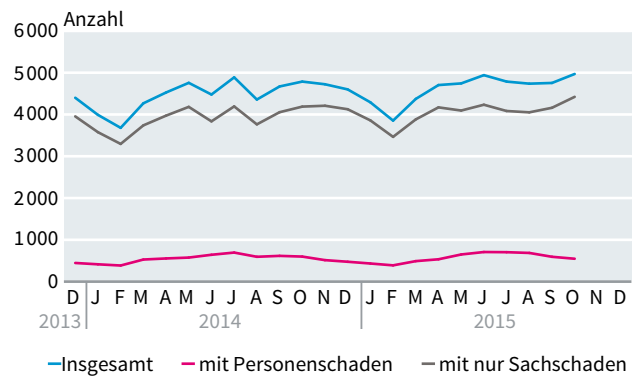
Insolvenzen



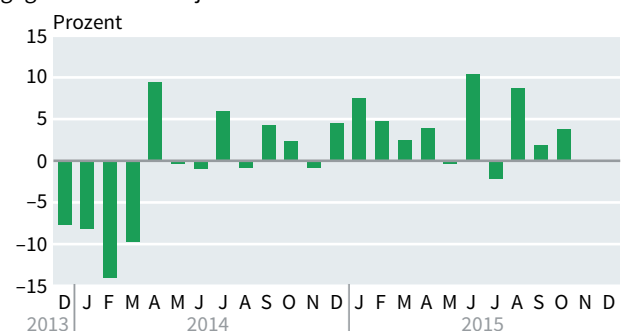
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	September 2015	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015	September 2015	Oktober 2015	November 2015	Dezember 2015
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	-0,1	-0,2	-0,1	-0,8	-1,1	-1,9	-2,0
Beschäftigte	0,3	-0,1	-0,2	-0,4	1,1	1,1	0,7	0,5
Umsatz	18,6	-2,6	0,4	-15,7	1,4	0,9	5,1	-1,7
Inlandsumsatz	18,2	-0,4	-0,4	-17,4	0,1	2,4	3,5	-1,9
Auslandsumsatz	19,4	-7,0	2,0	-11,9	4,4	-2,4	8,6	-1,1
Umsatz je Beschäftigten	18,3	-2,5	0,6	-15,3	0,3	-0,2	4,3	-2,1
Geleistete Arbeitsstunden	9,0	-0,3	0,2	-15,6	0,9	2,3	4,1	2,3
Entgelte	-0,5	2,3	22,1	-14,6	3,7	2,8	4,0	4,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	18,1	5,4	-1,0	-13,3	1,3	8,9	8,7	6,3
Inland	14,8	8,1	-1,9	-15,5	0,1	11,5	9,8	10,4
Ausland	25,2	-0,1	0,8	-8,4	3,8	3,7	6,4	-1,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	2,1	-0,7	-0,3	-4,3	-1,7	-2,3	-2,7
Beschäftigte	0,1	2,0	-1,1	-2,6	-4,2	-2,7	-3,0	-3,4
Umsatz	10,5	2,1	3,9	-9,1	-5,9	-6,9	-2,0	-0,4
Umsatz je Beschäftigten	10,3	0,0	5,0	-6,7	-1,7	-4,4	1,0	3,1
Geleistete Arbeitsstunden	8,6	-0,4	-3,1	-31,8	-6,5	-5,6	-1,2	-1,9
Entgelte	2,4	6,2	2,5	-10,0	-0,6	-0,7	4,6	3,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	-0,4	.	.	0,8	-3,7	.	.	-3,0
Beschäftigte	2,1	.	.	-0,4	-4,5	.	.	-3,5
Umsatz	10,1	.	.	29,1	0,7	.	.	0,1
Umsatz je Beschäftigten	7,9	.	.	29,6	5,4	.	.	3,8
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	16,0	-4,6	7,0	1,5	1,5	0,1	14,5	1,5
Gewerbeabmeldungen	8,2	3,6	12,3	52,3	3,2	8,7	10,9	3,1
Insolvenzen								
	27,1	-14,2	-16,1	17,6	12,4	-11,8	-26,3	-1,4
Verbraucherpreisindex								
	-0,3	0,0	0,2	0,1	0,3	0,6	0,8	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,7	-1,8	-1,4	3,5	-4,0	-3,7	-4,9	-5,8
Offene Arbeitsstellen	-0,7	1,1	1,0	-4,2	8,9	10,6	12,3	12,2
Langzeitarbeitslose	-0,6	-0,4	-0,8	1,0	-5,9	-6,1	-5,6	-5,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Dezember 2015		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 325	685	841	2 851	46,5	24,0	29,5
Beschäftigte	1 000	226	111	141	477	47,3	23,2	29,5
Umsatz	Mill. Euro	4 577	2 853	2 144	9 575	47,8	29,8	22,4
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 777	1 976	1 438	6 191	44,9	31,9	23,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 800	877	706	3 384	53,2	25,9	20,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 292	25 807	15 226	20 075	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 700	13 997	16 788	56 485	45,5	24,8	29,7
Entgelte	Mill. Euro	687	329	400	1 416	48,5	23,2	28,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	564	304	292	1 160	48,6	26,2	25,2
Beschäftigte	1 000	30	15	14	59	50,4	26,2	23,3
Gesamtumsatz	Mill. Euro	468	192	190	850	55,0	22,6	22,3
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	2 326	1 345	1 116	4 787	48,6	28,1	23,3
Entgelte	Mill. Euro	80	41	37	158	50,4	26,1	23,5
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	496	265	259	1 020	48,6	26,0	25,4
Beschäftigte	1 000	19	11	9	39	49,4	26,9	23,7
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	679	366	327	1 372	49,5	26,7	23,9
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 161	3 558	3 088	12 807	48,1	27,8	24,1
Entgelte	Mill. Euro	144	77	67	288	50,0	26,6	23,4
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	613	196	254	1 063	57,7	18,5	23,9
Gästeübernachtungen	1 000	1 460	480	647	2 587	56,4	18,6	25,0
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 390	966	1 092	4 448	53,7	21,7	24,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 858	1 606	2 027	7 491	51,5	21,4	27,1
Insolvenzen								
Unternehmen	Anzahl	523	375	214	1 112	47,0	33,7	19,2
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	94	39	21	154	61,0	25,3	13,6
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	429	336	193	958	44,8	35,1	20,1
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	107,2	107,5	107,2	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1 000	163	115	80	359	45,6	32,1	22,3
Frauen	1 000	74	83	36	193	38,3	42,8	18,9
Männer	1 000	89	62	43	195	45,7	32,0	22,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	28 247	15 208	18 538	61 993	45,6	24,5	29,9
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	7,7	9,9	6,9	x	x	x	x
Frauen	Prozent	7,4	9,7	6,7	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,0	10,2	7,1	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderung Dezember 2015							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	0,4	0,3	-2,0	-0,3
Beschäftigte	-0,8	-0,3	-0,4	-0,6	1,6	0,7	0,5	1,1
Umsatz	-7,1	-8,5	-15,7	-9,6	5,0	-3,1	-1,7	0,9
Inlandsumsatz	-7,9	-11,8	-17,4	-11,5	9,1	-4,9	-1,9	1,7
Auslandsumsatz	-6,0	-0,1	-11,9	-5,9	-0,8	1,2	-1,1	-0,4
Umsatz je Beschäftigten	-6,4	-8,2	-15,3	-9,1	3,3	-3,8	-2,1	-0,2
Geleistete Arbeitsstunden	-15,8	-10,5	-15,6	-14,5	0,8	2,2	2,3	1,6
Entgelte	-17,2	-12,0	-14,6	-15,3	3,9	5,7	4,1	4,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,3	-0,1	-1,1	-3,2	-2,7	-2,0
Beschäftigte	-1,5	-1,9	-2,6	-1,9	-1,5	-3,7	-3,4	-2,5
Gesamtumsatz	4,9	-15,9	-9,1	-3,8	18,3	4,6	-0,4	10,4
Geleistete Arbeitsstunden	-28,7	-27,8	-31,8	-29,2	-1,5	1,1	-1,9	-0,9
Entgelte	-8,1	-10,4	-10,0	-9,2	2,8	1,4	3,3	2,5
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,8	0,2	-0,6	6,0	-3,0	0,4
Beschäftigte	-1,1	-0,9	-0,4	-0,9	1,3	6,2	-3,5	1,4
Baugewerblicher Umsatz	20,1	22,5	29,7	22,9	1,1	5,5	-0,1	1,9
Geleistete Arbeitsstunden	-5,4	-2,8	-4,6	-4,5	2,4	8,6	-5,5	2,0
Entgelte	6,2	6,9	4,9	6,0	4,5	8,9	-1,2	4,2
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	15,1	-10,8	-3,9	4,6	-2,1	2,9	0,8	-0,4
Gästeübernachtungen	16,9	-4,4	-0,4	7,8	-2,6	3,1	-0,1	-1,0
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	7,4	0,4	1,5	4,3	2,1	-5,4	1,5	0,2
Gewerbeabmeldungen	47,9	44,8	52,3	48,4	9,1	4,6	3,1	6,4
Insolvenzen								
Unternehmen	11,0	-1,8	17,6	7,4	16,7	15,0	-1,4	12,2
übrige Gemeinschaftsdner	67,9	-23,5	16,7	23,2	28,8	-11,4	-32,3	4,1
übrige Gemeinschaftsdner	3,4	1,5	17,7	5,3	14,4	19,1	3,8	13,6
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,1	0,1	x	0,2	0,7	0,8	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,1	3,8	3,5	3,4	-8,5	-3,2	-5,8	-6,2
Frauen	0,7	59,0	0,2	19,3	-9,9	49,8	-7,3	9,4
Männer	5,2	5,9	6,5	5,7	-7,3	-2,1	-4,4	-5,1
Offene Arbeitsstellen	-3,7	-0,9	-4,2	-3,2	22,5	25,7	12,2	20,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,2	0,3	0,2	x	-0,7	-0,3	-0,4	x
Frauen	0,1	0,2	0,0	x	-0,8	-0,3	-0,6	x
Männer	0,4	0,6	0,4	x	-0,6	-0,1	-0,3	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Dezember 2015							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	841	3909	18733	22642	21,5	3,7
Beschäftigte	1000	141	684	4725	5409	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2144	14964	122661	137625	14,3	1,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1438	9168	59374	68543	15,7	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	706	5796	63287	69082	12,2	1,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15226	21876	25960	25444	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16788	81610	541041	622651	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	400	2143	19762	21905	18,7	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	102,2	...	...	108,1	x	x
Inland	2010=100	102,8	...	...	98,1	x	x
Ausland	2010=100	100,9	...	...	116,3	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	292	1894	5839	7733	15,4	3,8
Beschäftigte	1000	14	95	312	407	14,5	3,4
Umsatz	Mill. Euro	190	1438	5352	6790	13,2	2,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13796	15101	17171	16686	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1116	7912	25953	33865	14,1	3,3
Entgelte	Mill. Euro	37	266	993	1260	14,0	3,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	259	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	336	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	35876	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1092	9041	40515	49556	12,1	2,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2027	13811	58327	72138	14,7	2,8
Insolvenzen							
	Anzahl	214	2132	8496	10628	10,0	2,0
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	107,2	...	...	107,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	79909	738619	1942796	2681415	10,8	3,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	18538	115202	473803	590913	16,1	3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Dezember 2015							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	0,0	0,0	-2,0	-0,1	0,8	0,6
Beschäftigte	-0,4	-0,5	-0,4	-0,4	0,5	1,0	1,0	1,0
Umsatz	-15,7	-4,8	-6,2	-6,1	-1,7	3,3	2,7	2,8
Inlandumsatz	-17,4	-8,7	-8,6	-8,6	-1,9	0,9	1,3	1,3
Auslandumsatz	-11,9	2,1	-3,9	-3,4	-1,1	7,3	4,1	4,4
Umsatz je Beschäftigten	-15,3	-4,4	-5,9	-5,7	-2,1	2,4	1,0	1,1
Geleistete Arbeitsstunden	-15,6	-13,8	-14,7	-14,6	2,3	1,8	2,8	2,7
Entgelte	-14,6	-16,4	-20,4	-20,0	4,1	4,3	3,6	3,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-13,3	...	...	-4,6	6,3	...	...	-0,6
Inland	-15,5	...	...	-10,8	10,4	...	...	2,9
Ausland	-8,4	...	...	0,2	-1,0	...	...	-2,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	-0,1	-0,3	-0,2	-2,7	-2,2	-0,3	-0,8
Beschäftigte	-2,6	-1,8	-1,4	-1,5	-3,4	-2,5	0,3	-0,4
Umsatz	-9,1	-6,0	-2,0	-2,8	-0,4	8,4	6,4	6,8
Umsatz je Beschäftigten	-6,7	-4,2	-0,6	-1,4	3,1	11,2	6,1	7,2
Geleistete Arbeitsstunden	-31,8	-27,9	-26,7	-27,0	-1,9	-0,5	2,1	1,5
Entgelte	-10,0	-6,3	-16,3	-14,4	3,3	2,8	3,4	3,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,8	...	...	...	-3,0	...	...	...
Beschäftigte	-0,4	...	...	...	-3,5	...	...	...
Umsatz	29,1	...	...	...	0,1	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	29,6	...	...	...	3,8	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	1,5	-5,9	-8,3	-7,8	1,5	-7,6	-0,9	-2,2
Gewerbeabmeldungen	52,3	34,4	32,6	32,9	3,1	1,3	-1,0	-0,6
Insolvenzen								
	17,6	1,9	-0,6	-0,1	-1,4	7,9	-1,8	0,0
Verbraucherpreisindex								
	0,1	...	...	-0,1	0,8	...	...	0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	3,5	3,0	1,4	1,8	-5,8	-5,7	-1,9	-3,0
Offene Arbeitsstellen	-4,2	-2,8	-3,2	-3,2	12,2	20,8	18,3	18,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 188	2 176	2 166	2 159
2	darunter Ausländer	1 000	35	37	42	48
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	842	798	806
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,6	4,4	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 423	1 445	1 452	1 491
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,9	8,0	8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	7	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,9	3,1	4,6	3
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 227	2 262	2 299	2 246
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,2	12,4	12,7	12,5
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	3	5	0	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-804	-817	-847	-756
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,4	-4,5	-4,7	-4,2
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 247	3 417	3 635	4 129
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	848	1 064	1 289	1 780
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 598	3 561	3 623	3 735
17	darunter in das Ausland	Anzahl	620	665	786	915
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-351	-144	13	393
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 832	4 826	4 901	5 251
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	763 133	773 674	773 965	782 163
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	104 159	99 316	95 858	90 160
22	davon Männer	Anzahl	54 391	52 503	51 381	48 245
23	Frauen	Anzahl	49 768	46 813	44 477	41 915
24	Ausländer	Anzahl	2 887	2 910	3 088	3 302
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	8 494	7 938	7 184	6 192
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,8	8,5	8,2	7,8
27	darunter Männer	Prozent	8,7	8,5	8,3	7,8
28	Frauen	Prozent	9,0	8,6	8,2	7,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,9	7,0	7,0	6,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	8 088	7 209	6 577	4 486
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 725	34 104	32 897	32 178
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	29 395	30 187	31 663	29 214

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2157	2156	2155	2155	2155	2155	2155	2156	2157	...	...	...	...	1
54	55	56	57	58	60	61	63	66	...	...	...	...	2
646	216	252	407	517	1385	1235	1292	1503	...	...	...	...	3
3,5	1,2	1,5	2,2	2,9	7,6	7,0	7,1	8,2	...	...	...	...	4
1847	1064	1217	1528	1310	1415	1579	1597	1567	...	...	...	...	5
10,1	5,8	7,4	8,3	7,4	7,7	8,9	8,7	8,6	...	...	...	...	6
9	3	8	0	5	3	2	5	4	...	...	...	...	7
4,8	2,8	6,5	0,0	3,8	2,1	1,3	3,1	2,5	...	...	...	...	8
2962	2165	2695	3155	2459	2159	2302	2324	1982	...	...	...	...	9
16,2	11,8	16,3	17,2	13,9	11,8	13,0	12,7	10,8	...	...	...	...	10
4	4	6	4	7	0	4	3	5	...	...	...	...	11
-1115	-1101	-1478	-1627	-1149	-744	-723	-727	-415	...	...	...	...	12
-6,1	-6,0	-8,9	-8,9	-6,5	-4,1	-4,1	-4,0	-2,3	...	...	...	...	13
4019	4034	3996	4604	4459	3475	4228	5752	6887	...	...	...	...	14
2114	1926	2173	2329	2380	1998	2305	3478	3883	...	...	...	...	15
2932	3536	3279	3780	3360	2695	3369	4316	4899	...	...	...	...	16
756	1070	884	1005	855	844	928	1367	1275	...	...	...	...	17
1087	498	717	824	1099	780	859	1436	1988	...	...	...	...	18
5659	6277	6375	6132	5757	5335	6517	6808	8525	...	...	...	...	19
777916	.	.	778678	.	.	786070	.	.	...	.	.	...	20
84805	98600	96965	92832	88222	83860	81039	83223	82748	79710	78256	77175	79909	21
45470	55435	55229	52007	47809	44844	42835	43414	42777	41463	40911	40811	43457	22
39335	43165	41736	40825	40413	39016	38204	39809	39971	38247	37345	36364	36452	23
3420	3873	3928	4059	4036	3907	3858	3928	4011	4036	4185	4175	4469	24
5208	5971	6079	5835	5606	5312	5071	6067	6573	5776	5035	4772	4974	25
7,3	8,5	8,4	8,0	7,6	7,3	7,0	7,2	7,2	6,9	6,8	6,7	6,9	26
7,4	9,0	8,9	8,4	7,7	7,3	7,0	7,1	7,0	6,8	6,7	6,7	7,1	27
7,3	8,0	7,7	7,6	7,5	7,2	7,1	7,4	7,4	7,1	6,9	6,7	6,7	28
5,8	6,6	6,7	6,4	6,2	6,3	6,1	7,3	7,9	6,9	6,0	5,7	5,9	29
5955	10040	11559	9280	2661	1961	2072	1598	1471	...	...	...	...	30
31054	32186	31193	30549	30560	29913	29607	29714	29511	29341	29224	28982	29282	31
4781	4365	6668	6394	6000	5642	6488	5671	6299	6147	5545	6192	5034	32
16521	15972	17079	18003	18047	18238	18191	18372	19084	18946	19161	19345	18538	33
26790	35181	35653	32287	27277	24941	23138	24323	24170	22695	21863	22135	24253	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1308	1170	1170	1064
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	60	59	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	149	136	140	128
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	408	372	377	345
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	310	268	265	237
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1312	1322	1282	1251
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	61	63	66	68
8	Baugewerbe	Anzahl	143	153	155	154
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	455	486	461	428
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	281	274	261	264
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1096	966	962	862
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	46	49	46
13	Baugewerbe	Anzahl	126	109	108	97
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	324	293	298	273
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	272	234	231	202
16	Aufgaben	Anzahl	1073	1092	1042	1027
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	49	52
18	Baugewerbe	Anzahl	115	123	119	121
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	370	404	374	355
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	235	229	221	224
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 168	126 502	116 291	95 166
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 172	7 724	7 457	7 278
23	Schweine	Stück	139 167	118 074	108 230	87 300
24	Schafe	Stück	710	596	539	541
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	146 519	125 030	114 914	93 876
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 956	7 532	7 273	7 094
27	Schweine	Stück	137 949	117 000	107 229	86 357
28	Schafe	Stück	513	408	366	392
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 276	13 229	12 298	10 256
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 315	2 189	2 125	2 091
31	Schweine	Tonnen	12 939	11 020	10 164	8 155
32	Schafe	Tonnen	11	9	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	37 343	37 641	38 524	38 869
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	25,1	25,0	24,9

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1076	1280	1036	1256	985	858	1030	965	909	1054	1006	1076	1092	1
70	88	62	69	49	46	60	59	44	68	68	59	59	2
108	197	134	168	119	113	116	117	106	80	94	110	122	3
376	409	346	381	347	257	320	285	296	365	314	368	382	4
226	264	217	303	194	213	241	243	211	245	233	234	233	5
1966	1627	1235	1367	1045	951	1130	1155	1057	1144	1185	1331	2027	6
106	91	53	77	49	37	58	51	51	52	81	67	127	7
276	215	195	174	125	141	128	170	119	134	134	164	295	8
697	564	409	456	374	307	397	366	326	378	374	470	707	9
396	344	273	307	226	208	224	239	278	256	246	262	366	10
804	971	822	1025	777	679	865	780	753	878	781	846	802	11
45	65	52	53	38	41	54	49	39	57	44	44	44	12
79	120	94	120	78	65	94	91	80	55	74	77	83	13
258	313	261	307	262	205	256	228	241	310	246	283	265	14
193	217	186	265	170	181	212	206	181	211	184	194	183	15
1668	1304	1014	1106	847	740	931	954	869	949	958	1092	1710	16
77	67	40	53	37	28	54	40	42	42	54	51	109	17
243	168	151	125	100	87	105	134	97	101	119	144	242	18
574	469	342	379	296	245	336	315	272	321	308	377	587	19
364	281	231	259	189	171	183	195	235	214	201	216	320	20
97660	102159	91784	103576	89340	89600	98166	97081	90685	101877	104699	106205	95783	21
7877	7816	6900	7805	6681	6027	6741	7002	7001	8590	8937	9380	8226	22
88723	94006	84504	94142	82237	83212	91172	89860	83399	92665	95095	95727	86745	24
1006	319	354	1527	400	302	240	210	240	562	620	1036	757	24
95265	99958	89824	101834	88700	89195	97892	96888	90509	101566	103372	103167	93520	25
7526	7521	6615	7502	6547	5921	6668	6961	6971	8515	8722	8916	7871	26
87019	92235	82961	92906	81808	82986	90999	89741	83295	92513	94275	93607	85166	27
694	191	231	1334	332	260	217	178	211	495	356	605	446	28
10488	11054	9882	11122	9667	9533	10517	10400	9770	11179	11532	11587	10356	29
2247	2246	1984	2258	1964	1764	2028	2071	2056	2520	2637	2690	2328	30
8225	8803	7892	8835	7696	7762	8484	8324	7708	8647	8886	8883	8018	31
14	4	5	26	6	5	4	4	4	11	8	13	9	32
40605	39135	36192	41916	41075	45005	44096	40195	38539	42962	38458	40823	40845	33
26,0	26,5	23,9	26,5	25,1	27,2	26,4	25,1	24,9	28,7	25,0	24,3	25,1	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	133	131	131
2	Beschäftigte	Anzahl	7 009	7 031	7 022	7 078
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	919	902	885	911
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	131	128	126	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 241	3 327	3 436	3 493
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	334	316	315
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	342	322	305	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	216	246	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	868	879	872	857
10	Beschäftigte	Anzahl	133 566	137 201	137 983	139 367
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 388	18 653	18 657	18 861
12	Entgelte	1 000 Euro	325 681	346 977	359 601	374 021
13	Umsatz	Mill. Euro	2 352	2 329	2 333	2 378
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 611	1 586	1 590	1 610
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	740	743	744	768
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	111,6	105,7	103,4	109,0
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	112,3	106,1	104,1	109,8
18	aus dem Ausland	2010 = 100	110,2	104,9	102,0	107,5
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	111,5	105,3	99,4	103,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	110,9	103,5	105,1	112,2
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	117,1	135,0	126,5	127,8
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	120,2	114,0	109,7	116,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	154	156	158	163
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	136	135	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 438	2 529	2 606	2 683
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 607	16 972	16 907	17 064
27	Exportquote	Prozent	31,5	31,9	31,9	32,3

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
131	135	134	134	134	134	134	134	134	133	133	133	133	1
7 108	7 097	7 071	7 081	7 122	7 104	7 115	7 106	7 182	7 189	7 163	7 165	7 101	2
881	944	886	960	912	817	956	943	859	939	938	951	834	3
124	133	125	136	128	115	134	133	120	131	131	133	117	4
3 309	3 264	3 241	3 294	3 559	3 732	3 490	3 452	3 373	3 352	3 446	5 681	3 467	5
415	453	411	346	305	302	257	232	229	248	357	402	416	6
405	440	400	336	295	293	250	226	216	241	346	391	405	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
858	840	843	845	847	848	845	846	844	845	844	842	841	9
140 148	139 156	139 311	139 224	139 534	139 791	140 089	140 443	141 438	141 841	141 760	141 429	140 820	10
16 413	19 160	18 581	20 039	19 093	17 375	19 800	19 705	18 259	19 903	19 847	19 891	16 788	11
384 548	366 847	358 496	374 021	381 641	389 979	402 345	386 080	377 177	375 303	383 931	468 855	400 382	12
2 181	2 212	2 298	2 690	2 459	2 300	2 619	2 631	2 193	2 601	2 534	2 544	2 144	13
1 466	1 491	1 516	1 765	1 622	1 530	1 728	1 752	1 486	1 756	1 748	1 742	1 438	14
714	721	782	924	837	770	891	879	707	845	786	802	706	15
96,1	109,3	108,4	122,6	112,7	105,5	120,2	122,6	95,8	113,1	119,2	117,9	...	16
93,1	108,2	107,7	123,1	116,6	104,9	119,8	123,5	99,6	114,4	123,6	121,3	...	17
101,9	111,3	109,8	121,8	105,2	106,7	120,9	120,8	88,4	110,7	110,6	111,4	...	18
91,2	107,0	105,0	120,5	105,6	102,7	113,1	118,4	95,5	109,2	116,4	120,3	...	19
99,2	110,6	112,2	123,7	119,1	107,4	123,6	123,5	93,6	113,2	119,1	113,6	...	20
118,6	122,1	104,0	126,2	126,1	125,1	160,4	159,5	123,7	158,3	156,1	148,3	...	21
89,2	104,3	105,1	143,9	95,6	85,4	123,3	132,0	104,9	115,2	115,2	110,6	...	22
163	166	165	165	165	165	166	166	168	168	168	168	167	23
117	138	133	144	137	124	141	140	129	140	140	141	119	24
2 744	2 636	2 573	2 686	2 735	2 790	2 872	2 749	2 667	2 646	2 708	3 315	2 843	25
15 559	15 896	16 494	19 318	17 625	16 455	18 695	18 733	15 507	18 339	17 877	17 985	15 226	26
32,8	32,6	34,0	34,4	34,0	33,5	34,0	33,4	32,3	32,5	31,0	31,5	32,9	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	578	572	569
2	Beschäftigte	Anzahl	24423	24842	24554	24165
3	Umsatz	1000 Euro	758119	745186	741116	771745
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	307	306	304	302
5	Beschäftigte	Anzahl	15161	15134	14908	14416
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1649	1584	1528	1512
7	davon für den Wohnungsbau	1000	155	154	160	158
8	gewerblichen Bau	1000	610	568	538	542
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	884	862	831	812
10	Entgelte	1000 Euro	34875	35681	35963	35979
11	Umsatz	1000 Euro	171668	165550	164483	169892
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	169232	163476	162177	166786
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	13822	12976	15242	16608
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	59327	60104	56225	60075
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	96083	90396	90710	90103
16	Auftragseingang	1000 Euro	131608	136110	144447	139189
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	841838	794488	797167	744188
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2300	2358	2412	2496
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11323	10939	11033	11785
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	265	273	269	268
22	Beschäftigte	Anzahl	9241	9681	9696	9748
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3283	3352	3313	3309
24	Entgelte	1000 Euro	54682	59796	61620	63715
25	Umsatz	1000 Euro	243115	248537	247666	262068
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	234660	239478	239055	254859
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5917	6177	6356	6536
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	26308	25673	25545	26884

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
567	.	.	555	.	.	551	.	.	546	.	.	551	1
23974	.	.	23085	.	.	23460	.	.	23438	.	.	23151	2
956525	.	.	495983	.	.	733675	.	.	829778	.	.	936950	3
300	295	294	294	294	294	293	293	291	289	295	293	292	4
14258	13603	13485	13735	14078	14161	14238	14259	14006	14023	14309	14150	13776	5
1138	821	893	1361	1547	1438	1724	1736	1561	1695	1688	1636	1116	6
117	97	90	149	176	169	189	195	180	195	203	197	137	7
409	307	353	501	529	475	567	559	502	516	523	516	368	8
612	416	450	712	842	794	968	983	879	984	963	923	611	9
35973	29994	27180	31982	36225	36193	38609	39708	37062	37950	40319	41309	37173	10
190798	80426	88754	131429	157535	157139	182363	193301	178608	197279	201384	209178	190052	11
187342	79317	87104	129320	155162	154407	178845	189794	175812	194196	198168	205651	187297	12
22462	9586	9007	14454	17356	16231	18879	22717	18415	22457	22215	21818	24227	13
65822	35278	36926	50320	56876	53274	60133	63167	57727	64461	67676	73095	67480	14
99058	34453	41170	64547	80930	84903	99834	103910	99669	107278	108277	110738	95589	15
105277	85109	112375	150182	136538	153665	180021	155926	145482	154587	116092	120014	124705	16
670822	.	.	770767	.	.	826354	.	.	769193	.	.	681100	17
48	46	46	47	48	48	49	49	48	49	49	48	47	18
2523	2205	2016	2328	2573	2556	2712	2785	2646	2706	2818	2919	2698	19
13382	5912	6582	9569	11190	11097	12808	13556	12752	14068	14074	14783	13796	20
267	.	.	261	.	.	258	.	.	257	.	.	259	21
9716	.	.	9350	.	.	9222	.	.	9415	.	.	9375	22
3266	.	.	3045	.	.	3098	.	.	3237	.	.	3088	23
68144	.	.	60107	.	.	62029	.	.	64220	.	.	67336	24
335954	.	.	195374	.	.	236638	.	.	260590	.	.	336336	25
327590	.	.	188507	.	.	229283	.	.	252400	.	.	327319	26
36	.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	.	36	27
7014	.	.	6429	.	.	6726	.	.	6821	.	.	7182	28
34577	.	.	20896	.	.	25660	.	.	27678	.	.	35876	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	407	425	404	393
2	Wohngebäude	Anzahl	287	307	297	292
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	45 985	51 387	54 629	57 961
4	Wohnfläche	1 000 m ²	36	41	39	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	120	118	107	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	48 882	50 274	63 960	42 271
7	Nutzfläche	1 000 m ²	64	76	66	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	303	377	348	351
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 474	1 667	1 569	1 616
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	226	230	224	217
11	Wohngebäude	Anzahl	152	158	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	143	150	148	147
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	32 681	35 762	38 401	42 118
14	umbauter Raum	1 000 m ³	141	149	155	162
15	Wohnfläche	1 000 m ²	27	29	29	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	72	66	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	30 482	39 005	53 728	29 108
18	umbauter Raum	1 000 m ³	398	605	484	312
19	Nutzfläche	1 000 m ²	52	69	61	41
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	239	251	264	272
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 170	1 214	1 221	1 260
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 051 591	1 051 057	1 009 514	1 086 718
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	63 207	65 506	59 502	82 269
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	974 892	969 882	918 850	970 476
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 406	8 296	8 440	9 159
26	Halbwaren	1 000 Euro	51 732	49 409	46 741	48 836
27	Fertigwaren	1 000 Euro	914 754	912 177	863 669	912 481
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1 000 Euro	89 443	82 332	72 914	77 718
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	61 384	67 860	66 349	73 873
30	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	77 221	80 793	62 195	70 183
31	Ungarn	1 000 Euro	32 527	47 040	61 976	71 356
32	Österreich	1 000 Euro	58 234	57 555	58 543	61 409
33	Volksrepublik China	1 000 Euro	55 602	49 153	53 979	64 132
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	676 983	659 640	635 526	694 446
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	666 284	671 051	691 108	720 418
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	61 080	60 098	84 156	85 699
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	572 400	573 467	571 779	585 878
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	30 943	20 214	7 083	6 483
39	Halbwaren	1 000 Euro	38 661	38 654	34 226	34 454
40	Fertigwaren	1 000 Euro	502 796	514 599	530 470	544 942
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Italien	1 000 Euro	53 529	56 638	65 700	67 032
42	Volksrepublik China	1 000 Euro	63 943	66 514	65 539	72 995
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	43 998	51 438	64 085	64 489
44	Niederlande	1 000 Euro	43 702	43 835	50 007	52 912
45	Polen	1 000 Euro	44 236	41 830	45 497	48 631
46	Österreich	1 000 Euro	42 155	41 256	44 283	41 581
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	455 627	473 204	510 746	511 949

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
316	309	357	452	424	462	544	550	468	475	409	381	395	1
242	228	265	340	327	358	420	401	338	358	308	276	301	2
45 765	52 072	54 121	59 050	68 178	64 870	75 633	75 616	60 508	73 201	79 562	64 159	66 265	3
32	36	37	47	46	46	52	54	45	47	48	40	51	4
74	81	92	112	97	104	124	149	130	117	101	105	94	5
22 348	24 242	38 507	32 900	25 211	32 853	37 872	47 295	25 853	46 227	45 063	46 613	64 151	6
27	29	49	38	29	37	48	34	34	73	48	35	52	7
262	367	367	387	425	396	517	565	369	397	405	417	616	8
1 293	1 440	1 532	1 841	1 964	1 903	2 056	2 253	1 732	1 890	1 737	1 505	1 872	9
176	179	196	281	239	252	274	296	280	257	238	210	217	10
137	133	148	216	181	183	199	208	206	195	166	143	168	11
131	123	131	206	174	171	188	192	199	183	151	137	159	12
32 219	38 305	39 229	48 234	54 403	47 115	50 615	52 232	48 322	55 915	58 595	38 335	41 061	13
122	149	159	202	212	178	195	209	187	201	206	141	166	14
23	27	31	37	38	34	37	41	35	39	38	26	33	15
39	46	48	65	58	69	75	88	74	62	72	67	49	16
13 947	16 013	17 491	20 510	15 776	24 244	24 858	31 955	16 579	20 719	38 249	34 839	50 994	17
154	158	150	224	194	224	399	162	195	433	336	277	367	18
20	24	27	31	25	35	43	28	28	56	45	32	49	19
190	265	301	309	342	310	333	358	310	352	355	204	318	20
950	1 222	1 291	1 497	1 604	1 464	1 479	1 703	1 453	1 660	1 538	1 068	1 321	21
989 437	1 048 480	1 094 240	1 216 911	1 120 546	1 081 717	1 196 445	1 182 063	1 016 574	1 204 010	1 178 835	1 178 384	1 010 225	22
77 019	83 225	78 588	87 490	70 484	75 730	76 311	75 126	80 026	86 298	90 885	83 048	81 899	23
886 657	929 308	991 035	1 106 770	1 018 615	968 968	1 078 863	1 065 583	899 162	1 060 206	1 029 708	1 024 744	868 466	24
9 506	6 105	12 732	7 940	8 068	7 998	8 623	9 226	7 547	8 424	11 085	9 638	7 047	25
40 213	39 213	47 491	50 774	40 425	44 925	45 948	42 645	39 451	43 605	42 656	43 420	33 834	26
836 938	883 990	930 812	1 048 056	970 122	916 045	1 024 292	1 013 712	852 164	1 008 178	975 967	971 686	827 584	27
66 394	81 500	77 670	81 812	82 994	74 629	83 234	80 707	62 112	83 930	83 089	79 371	62 962	28
67 015	90 674	77 855	101 244	67 414	77 152	86 989	78 887	73 090	87 474	84 406	76 570	84 750	29
54 092	50 700	79 850	93 701	81 831	65 279	58 210	81 147	66 324	82 998	64 910	65 591	58 541	30
55 131	78 128	82 961	89 201	76 087	79 023	88 763	98 740	82 929	99 801	96 326	85 715	62 713	31
48 976	56 747	60 662	66 935	61 315	60 575	64 169	58 271	62 277	66 992	64 888	64 447	49 251	32
66 326	63 226	58 458	69 517	61 577	60 854	75 439	61 705	55 908	61 374	65 814	66 129	67 200	33
626 220	668 427	706 256	770 269	729 447	722 302	755 854	731 707	653 736	796 267	760 162	779 191	606 928	34
644 068	731 428	739 841	806 470	727 721	745 046	808 518	902 702	695 156	803 309	811 719	816 363	692 945	35
86 251	86 738	80 712	104 196	80 963	77 997	84 098	91 369	73 336	74 990	86 219	84 876	82 328	36
517 715	592 540	611 913	655 935	595 823	618 021	672 227	754 804	563 942	654 275	647 220	638 461	529 417	37
4 224	4 917	6 973	5 732	5 711	5 044	6 633	7 434	5 295	6 723	7 528	6 822	5 292	38
32 578	36 884	37 280	38 074	33 869	38 137	34 489	39 180	30 560	33 261	36 637	30 909	27 511	39
480 913	550 740	567 660	612 129	556 243	574 840	631 105	708 191	528 087	614 291	603 055	600 730	496 615	40
57 777	60 022	65 793	68 928	62 683	63 735	64 414	72 231	57 889	71 093	70 323	66 078	59 614	41
72 444	89 319	84 583	95 862	70 125	79 950	84 881	86 832	83 930	87 791	98 525	80 598	78 046	42
53 298	66 039	48 740	78 355	54 182	71 212	82 118	105 373	42 194	46 349	49 265	71 258	62 808	43
48 466	58 782	58 194	64 421	59 308	57 587	57 210	62 937	55 555	63 832	53 804	66 324	56 355	44
46 922	46 155	53 621	56 402	50 976	54 948	61 035	59 288	52 511	63 612	64 761	61 816	51 205	45
41 029	41 130	45 330	44 573	43 008	42 495	47 696	52 912	42 032	51 625	50 071	47 878	42 765	46
463 725	497 457	517 769	562 841	505 470	525 553	560 332	629 849	465 232	557 810	549 750	575 369	493 575	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	100,2	100,5	101,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	101,5	101,5	102,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	105,7	103,7	107,3
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	112,0	110,7	106,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	96,6	95,3	90,6
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	95,2	94,5	95,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	96,0	95,5	95,6
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	71,6	68,5	66,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	95,5	91,5	83,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	95,7	91,6	90,1
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	97,6	96,4	96,0
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	92,1	89,8	92,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	99,9	99,2	97,3
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	93,1	91,6	93,3
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	89,3	86,6	90,5
16	Gastronomie	2010 = 100	...	95,2	94,5	94,9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1 000	282	285	285	291
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	20
19	Gästeübernachtungen	1 000	750	768	754	767
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	46	44	47
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 982	6 561	6 162	6 188
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 687	5 371	5 032	5 019
23	Lastkraftwagen	Anzahl	734	671	623	615
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	270	253	243	256
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 561	4 607	4 509	4 477
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	593	556	525	549
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 968	4 050	3 985	3 928
28	Getötete Personen	Anzahl	13	11	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	766	713	666	699

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
102,8	100,1	100,0	100,1	100,2	100,1	100,6	101,4	101,1	101,5	101,9	102,5	102,6	1
104,2	102,4	102,4	102,8	102,9	103,2	103,6	106,1	104,8	106,1	106,3	106,5	107,2	2
109,2	106,5	105,3	104,4	104,3	103,4	106,1	106,7	107,9	105,5	105,6	106,5	105,6	3
104,4	100,9	98,0	100,8	98,4	95,0	91,3	95,7	95,7	101,3	99,6	97,4	97,2	4
90,4	88,3	89,8	90,4	90,5	90,4	89,3	88,2	88,3	88,1	88,1	88,6	88,1	5
109,6	91,2	84,2	97,0	96,2	95,2	94,7	96,9	93,3	94,9	98,7	98,3	111,8	6
112,4	90,9	85,9	97,7	96,9	96,4	95,2	98,9	95,8	92,7	98,5	98,2	115,3	7
69,1	55,6	53,4	60,0	62,8	65,9	63,8	65,3	64,4	60,7	62,7	60,1	67,7	8
81,8	74,2	71,8	82,5	82,1	85,5	85,8	90,9	86,1	81,4	89,6	86,3	84,0	9
86,2	79,4	78,5	98,1	99,3	98,8	92,0	85,9	80,9	93,4	95,0	94,4	91,3	10
96,0	99,1	99,9	102,6	104,5	105,3	106,2	105,5	108,8	106,4	105,1	105,9	106,0	11
94,4	113,3	110,4	112,4	113,5	112,5	113,9	114,1	116,5	115,0	117,9	120,5	117,7	12
96,5	91,1	93,7	96,9	99,2	101,0	101,6	100,4	104,2	101,3	97,8	97,6	99,2	13
99,9	82,9	84,9	100,1	104,5	125,0	122,2	110,1	116,3	121,3	119,2	105,6	119,4	14
98,0	86,5	89,5	114,9	117,3	148,8	149,2	123,2	134,0	151,4	146,7	121,6	136,4	15
100,9	80,4	81,8	90,4	96,2	109,5	104,6	101,5	104,7	101,7	101,2	95,2	108,3	16
250	195	215	247	281	375	356	330	330	354	349	263	...	17
13	11	10	15	18	23	25	31	30	24	21	15	...	18
646	534	615	641	731	931	877	911	944	897	906	647	...	19
32	26	23	35	39	48	57	74	76	55	49	35	...	20
5 523	4 579	5 255	8 298	6 706	6 275	7 688	6 974	5 689	6 170	6 305	6 396	6 082	21
4 461	3 840	4 283	6 518	5 353	5 053	6 307	5 603	4 666	5 144	5 284	5 329	4 863	22
695	431	542	778	626	611	712	683	543	591	652	758	744	23
43	100	188	670	410	332	342	311	263	194	127	62	164	24
4 600	4 291	3 853	4 372	4 704	4 743	4 941	4 787	4 737	4 754	4 969	...	...	25
475	433	389	490	534	649	708	704	686	594	547	...	...	26
4 125	3 858	3 464	3 882	4 170	4 094	4 233	4 083	4 051	4 160	4 422	...	...	27
4	6	5	13	9	11	12	13	5	7	8	...	...	28
612	579	525	645	705	850	902	902	873	741	770	...	...	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	102,0	104,1	105,4	106,2
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	103,5	107,4	112,1	112,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	103,5	106,8	108,4	110,9
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,8	104,6	105,4	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	102,2	104,2	105,6	105,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,6	101,5	102,1	102,1
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	100,4	102,9	99,0	101,1
8	Verkehr	2010 = 100	104,2	107,2	107,0	107,1
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,4	94,8	93,4	92,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,3	100,7	103,3	105,1
11	Bildungswesen	2010 = 100	103,1	106,1	109,3	111,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010 = 100	101,6	104,1	106,6	108,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,9	103,0	104,2	106,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	2,0	2,1	1,2	0,8
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,5	3,8	4,4	0,6
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,5	3,2	1,5	2,3
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,8	2,8	0,8	-0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,2	2,0	1,3	0,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,6	0,9	0,6	0,0
20	Gesundheitspflege	Prozent	0,4	2,5	-3,8	2,1
21	Verkehr	Prozent	4,2	2,9	-0,2	0,1
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-3,6	-1,7	-1,5	-1,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,3	0,4	2,6	1,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,1	2,9	3,0	2,2
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	1,6	2,5	2,4	1,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,9	1,1	1,2	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	27,90	32,05	25,53	37,25
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	39,88	39,47	38,35	44,60
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,02	8,52	6,25	10,03
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,71	28,89	15,27	10,80
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	102,3	104,4	106,7	108,4

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
106,3	105,4	106,3	106,7	106,7	106,9	106,9	107,3	107,2	106,9	106,9	107,1	107,2	1
112,0	112,8	113,8	113,7	114,6	114,6	113,8	113,3	113,0	114,2	113,8	114,2	113,8	2
112,5	111,8	113,2	113,9	114,0	113,0	113,7	115,9	116,1	114,7	114,7	116,2	116,3	3
106,3	102,8	102,5	107,6	109,1	107,4	106,0	103,8	105,0	109,9	109,4	109,1	108,0	4
105,3	105,3	105,5	105,7	105,6	105,8	105,8	105,6	105,5	105,4	105,4	105,5	105,1	5
102,6	102,9	102,8	103,1	103,3	103,5	103,4	103,3	103,2	103,1	103,5	103,5	103,5	6
102,0	102,8	103,0	103,2	103,2	103,3	103,4	103,6	103,8	103,7	103,7	103,8	103,9	7
104,8	103,3	104,1	105,3	106,6	107,1	107,1	107,7	106,6	105,5	105,1	105,1	104,3	8
91,7	91,9	91,7	91,6	91,5	91,3	91,1	91,0	90,9	90,8	90,8	90,7	90,6	9
108,2	102,6	106,7	106,0	103,4	104,3	105,0	108,8	109,2	106,1	106,4	106,7	110,0	10
113,9	114,0	115,2	115,2	115,3	115,3	115,3	114,7	114,5	114,5	114,9	114,9	114,9	11
109,2	110,1	110,1	110,6	110,7	111,3	112,0	112,2	112,0	112,4	112,6	113,0	113,7	12
107,0	106,9	108,1	108,4	108,4	108,6	108,5	108,4	108,8	108,7	108,6	109,2	109,4	13
0,1	-0,2	0,3	0,5	0,7	1,1	0,7	0,8	0,7	0,3	0,6	0,8	0,8	14
-1,0	-1,0	-0,2	0,0	0,8	1,7	1,0	0,4	0,6	1,2	1,9	2,1	1,6	15
3,0	1,8	3,7	3,3	3,0	2,2	3,0	4,5	4,6	2,5	2,9	3,8	3,4	16
0,8	0,4	-1,3	0,6	2,2	2,0	2,9	3,9	4,1	3,5	2,3	2,2	1,6	17
-0,3	-0,4	-0,3	-0,1	-0,3	0,0	-0,1	-0,5	-0,7	-0,8	-0,6	-0,4	-0,2	18
0,6	1,0	1,1	1,0	1,6	1,7	1,1	1,0	1,2	0,9	1,2	1,2	0,9	19
2,6	2,9	3,0	2,5	2,4	2,4	2,5	2,0	2,2	2,1	2,0	1,9	1,9	20
-2,1	-3,2	-2,4	-1,3	-0,4	-0,2	-0,7	-0,6	-1,2	-2,2	-2,2	-0,8	-0,5	21
-1,0	-1,0	-1,3	-1,1	-1,2	-1,2	-1,3	-1,2	-1,1	-1,2	-1,2	-1,2	-1,2	22
0,6	-0,1	1,5	0,5	0,6	2,6	0,2	0,9	1,3	1,0	2,0	1,4	1,7	23
3,6	3,1	3,9	4,0	4,0	4,0	4,0	3,3	3,0	2,0	1,2	1,1	0,9	24
1,8	2,4	2,2	2,5	2,5	2,8	2,9	3,0	3,0	3,3	3,4	3,9	4,1	25
1,5	1,0	2,6	2,7	2,7	2,8	2,2	2,1	2,3	2,1	2,1	2,6	2,2	26
33,60	.	.	44,98	.	.	34,81	.	.	40,39	.	.	...	27
40,19	.	.	50,59	.	.	42,79	.	.	47,16	.	.	...	28
14,52	.	.	12,55	.	.	10,44	.	.	11,31	.	.	...	29
12,78	.	.	15,36	.	.	15,23	.	.	16,38	.	.	...	30
.	.	109,6	.	.	110,1	.	.	110,5	.	.	110,8	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2544	2580	2621	2734
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2335	2408	2473	2604
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3206	3223	3359	3436
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2325	2413	2485	2647
5	Energieversorgung	Euro	3771	3616	3773	3897
6	Baugewerbe	Euro	2133	2230	2244	2323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2712	2714	2738	2840
8	Handel ¹⁾	Euro	2156	2198	2200	2310
9	Gastgewerbe	Euro	1461	1584	1646	1781
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2230	2353	2286	2297
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3200	3511	3714	3741
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2776	2883	2821	2789
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3043	3148	3241	3351
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3821	3948	3913	4064
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3009	3030	3127	3262
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2050	2347	2588	2490
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1714	1703	1738	1769
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1223	1394	1453	1496
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1643	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1208	1370	1417	1495
21	Energieversorgung	Euro	2536	2533	2469	2535
22	Baugewerbe	Euro	1079	1268	1361	1350
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1763	1731	1766	1798
24	Handel ¹⁾	Euro	1287	1309	1277	1320
25	Gastgewerbe	Euro	854	865	960	992
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1629	1720	1747	1658
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2108	2365	2495	2456
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1984	2034	1935	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2278	2354	2447	2536
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2482	2524	2530	2569
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1750	1783	1815	1910
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1307	1372	1420	1467

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2784	.	.	2798	.	.	2859	.	.	2874	.	.	...	1
2666	.	.	2662	.	.	2766	.	.	2788	.	.	...	2
3487	.	.	3562	.	.	3578	.	.	3479	.	.	...	3
2707	.	.	2716	.	.	2799	.	.	2808	.	.	...	4
3918	.	.	3851	.	.	3933	.	.	3962	.	.	...	5
2392	.	.	2277	.	.	2488	.	.	2566	.	.	...	6
2881	.	.	2903	.	.	2932	.	.	2941	.	.	...	7
2366	.	.	2367	.	.	2376	.	.	2389	.	.	...	8
1750	.	.	1856	.	.	1857	.	.	1847	.	.	...	9
2310	.	.	2451	.	.	2490	.	.	2482	.	.	...	10
3792	.	.	3765	.	.	3789	.	.	3830	.	.	...	11
2830	.	.	2605	.	.	2615	.	.	2641	.	.	...	12
3412	.	.	3415	.	.	3456	.	.	3460	.	.	...	13
4114	.	.	4140	.	.	4184	.	.	4197	.	.	...	14
3290	.	.	3400	.	.	3440	.	.	3487	.	.	...	15
2552	.	.	2536	.	.	2560	.	.	2583	.	.	...	16
1807	.	.	1800	.	.	1819	.	.	1852	.	.	...	17
1539	.	.	1518	.	.	1570	.	.	1599	.	.	...	18
1926	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1543	.	.	1531	.	.	1590	.	.	1621	.	.	...	20
2568	.	.	2497	.	.	2571	.	.	2625	.	.	...	21
1376	.	.	1322	.	.	1325	.	.	1336	.	.	...	22
1835	.	.	1829	.	.	1846	.	.	1880	.	.	...	23
1353	.	.	1390	.	.	1386	.	.	1425	.	.	...	24
1021	.	.	1046	.	.	1040	.	.	1070	.	.	...	25
1687	.	.	1740	.	.	1778	.	.	1780	.	.	...	26
2490	.	.	2443	.	.	2487	.	.	2524	.	.	...	27
/	.	.	1239	.	.	/	.	.	/	.	.	...	28
2555	.	.	2590	.	.	2626	.	.	2627	.	.	...	29
2580	.	.	2681	.	.	2726	.	.	2714	.	.	...	30
1944	.	.	1973	.	.	1979	.	.	2020	.	.	...	31
1513	.	.	1497	.	.	1506	.	.	1545	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 781	4 780	4 943	4 967
2	je Einwohner	Euro	2 147	2 159	2 285	2 303
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 308	1 353	1 384	1 429
4	je Einwohner	Euro	587	611	640	663
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	850	839	884	881
6	je Einwohner	Euro	382	379	408	409
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 335	2 430	2 542	2 578
8	je Einwohner	Euro	1 049	1 097	1 175	1 196
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	661	591	590	559
10	je Einwohner	Euro	297	267	273	259
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	581	510	505	480
12	je Einwohner	Euro	261	230	234	223
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	80	81	85	79
14	je Einwohner	Euro	36	37	39	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 941	4 814	5 024	5 098
16	je Einwohner	Euro	2 219	2 174	2 322	2 364
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 186	1 276	1 347	1 359
18	je Einwohner	Euro	532	576	622	630
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	205	213	220	227
20	je Einwohner	Euro	92	96	102	105
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	505	553	586	557
22	je Einwohner	Euro	227	250	271	258
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	381	415	444	475
24	je Einwohner	Euro	171	187	205	220
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	79	81	82
26	je Einwohner	Euro	36	36	38	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	621	628	658	643
28	je Einwohner	Euro	279	284	304	298
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 183	3 082	3 163	3 201
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 429	1 392	1 462	1 484
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	441	304	347	351
32	je Einwohner ³⁾	Euro	198	137	160	163
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	160	34	81	132
34	je Einwohner	Euro	72	15	38	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 172	2 106	2 014	1 897
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	975	951	931	880

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
4967	.	.	1156	.	.	2334	.	.	3571	.	.	...	1
2303	.	.	536	.	.	1082	.	.	1656	.	.	...	2
1429	.	.	337	.	.	685	.	.	1026	.	.	...	3
663	.	.	156	.	.	318	.	.	476	.	.	...	4
881	.	.	209	.	.	416	.	.	628	.	.	...	5
409	.	.	97	.	.	193	.	.	291	.	.	...	6
2578	.	.	650	.	.	1313	.	.	1996	.	.	...	7
1196	.	.	302	.	.	609	.	.	926	.	.	...	8
559	.	.	77	.	.	174	.	.	316	.	.	...	9
259	.	.	36	.	.	81	.	.	147	.	.	...	10
480	.	.	64	.	.	148	.	.	264	.	.	...	11
223	.	.	30	.	.	69	.	.	122	.	.	...	12
79	.	.	13	.	.	26	.	.	53	.	.	...	13
37	.	.	6	.	.	12	.	.	24	.	.	...	14
5098	.	.	1006	.	.	2328	.	.	3614	.	.	...	15
2364	.	.	467	.	.	1080	.	.	1676	.	.	...	16
1359	.	.	230	.	.	621	.	.	979	.	.	...	17
630	.	.	107	.	.	288	.	.	454	.	.	...	18
227	.	.	54	.	.	119	.	.	183	.	.	...	19
105	.	.	25	.	.	55	.	.	85	.	.	...	20
557	.	.	158	.	.	309	.	.	459	.	.	...	21
258	.	.	73	.	.	143	.	.	213	.	.	...	22
475	.	.	13	.	.	158	.	.	273	.	.	...	23
220	.	.	6	.	.	73	.	.	127	.	.	...	24
82	.	.	2	.	.	26	.	.	48	.	.	...	25
38	.	.	1	.	.	12	.	.	22	.	.	...	26
643	.	.	147	.	.	308	.	.	461	.	.	...	27
298	.	.	68	.	.	143	.	.	214	.	.	...	28
3201	.	.	735	.	.	1537	.	.	2359	.	.	...	29
1484	.	.	341	.	.	713	.	.	1094	.	.	...	30
351	.	.	25	.	.	137	.	.	227	.	.	...	31
163	.	.	12	.	.	64	.	.	105	.	.	...	32
132	.	.	-149	.	.	-	.	.	42	.	.	...	33
61	.	.	-69	.	.	-	.	.	20	.	.	...	34
1897	.	.	1865	.	.	1847	.	.	1819	.	.	...	35
880	.	.	865	.	.	857	.	.	844	.	.	...	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2011	2012	2013	2014
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 631	26 439	28 257	28 996
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 528	1 518	1 486	1 491
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 371	1 363	1 485	1 386
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 732	23 558	25 286	26 119
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 382	26 182	27 941	28 583
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 256	8 547	9 099	9 538
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 812	4 152	4 262	4 153
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 763	8 940	9 261	9 616
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 551	4 543	5 319	5 276
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	32 922	33 503	34 312	35 471
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 261	15 791	16 977	18 253
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 369	3 368	3 204	3 060
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 702	1 477	1 266	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 590	12 867	12 865	12 928
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	32 783	33 349	34 159	35 311
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 214	6 130	6 522	6 559
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 190	2 316	2 481	2 660
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 684	23 231	23 456	24 229
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 695	1 672	1 700	1 863
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	951	993	767	779
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	131	121	88	69
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	998	953	799	760
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 595	12 871	12 865	12 928
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 340	1 495	1 481	1 470
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 347	8 437	8 527	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 997	2 110	2 149	2 123
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 779	3 739	3 142	3 028
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	481	518	442	441
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	64	71	58	69
30	Baugewerbe	Anzahl	120	114	90	84
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	100	129	112	105
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	72	92	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 298	3 221	2 700	2 587
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	20	21	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	698	567	535	521
36	Verbraucher	Anzahl	2 403	2 447	1 984	1 892
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 505	3 485	2 904	2 772
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	261	230	216	237
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	24	22	19
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	512 680	536 386	467 073	540 266
41	Beschäftigte	Anzahl	1 717	2 791	3 082	2 372

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2014	2015												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
28996	.	.	29430	.	.	29448	.	.	...	.	.	...	1
1491	.	.	1626	.	.	1596	.	.	...	.	.	...	2
1386	.	.	1346	.	.	1330	.	.	...	.	.	...	3
26119	.	.	26458	.	.	26522	.	.	...	.	.	...	4
28583	.	.	28908	.	.	28946	.	.	...	.	.	...	5
9538	.	.	9870	.	.	9764	.	.	...	.	.	...	6
4153	.	.	4212	.	.	4201	.	.	...	.	.	...	7
9616	.	.	9618	.	.	9720	.	.	...	.	.	...	8
5276	.	.	5208	.	.	5261	.	.	...	.	.	...	9
35471	.	.	35195	.	.	35638	.	.	...	.	.	...	10
18253	.	.	18146	.	.	18776	.	.	...	.	.	...	11
3060	.	.	2843	.	.	2698	.	.	...	.	.	...	12
1230	.	.	1250	.	.	1285	.	.	...	.	.	...	13
12928	.	.	12956	.	.	12879	.	.	...	.	.	...	14
35311	.	.	35042	.	.	35466	.	.	...	.	.	...	15
6559	.	.	6424	.	.	6570	.	.	...	.	.	...	16
2660	.	.	2667	.	.	2708	.	.	...	.	.	...	17
24229	.	.	24366	.	.	24507	.	.	...	.	.	...	18
1863	.	.	1585	.	.	1681	.	.	...	.	.	...	19
779	.	.	840	.	.	702	.	.	...	.	.	...	20
69	.	.	10	.	.	6	.	.	...	.	.	...	21
760	.	.	824	.	.	784	.	.	...	.	.	...	22
12928	.	.	12956	.	.	12879	.	.	...	.	.	...	23
1470	.	.	1460	.	.	1442	.	.	...	.	.	...	24
8601	.	.	8655	.	.	8645	.	.	...	.	.	...	25
2123	.	.	2112	.	.	2113	.	.	...	.	.	...	26
217	266	230	226	240	216	263	213	199	253	217	182	214	27
31	31	33	40	36	26	33	35	36	23	30	18	21	28
5	6	-	9	2	4	3	4	5	3	4	2	2	29
8	5	11	6	6	5	5	9	11	2	10	3	2	30
7	3	7	8	10	2	12	8	3	3	2	4	7	31
4	6	6	8	9	8	6	5	7	6	8	3	4	32
186	235	197	186	204	190	230	178	163	230	187	164	193	33
1	3	2	2	-	-	2	-	1	-	-	2	1	34
37	42	45	61	32	37	52	57	47	37	46	24	35	35
126	175	138	116	152	146	159	118	102	175	129	127	141	36
201	248	211	203	225	197	243	193	175	242	194	166	199	37
16	16	19	22	15	18	19	19	22	11	23	15	15	38
-	2	-	1	-	1	1	1	2	-	-	1	-	39
47689	43649	32988	77613	41371	26381	35074	38681	47187	30787	20245	11909	19464	40
321	254	100	437	109	99	69	257	471	142	154	36	37	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Februar 2016

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2014 - November 2015 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2014 bis November 2015	m	05 201	3,75
Verbraucherpreisindex, Januar 2016	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Januar 2016	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2015 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. - 31.12.2015	vj	03 305	3,75
Anbau und Ernte von Strauchbeeren 2015	j	03 115	2,50
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2015	j	03 201	3,75
Schweinebestand am 3. November 2015 - endgültige Ergebnisse -	j	03 317	2,50
Schafbestand am 3. November 2015 - endgültige Ergebnisse -	j	03 319	1,25
Verzeichnis Allgemeinbildende Schulen in Thüringen, Stand: 2015	j	70 201	11,25
Verzeichnis Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2015	j	70 701	11,25
Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2013	3j	16 102	5,00
Energiebericht, Ausgabe 2015	u	41 017	6,25

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; u – unregelmäßig

